Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1940

303 (3.11.1940)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5, Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postscheckkonto 2988, Karlsruhe. Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe. Girokonto Nr. 796. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie Verlag (siehe oben). Schlußzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweiggeschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen in Bruchsal, Hoheneggerplatz 6/7, Fernsprecher 2323. In Rastatt: Bahnhofstraße 34, Fernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden: Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher Nr. 2174. „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweiggeschäftsstellen: Werktäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Monatlich RM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn bei Trägerzustellung. — Bei Postzustellung RM. 1.70 zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen an Wehrmachtangehörige übernimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Nebenkosten. Der sonstige Streifbandversand von einzelnen Nummern erfolgt stets nur gegen vorherige Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe

„Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim. „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal. „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl. „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl und Lahr. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 20. Februar 1940. Die 15gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. In der Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe": 11 Pfg. In den Bezirksausgaben „Kraichgau und Bruhrain", „Merkur-Rundschau" und „Aus der Ortenau": 7 Pfg. Für „Kleine Anzeigen" und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen im Textteil: die 5gespaltene, 70 Millimeter breite Zeile: 90 Pfg. Mengenabschlüsse für die Gesamtauflage und Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" nach Staffel C; für die übrigen Bezirksausgaben nach Staffel A. Anzeigenschlußzeiten: Um 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstags 19 Uhr. Todesanzeigen und sonstige unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Textteil und Streifenanzeigen werden nur in einer Mindesthöhe von 20 Millimeter und nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Rückgabe derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf. — Karlsruhe, Sonntag, den 3. November 1940 — 14. Jahrgang / Folge 303

Fünf britische Geleitzüge zersprengt

Stukas versenkten 13 Schiffe mit 47 000 BRT. / Kampfflugzeug vernichtete Zerstörer und drei Frachter / Fernkampfbatterien erzielten Volltreffer bei Dover

* Berlin, 2. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Die Luftwaffe setzte ihre Vergeltungsangriffe auf London fort. Am frühen Morgen sowie am Abend griffen einzelne Kampfflugzeuge wieder britische Flughäfen an. Dabei setzten sie Hallen und Betriebsstofflager in Brand und zerstörten mehrere Flugzeuge am Boden. Weitere Angriffe richteten sich gegen Hafen- und Fabrikanlagen Süd-Englands, wobei es vor allem in Portsmouth gelang, ein Großkraftwerk schwer zu treffen.

Sturzkampfflugzeuge unternahmen im Laufe des Tages Angriffe auf drei Geleitzüge vor der englischen Südostküste. Dabei wurden 13 Schiffe von insgesamt 47 000 BRT. versenkt, 9 weitere beschädigt. Bei Great-Yarmouth versenkte die Besatzung einer Heinkel 111 im kühnen Tiefangriff einen Zerstörer und drei Frachtschiffe aus einem stark gesicherten Geleitzug.

Vor Dover nahmen Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine einen feindlichen Geleitzug unter wirksames Feuer und versprengten ihn. Volltreffer waren zu beobachten. Die Schiffe flüchteten in den Hafen von Dover, wo sie weiterhin beschossen wurden.

Feindliche Küstenbatterien gaben auf unsere Küstenbefestigungen einige Schüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Das Feuer wurde erwidert, bis der Gegner schwieg.

Im Laufe des Tages kam es zu mehreren für uns erfolgreichen Luftkämpfen.

Die Vergeltungsangriffe auf London nahmen in der vergangenen Nacht wieder stärkeren Umfang an. Hier und in den Industrieanlagen von Birmingham und Coventry sowie im Hafen von Liverpool entstanden zahlreiche neue Brände. Heftige Angriffe richteten sich auch gegen eine Anzahl schottischer Industrie- und Hafenplätze.

Das Verminen britischer Häfen nahm seinen Fortgang.

Bei ihren Einflügen nach Holland und in das Reichsgebiet griffen britische Flieger wieder wie gewöhnlich in erster Linie nichtmilitärische Ziele an. In Amsterdam wurde ein Lazarett getroffen und dabei 19 Soldaten getötet und 20 schwer verletzt. An anderer Stelle wurden weitere sieben Holländer getötet.

Bei dem Versuch, die Reichshauptstadt anzugreifen, wurden die meisten feindlichen Flugzeuge durch die starke Abwehr nach Norden und Süden abgedrängt. Einzelne Flugzeuge, denen es gelang, das Weichbild Berlins in großer Höhe zu überfliegen, warfen Spreng- und Brandbomben auf Wohn- und Siedlungsgebäude ab, wobei mehrere Häuser beschädigt und ein Sägewerk in Brand gesetzt wurde. Auf das Virchow-Krankenhaus fielen erneut Brandbomben. Durch den tatkräftigen Einsatz des Sicherheits- und Hilfsdienstes und des zivilen Luftschutzes gelang es, entstehende Dachstuhlbrände schnell zu löschen. Es sind mehrere Tote und Verletzte zu beklagen.

Der Gegner verlor gestern im Luftkampf 10 Flugzeuge.

Zwei deutsche Flugzeuge werden vermißt. Major Galland schoß seinen 50. Gegner ab.

Schiff auf Schiff versank in den Fluten

* Berlin, 2. Nov. Zu den Bombardierungen britischer Geleitzüge erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Verbände deutscher Sturzkampfflieger vom Baumuster Ju. 87 waren in den Nachmittagsstunden des 1. November gegen zwei durch Aufklärer festgestellte Geleitzüge eingesetzt worden. Ein Teil dieser Flugzeuge griff im Seegebiet vor der Themsemündung, ein anderer vor Dover je einen Geleitzug an. Trotz des starken Abwehrfeuers von den Kriegs- und Handelsschiffen und der aufsteigenden englischen Jäger kamen alle Flugzeuge zum Abwurf und trafen vor der Themsemündung in der Gegend von Sheerneß zwei Handelsschiffe von je etwa 6000 BRT., zwei Handelsschiffe von je etwa 4000 BRT., ein Handelsschiff von etwa 2000 BRT. und zwei kleinere Kriegsschiffe von 1000 Tonnen. Auf einigen Schiffen entstanden Brände, andere erhielten Schlagseite. Bald sah man, wie Schiff auf Schiff in den Fluten verschwand. Darüber hinaus wurden aus demselben Geleitzug noch einige weitere Schiffe, darunter ein Kreuzer, durch Volltreffer schwer beschädigt und dürften für einen weiteren Einsatz zunächst nicht mehr in Frage kommen.

Vor Dover entstand auf einem Handelsschiff von etwa 5000 BRT. nach dem Abwurf einer Bombe mittleren Kalibers eine heftige Stichflamme, die in Kürze das Absinken des Schiffes zur Folge hatte. Auf einem anderen Frachter desselben Geleitzuges konnte erkannt werden, wie das Deck vom Wasser überspült wurde. Einige weitere Schiffe wurden derart getroffen, daß bezweifelt werden muß, ob sie noch den Hafen erreicht haben.

Im Seegebiet vor der Küste von Norfolk, in der Gegend von Great Yarmouth, belegte ein einziges deutsches Kampfflugzeug einen feindlichen Geleitzug mit Bomben. Ein Zerstörer, zwei Handelsschiffe von je 6000 und ein Handelsschiff von 2000 BRT. sanken und einige weitere Schiffe erhielten schwere Beschädigungen.

Ein Kampfflugzeug griff an

Zu diesem letzten Angriff werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Am Vormittag des gestrigen Tages griff ein deutsches Kampfflugzeug einen stark gesicherten britischen Geleitzug in der Gegend von Great Yarmouth mit besonderem Erfolg an.

Mehrere Zerstörer, ein Leichter Kreuzer sowie eine Anzahl U-Boote begleitete die Transportschiffe, die anscheinend eine besonders wertvolle Ladung für England hereinbrachten. Durch geschickte Ausnutzung der Wetterlage gelang es dem deutschen Flugzeug überraschend an den Geleitzug heranzukommen. In kühn geführtem Tiefangriff und im Abwehrfeuer sämtlicher Kriegs- und Handelsschiffe belegte die deutsche Kampfflugzeugbesatzung Schiff für Schiff mit Bomben. Fast 20 Treffer im deutschen Flugzeug bewiesen die Stärke des feindlichen Abwehrfeuers, doch konnten diese Treffer der Flugfähigkeit der Heinkel 111 keinen Abbruch tun. Als erster war der Zerstörer das Ziel der deutschen Flieger. Acht Bomben fielen auf das Deck, das in Kürze vom Wasser überspült wurde. Große Splitter flogen durch die Luft, das Schiff blieb liegen und erhielt immer mehr und mehr Schlagseite, bis es unter der Wasseroberfläche verschwand.

150 Meter hohe Feuersäule

Als nächstes fielen die Bomben auf ein großes Handelsschiff, das gleichfalls von acht Bomben mittschiffs getroffen und in Brand gesetzt wurde. Eine 150 Meter hohe Feuersäule war das weithin sichtbare Zeichen des erfolgreichen Bombenabwurfes. Das Schiff sank in wenigen Minuten. Zwei weitere Handelsschiffe, ein großes und ein kleineres, erhielten Volltreffer. Bei dem größeren Schiff wurde starke Splitterwirkung beobachtet, und bald darauf war das Deck vom Wasser überspült.

Der Reichsmarschall an alle Schaffenden

Vor uns liegt eine neue Zeitspanne schöpferischer Arbeit auf allen Gebieten

*** Berlin, 3. Nov. Zum neuen Auftrag des Führers erließ Reichsmarschall Göring folgenden Appell:**

Nach der Entscheidung des Führers wird der Vierjahresplan für die Dauer von weiteren vier Jahren fortgeführt.

Vor uns liegt eine neue Zeitspanne schöpferischer Arbeit auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens. Wir beginnen sie in geschichtlicher Stunde und in dem stolzen Bewußtsein, auf den großen Erfolgen aufbauen zu können, die wir aus eigener Kraft in den vergangenen Jahren erzielt haben.

Was seit dem Herbst 1936 wirtschaftlich erreicht worden ist, hat meinen Erwartungen entsprochen, ja, sie zum Teil übertroffen. Ich habe damals alle Volksgenossen zur Mitarbeit am Vierjahresplan aufgerufen und alle sind sie meinem Rufe freudig gefolgt. Auf Hof und Acker, in Zechen und Hütten, in Fabriken und Werkstätten, in Konstruktionsbüros und Laboratorien haben alle Werktätigen, Wirtschafts- und Betriebsführer, Angestellte und Arbeiter, in gemeinsamer Anstrengung Hervorragendes geleistet und das gigantische Aufbauwerk nach Kräften gefördert. In zäher Arbeit hat der Bauer das Brot gesichert. Auch die Hausfrauen und die deutsche Jugend haben zu ihrem Teil am Vierjahresplan mitgeholfen.

Wir haben die Erzeugung von Nahrungsmitteln und besonders die Produktion von Rohstoffen aller Art beträchtlich gesteigert, neue Herstellungs- und Verarbeitungsmethoden eingeführt und zahlreiche ausgedehnte Industrieanlagen errichtet. Gleichzeitig ist die Reichsverteidigung, die an den Arbeitseinsatz und die Rohstoffwirtschaft von Jahr zu Jahr wachsende Anforderungen gestellt hat, gewaltig verstärkt worden. Ich habe sehr viel von jedem einzelnen verlangen müssen, bin aber immer verstanden und niemals enttäuscht worden. So bewegt mich heute, nach Ablauf der ersten vier Jahre, ein Gefühl tiefen und herzlichen Dankes an alle schaffenden Volksgenossen. Besonders danke ich allen meinen Mitarbeitern, die mich bei der Durchführung des mir vom Führer erteilten Auftrages tatkräftig unterstützt haben.

Was wir in rastloser Arbeit nach dem Willen des Führers und in Durchführung des von ihm entworfenen Vierjahresplanes aufbauten, hat im Krieg seine Feuerprobe bestanden. Alle Hoffnungen unserer Feinde, Deutschland mit den Mitteln heimtückischer Blockade niederzuringen, sind trügerisch gewesen und werden es auch in Zukunft bleiben. Die Fundamente der deutschen Wirtschaft stehen fest und sind nicht zu zerstören.

Vierjahresplan und Kriegswirtschaft bilden eine Einheit, straff ausgerichtet nach den Erfordernissen des gewaltigen schicksalgestaltenden deutschen Freiheitskampfes. Eine leistungsfähige Wirtschaft ist genau so unentbehrlich wie ein scharfes Schwert. Ich vertraue auch für die Zukunft auf den deutschen Menschen, auf seine Einsicht, seine Treue, seinen guten Willen und seine Fähigkeiten. In dem weltbewegenden Geschehen der letzten Zeit hat er sich stets bewährt. Er wird auch den kommenden großen Aufgaben gewachsen sein und die unvermeidbaren Schwierigkeiten des Alltags meistern.

Aus dem Glauben und der Liebe zum Führer schöpfen wir die Kraft zum höchsten Einsatz und begeisterter Tat! Die Tapferkeit des Soldaten an der Front und die pflichttreue Arbeit der Heimat helfen ihm den Sieg erreichen und sein herrliches Werk vollenden.

Göring,
Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches.
Hauptquartier, 31. Okt. 1940.

London erlebte eine der ernstesten Bombennächte

„So hell wie am Tage" — Ganze Häuser eingerissen — Neue Angriffe am Samstag

H.W. Stockholm, 3. Nov. Letzte englische Berichte erwähnten Vorstöße deutscher Luftverbände gegen Südostengland am Samstag und hierbei Angriffe auf eine Südoststadt, wobei beträchtlicher materieller Schaden entstanden sei. Von den sonstigen deutschen Angriffen ist in London nicht mehr die Rede, die Beschönigungs- und Schweigetaktik hat einen neuen Höhepunkt erreicht. Von den Schäden, die deutsche Bombenangriffe in der letzten Zeit innerhalb Londons hervorgerufen haben, werden einige weitere eingestanden. Der Kensington-Palast wird als beschädigt gemeldet, das Schloß sei durch Bomben auf das Dach stark mitgenommen worden und auch eine Reihe königlicher Gemächer hätte Schaden erlitten.

London erfuhr, nachdem bereits der Freitag entgegen dem Lügenkommuniqué des englischen Luftfahrtministeriums hinreichend lebhaft gewesen war, in der Nacht zum Samstag eine handgreifliche Belehrung darüber, daß die Wucht der deutschen Angriffskraft unvermindert ist und daß ihr Vernichtungswerk weitergeht. „Eine der ernstesten Bombennächte der ganzen letzten Zeit", so mußte selbst der englische Nachrichtendienst vom Samstagmorgen recht beklommen eingestehen, wobei er offenbar die Schwindeleien der letzten Tage über ein angebliches „Erlahmen" der deutschen Angriffe weitgehend vergessen hat, denn auch die letzte Zeit brachte genügend ernste Aktionen, wenn nicht immer von gleicher Schwere, gegen die Hauptstadt selbst, so gegen die nicht minder wichtigen Industriegebiete im Südosten und in Mittelengland.

Diesmal ging es über das Zentrum des englischen Widerstandes hin. Früher als sonst begannen die Nachtangriffe und der intelligente Beamte, der für den amtlichen Londoner Bericht verantwortlich ist, sagt, man habe rasch gemerkt, daß etwas im Gange sei. Die Engländer erklären, der Angriff sei in größerem Rahmen als sonst erfolgt. Die Londoner Bodenabwehr sei ununterbrochen während der Nacht in Tätigkeit gewesen, zeitweise sei London „so hell wie am Tage" gewesen, vermutlich nicht bloß von Flak und Scheinwerfern, sondern auch von den zahllosen Bränden, die durch die deutschen Bomben entstanden.

Schlechter Monatsbeginn

Die Schwindeleien der offiziellen englischen Kommuniqués werden ausgezeichnet glossiert von einem neutralen Beobachter, dem Londoner Vertreter der „Stockholms Tidningen", der in einem kurzen Telegramm mitteilt: „Der November begann entschieden heftiger als man aus dem englischen Abendkommuniqué herauslesen konnte! Die schweren Wolken über dem Kanal hatten sich zerteilt und es wurde ein strahlender Herbsttag. Ein um das andere Mal flogen deutsche und italienische Flugzeuge über das Londoner Gebiet ein. Auf Grund der großen Höhe war es schwer, dem Gang der Kämpfe zu folgen, aber die Verlustziffern am Abend überraschten (!) alle, die das Motorenrauch vernommen und den langen weißen Rauchstreifen am Himmel aus den Auspuffrohren der Maschinen gefolgt waren."

Zerstörter Leicester Square

Ueber das Zerstörungswerk der Bomben am Leicester Square in London schreibt der Londoner Vertreter eines anderen schwedischen Blattes: „Ich werde niemals das Bild der Verheerungen vergessen, das der Platz bot, als ich ihn zeitig am Morgen nach den unerhört heftigen Explosionen wiedersah. Ein paar Häuser waren vollkommen zu Boden gerissen, eine Reihe von Autos war in einen Schrotthaufen verwandelt. Jedes Fenster an dem ganzen Platz sowie in den benachbarten Straßen war zerstört. Die Fensterrahmen und Türen waren in die Gebäude hineingedrückt. Große Leuchtreklamen von der Fassade gerissen und der ganze Platz war von einer dicken Glastrümmerschicht bedeckt.

Vormarsch auf Gianina und Pindus-Höhen

Truppenlandungen auf Kreta bombardiert — Vormarsch im Sudan

*** Rom, 2. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:**

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Griechenland sind die Aktionen unserer Truppen im Kalamas-Tal in Richtung auf Gianina und bei den Pindus-Höhen im Gange. Unsere Luftwaffe bombardierte gestern tagsüber das Militärarsenal von Salamis und die dort im Hafen liegenden Schiffe, militärische Ziele bei Korfu, wobei starke Explosionen und Brände entstanden, und Truppenlager bei Skipero mit sichtlichem Erfolg, ferner den Bahnhof von Larissa, wo ein Zug getroffen wurde, den Kanal von Korinth, die Bahnlinie Korinth—Athen, die an verschiedenen Punkten unterbrochen wurde, und in zwei aufeinanderfolgenden Wellen Saloniki. Bei Zusammenstößen mit gegnerischen Jagdfliegern wurde wahrscheinlich ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Im mittleren Mittelmeer bestanden zwei Marine-Erkundungsflugzeuge einen Kampf mit drei feindlichen Jägern, von denen zwei abgeschossen wurden. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Unsere Jagdflieger haben ein englisches viermotoriges Flugboot vom Typ „Sunderland" in Flammen abgeschossen. Ein weiteres Sunderland-Flugboot ist auf der Höhe von Malta schwer getroffen worden.

In Ostafrika griffen feindliche Patrouillen unter dem Schutz von Panzerwagen einen unserer Grenzposten im Gebiet von Tessenei an. Sie wurden prompt zurückgeschlagen. Eine unserer Kolonnen besetzte nach Ueberwindung des feindlichen Widerstandes bei Kassala die Höhen des Scinsceb-Gebirges, die die Sudan-Ebene beherrschen.

Während eines Luftangriffes auf den Flughafen Roseires wurden zwei englische Jagdflugzeuge vom Gloster-Typ abgeschossen. Der Feind hat bei Luftangriffen einige Punkte der Bahnlinie Adele—Aiscia mit geringstem Schaden bombardiert.

Im Aegäischen Meer wurden Truppen, die in der Landung auf Kreta begriffen waren, von unseren Flugformationen mit deutlich erkennbaren Ergebnissen bombardiert und mit MG.-Feuer angegriffen. Dabei wurden auch einige Dampfer getroffen, Hafenanlagen und Vorratslager beschädigt. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Um die Einheit Europas

Von Franz Moraller

Zu jener Zeit, als es in Deutschland noch Juden und Demokraten, Marxisten und Pazifisten gab — man meint, das sei schon undenkliche Zeiten her und ist doch erst 7 Jahre! — da konnte man öfters in Reden und Aufsätzen auf Abhandlungen über eine geschichtliche Entwicklungstheorie stoßen, die zum eisernen Bestand der Argumente aller Internationalisten gegen den Gedanken einer nationalen Wiedergeburt des Reiches gehörte. Es war einer jener, den oberflächlichen Betrachter bestechenden liberalistischen Kernsätze, wie sie sich zwanglos aus der jener Welt eigenen mechanistischen Geschichtsauffassung ergaben, und die als durchaus folgerichtige Gedankengebäude erschienen. Sie hatten nur den einen Fehler, daß sie über weltanschaulichen Fundamenten errichtet waren, die nicht eine Spur von Tragfähigkeit aufwiesen, weil sie ihren Ursprung nicht in den natürlichen Gesetzen des Lebens, sondern in willkürlichen geistigen Konstruktionen hatten.

Diese „Theorie der internationalen Menschheit" argumentierte in folgender Weise: In der Urzeit der menschlichen Soziologie lebte der Mensch im Kreis der Familie, eine über diesen Kreis hinausgreifende Bindung war ihm unbekannt. In der nächsten Entwicklungsstufe jedoch hatte sich dieser Kreis bereits erweitert, und das menschliche Gemeinschaftsleben spielte sich im Rahmen einzelner Sippen, also einer zusammengeschlossenen Mehrzahl von Familien, ab. Weitere Schritte der Entwicklung brachten den Zusammenschluß mehrerer Sippen zu einem Stamm, mehrerer Stämme zu einem Gau, mehrerer Gaue zu einem Volk. In einer dieser Stufen beginnen bereits die Ansätze zu einer staatlichen Organisation, aber auch sie nimmt die entwicklungsgeschichtliche Tendenz in gleicher Richtung auf: Grafschaften und Städte vereinigen sich zu Kleinstaaten, diese wachsen zu größeren Staatsgebilden zusammen, und schließlich entstehen in kürzerer oder längerer Werdezeit die modernen Nationalstaaten.

Aus dieser — äußerlich unbestreitbaren Entwicklung folgerte nun die liberalistische Geschichtsauffassung, daß auch diese Nationalstaaten nicht die letzte Entwicklungsstufe sei, sondern daß über sie hinaus der Zusammenschluß größerer Einheiten und Räume, etwa der Kontinente, erfolgen werde, am Ende aber stehe der Traum aller Internationalisten: die Menschheit. Und der Nationalismus — vor allem natürlich der Nationalsozialismus — sei damit eine zukunftslose Ideenwelt von gestern, über die die Entwicklung zwangsläufig hinwegschreiten werde.

Das hat die Entwicklung, wie sich inzwischen herausgestellt hat, nun allerdings nicht getan; ganz im Gegenteil, und wenn über jemand hinweggeschritten wurde, dann sind es gerade die Vertreter dieser Entwicklungstheorie selbst gewesen, an ihrer Spitze jener einst so vielgepriesene „große Europäer" Graf Coudenhove-Calergi (interessanterweise ein eurasischer Mischling!), samt seiner „Paneuropäischen Union", und mit dem Völkerbund ist auch nicht mehr viel Staat zu machen. Der totgesagte Nationalsozialismus aber ist zur gewaltigsten geschichtsbildenden Kraft emporgewachsen und unternimmt heute zusammen mit dem wesensverwandten Faschismus die Neuordnung Europas, während sich zugleich die künftige Organisation der Welt in den europäisch-afrikanischen, russisch-mittelasiatischen, japanisch-ostasiatischen und amerikanischen Großräumen abzuzeichnen beginnt.

Ist nun aber diese europäische Neuordnung nicht gerade jenes Paneuropa der pazifistischen Demokraten, und hat mit seiner gegenwärtigen Verwirklichung nicht auch die liberalistische Entwicklungstheorie eine Bestätigung gefunden? Es könnte — wiederum äußerlich betrachtet — beinahe so scheinen. Indessen braucht man sich nur zu vergegenwärtigen, mit welcher fanatischen Wut alles, was jüdisch, marxistisch, liberalistisch, demokratisch und freimaurerisch ist, dieses neue Werden bekämpft, um zu erkennen, welche Welten zwischen den beiden Auffassungen liegen. Und gerade im gegenwärtigen Geschehen werden auch jene irrigen Voraussetzungen sichtbar, die der mechanistischen Geschichtsauffassung und der Entwicklungstheorie des Liberalismus zugrunde liegen. Denn unsere Zeit erlebt es ja mit einer nicht mehr zu übersteigernden Intensität, daß ein geschichtlicher Ablauf nicht etwa „sich selbst entwickelt" nach irgendwelchen außerhalb menschlicher Willkür existierenden Gesetzen, sondern daß Geschichte gemacht wird von Männern und Nationen. Liberalistisch war der Gedanke, man brauche nur abwarten, denn eine zwangsläufige Entwicklung müsse ja zu Paneuropa und „der Menschheit"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

führen; nationalsozialistisch aber ist die Tat, die unter Opfer und Einsatz ein größeres und besseres Europa ordnend gestaltet. Das Paneuropa Coudenhove-Calergis war ein geographischer Begriff, in dem eine amorphe Masse durcheinandergekreuzter und entnationalisierter Mischlinge, wie er selbst einer war, in einer Esperanto-Demokratie der endgültigen Judenherrschaft anheimgefallen wäre — das nationalsozialistische Europa wird ein wohlgeordneter Kontinent sein, in welchem Rasse und Persönlichkeit die höchsten Werte bilden werden.

In dieser Schicksalsgemeinschaft der europäischen Völker wird kein Raum sein für schrankenlose Vermischung und Verwischung. Sie wird in den Achsenmächten als den Trägern der europäischen Revolution ihre unbestrittene Führung und Vertretung nach innen und nach außen haben, aber die übrigen Nationen dieses Kontinents werden deswegen nicht unterdrückte Sklavenvölker sein, sondern frei und aufrecht in ihrem Raume leben und die Pflichten erfüllen, die ihnen ihr Wesen, ihre Leistungskraft, ihre Begabung und ihr Landbesitz ihnen für die größere Gemeinschaft auferlegt. Und für die größere dieser Nationen wird nicht mehr der Grad ihrer Militärmacht, ihrer Aufrüstung, ihrer Bündnisse maßgebend sein — die Kraft der Achse wird diesen Erdteil auch militärisch unangreifbar machen — sondern ihr Beitrag an der gemeinsamen Arbeit. Es wird eine Arbeit im nationalsozialistischen Sinne sein, von kapitalistischer Ausbeutung und liberalistischem Wirtschaftegoismus genau so weit entfernt wie von marxistischen Gleichheitsexperimenten; ein Arbeiten aller für die neue, große Gemeinschaft, die dafür dem einzelnen einen sozialen Wohlstand sichert, den er sich in der Vergangenheit nicht erträumen konnte.

Nein, es ist nicht das Paneuropa einer verrotteten Demokratie, deren letzte staatliche Verkörperungen jetzt ihrem verdienten Ende entgegengehen, sondern ein neues Europa, dessen Gestaltung nicht durch Abstimmungen, sondern nur dem Schwert vollendet wird, wie denn alles Große und Neue in der Geschichte nur durch Kampf und Einsatz geworden ist. Sogar die „Entwicklungsreihe" der geschichtsvergleichenden Demokraten. Denn ob nun zu vorgeschichtlicher Zeit der Stamm die Sippen zusammenschloß oder in jüngerer Epoche die Duodezfürstentümer in einem Nationalstaat aufgingen — niemals geschah es durch juristische Kanzleibeschlüsse oder gar „von selbst", sondern immer mußte ein Großer kommen, hinter dem eine tatentschlossene Minderheit stand, um dort, wo der Appell an die Vernunft versagte, das Werk der Geschichte mit der Gewalt des Schwertes zu vollziehen.

So ist auch heute der Kampf Deutschlands um sein Dasein zu einem historischen Weltkampf geworden, von dem wir zu Beginn dieses Krieges noch nichts ahnten. Heute wissen wir um unsere gigantische historische Aufgabe. Adolf Hitler wird sie meistern, Großdeutschland steht bereit.

Schlachtfelderfahrt der Jungmannen der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten

*** Berlin, 2. Nov.** In Straßburg endete am Freitag eine Fahrt, die das Oberkommando des Heeres im Dienste einer Vertiefung wehrgeistiger Erziehungsarbeit für Jungmannen der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, die den Offiziersberuf ergreifen wollen, und für ihre Anstaltsleiter zu den Schlachtfeldern im Westen durchgeführt hat.

Die Jungmannen erhielten auf der zehntägigen Fahrt eine lebendige Anschauung vom höchsten Einsatz und Ethos ihres künftigen Berufes als deutsche Offiziere. Diesen Zweck der Fahrt betonte Generalmajor Friebner, Inspekteur des Erziehungs- und Bildungswesens des Heeres, der im Auftrage des Oberbefehlshabers des Heeres die Teilnehmer begrüßte. Der General sprach von der notwendigen Zusammenfassung aller Kräfte im wehrgeistigen Sinne, um den kommenden Aufgaben gewachsen zu sein. Als Führer und Offizier könnten nur die Besten der Nation gebraucht werden, und diesem Ziele diene auch die enge Zusammenarbeit des Heeres mit den Nationalpolitischen Erziehungsanstalten.

Die Fahrt vermittelte den Jungmannen unter sachkundiger Führung Einblick in die Gründe der französischen Niederlage. Die hier gewonnenen Erkenntnisse sollen das Gefühl der Verpflichtung für die Zukunft Deutschlands bei den Jungmannen stärken. Die Eindrücke der Reise sind ein Beitrag zu einer gründlichen Allgemeinbildung, wie sie für den künftigen jungen Offizier unerläßlich und notwendig ist zur Führung seiner Aufgaben.

Oberregierungsrat Dr. Klassen übermittelte dem General den Dank des Inspekteurs der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, SS-Obergruppenführer Heißmeyer für die Einladung zu dieser Reise und betonte die Bedeutung der Fahrt für die Entwicklung des Geistes, dessen Förderung die Zusammenarbeit der Anstalten mit der Wehrmacht diene.

Kriegsverdienstkreuze für Rüstungsbetriebe der Kriegsmarine

*** Berlin, 2. Nov. Auf Vorschlag des Oberbefehlshaber der Kriegsmarine hat der Führer an eine Reihe besonders bewährter und verdienter Gefolgschaftsmitglieder von Rüstungsbetrieben, die sich für den Aufbau der Kriegsmarine, insbesondere im U-Boot-Bau, in der Waffen-, Torpedo- und Minenfertigung in langjähriger Arbeit erfolgreich eingesetzt haben, das Kriegsverdienstkreuz verliehen.**

Die Auszeichnungen wurden im Laufe der vergangenen Woche von den zuständigen Amtschefs des Oberkommandos der Kriegsmarine bzw. den Inspekteuren der Rüstungsinspektionen bei feierlichen Betriebsappellen überreicht. Hierbei wurden den mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichneten Betriebsführern, Angestellten, Meistern und Arbeitern der besondere Dank und die Anerkennung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine übermittelt. Gleichzeitig wurde zum Ausdruck gebracht, daß diese Auszeichnung nicht nur dem einzelnen gelte, sondern für die gesamte Gefolgschaft eine Anerkennung für die bisherigen Leistungen sei. Darüber hinaus soll sie für die Betriebe ein Ansporn sein, durch weitere Gemeinschaftshöchstleistung die Waffen zum Kampf gegen England für die **Kriegsmarine wirksam zu schmieden.**

Die Schlacht in Nordgriechenland

Einnahme von Kalabaki — Feuertaufe albanischer Truppen

W.L. Rom, 2. Nov. Dem Kriegsberichter des „Telegrafo" zufolge befindet sich eine Schlacht zwischen italienischen und griechischen Truppen in Nordgriechenland in vollem Gange. Die regulären albanischen Truppen empfingen ihre Feuertaufe bei der Einnahme von Kalabaki, das von den Griechen hartnäckig verteidigt wurde.

Alle Vormarschwege und Brücken sind durch elektrische Minenfelder gefährdet. An der Küstenstraße wurden die Minen von den Griechen an den Berghängen derart angebracht, daß die Straßen nach dem Sprengen durch die abstürzenden Gesteinsmassen verschüttet wurden. Durch die ununterbrochenen Regenfälle und den starken Verkehr der Motorfahrzeuge der italienischen Truppen sind die Straßen zu Schlammbändern geworden. Auf der stark ansteigenden Straße nach Janina mußten die Lastkraftwagen von den Truppen getragen werden. Die Truppen bildeten lange Reihen auf der Straßenseite und beförderten von Hand zu Hand Steine, um so schnellste und erste Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen.

Die Bomben auf Kreta

Zu der Verlautbarung im italienischen Wehrmachtbericht, daß italienische Luftverbände Truppentransporter mit Bomben belegten, die im Begriff waren, Truppen auf der griechischen Insel Kreta zu landen, verlautet in Rom, daß es sich dabei wahrscheinlich um griechische und nicht um englische Truppen gehandelt hat. Auch ein etwaiger Versuch von englischer Seite, Kreta zu besetzen, würde dementsprechend von der italienischen Luftwaffe stark behindert werden. Im übrigen sei Italien — wie die „Relazioni Internazionali" in diesem Zusammenhang bemerkt — bereits vorbereitet, daß die Engländer möglicherweise einige griechische Inseln, darunter auch Kreta, besetzen. An der endgültigen Niederlage Englands würde das nichts ändern können.

Zwangsräumung der Nordprovinzen

Die innerpolitische Lage Griechenlands weist nach italienischen Informationen eine starke Verschlechterung auf. Nach der Begeisterung für England und die britische Flotte, die Griechenland retten sollte, ist in Athen ein bemerkenswerter Katzenjammer gefolgt, nach dem die vielversprochene englische Unterstützung überall ausgeblieben ist. Bezeichnend für die Besorgnis der Metaxasregierung über die Haltung der Bevölkerung in den griechischen Nordprovinzen ist die Anordnung Athens zur schleunigsten Zwangsräumung der Zivilbevölkerung aus Westthrazien. In Kreisen der Athener Regierung fürchtet man offenbar Aufstände und Unruhen von Seiten der Mazedonier die unter den für sie günstigen Umständen Rache an den Griechen nehmen könnten. Die von Athen amtlich zugegebene „Hilfe fremder Elemente für die italienischen Truppen" wirft ein bezeichnendes Schlaglicht auf die Situtation in einigen griechischen Nordprovinzen.

Planmäßiger Vormarsch

Die griechische Führung läßt es vorläufig auf einen entscheidenden Kampf nicht ankommen. Die vorgehenden italienischen Abteilungen werden von griechischer Seite unter schweres Artilleriefeuer genommen, das jedoch regelmäßig zum Stillstand kommt, wenn sich die italienischen Fußtruppen auf die Tragweite der Infanteriewaffen den griechischen Stellungen nähern, worauf dann die Griechen schleunigst zurückgehen. Auf griechischer Seite vertraut man gegenwärtig weniger auf die Waffen, als auf die Hoffnung, durch systematische Zerstörung der wenigen vorhandenen Verkehrsverbindungen den italienischen Vormarsch verzögern zu können. Die Sprengungen von Straßen, Brücken, Unterführungen sind seit langem vorbereitet, zahlreiche Minenfelder sollen den italienischen Vormarsch aufhalten.

Alle bisher von den italienischen Truppen gemachten Erfahrungen beweisen, daß das ganze griechische Heer von der Artillerieausrüstung bis zur Uniform des Infanteristen gleichsam „Made in England" gefertigt ist.

Auf italienischer Seite betont man, daß man sich noch in der Anfangsphase der Offensive befinde und dementsprechend nähere Angaben über die Bewegungen der in Nordgriechenland operierenden italienischen Heeresteile nicht gemacht werden können. Dieses Schweigen bezieht sich in erster Linie auch auf die vom Südosten Albaniens gegen die Vistriza-Niederung in Richtung auf Saloniki operierenden Truppen. Die im Verlaufe des bisherigen Kampfes erlittenen Verluste werden von italienischer Seite als gering bezeichnet.

Drei italienische Angriffslinien

W.L. Rom, 3. Nov. Drei mögliche Stoßrichtungen erwartet „Corierre della Sera" im griechischen Feldzug, und zwar: die Westrichtung mit dem Ziel Prevesa, die zentrale Linie in Richtung Trikala und die Ostrichtung Florina-Saloniki. Die Zeitung betont dabei, daß es noch zu früh sei, um sich eine genaue Vorstellung von dem strategischen Konzept des italienischen Generalstabes zu machen. Sowohl strategische wie politische Gründe befürworteten jedoch den Vorstoß an der griechischen Westküste über Janina zum griechischen Flottenstützpunkt Prevesa. Bei Aufhören der schweren Regenfälle in Nordgriechenland und einigen Tagen guten Wetters werde die italienische Offensive ein Eiltempo annehmen.

Hohe Offiziere in Griechenland verhaftet

Auf Grund einer Denkschrift — Metaxas entledigt sich unbequemer Warner

W. L. Rom, 3. Nov. Nach italienischen Informationen, die ein bezeichnendes Licht auf die innerpolitische Lage in Griechenland werfen, ereigneten sich im September schwere Gegensätze zwischen einer einflußreichen Gruppe hoher griechischer Offiziere und Politiker und Ministerpräsident Metaxas, in deren Verlauf Metaxas die Offiziere und Politiker schließlich verhaften ließ. Die Gruppe hatte mehrfach versucht, Metaxas klar zu machen, daß seine Politik mit der englischen Garantie und den griechischen Neutralitätsbrüchen zugunsten Englands angesichts der Nähe der italienischen Militärmacht gefährlich sei. Die Offiziere und Politiker der Gruppe überreichten daraufhin dem König eine Denkschrift mit der Bitte, die griechische Politik auf weniger gefährliche Bahnen zu lenken. Der griechische König übergab die Denkschrift an Metaxas, der die Unterzeichner unverzüglich verhaften ließ.

Trotzdem sind die inneren Widerstände gegen die Politik Metaxas weder in Kreisen des griechischen Hofes noch der Regierung, am wenigsten in der Bevölkerung selbst gebrochen. Die Gegensätze zwischen Metaxas und dem Gouverneur von Athen, General Kotzias, sind dafür bezeichnend. Die griechischen Konzentrationslager auf den Inseln im Aegäischen Meer verzeichnen dementsprechend in diesen Tagen starke Zugänge.

Schwerster Angriff auf Malta

*** Rom, 2. Nov. Zwei starke von Jagdgeschwadern begleitete Formationen schwerer italienischer Bomber haben, einer Meldung der „Stefani" zufolge, in den frühen Nachmittagsstunden des Samstag die Anlagen des Flughafens Micabba sowie den Flottenstützpunkt von Malta angegriffen. Es handelte sich, wie der Sonderberichterstatter ausdrücklich feststellt in bezug auf die Zahl der eingesetzten Flugzeuge um die bedeutsamste italienische Luftaktion seit Kriegsbeginn, an der rund 100 Jäger und Bomber mit Bomben schwersten Kalibers sowie Brandbomben teilnahmen. Verwüstungen, Zerstörungen und Brände waren die Folge des Großangriffes, durch den die im Wiederaufbau befindlichen Anlagen des Flugplatzes Micabba sowie die Hafenanlage des Flottenstützpunktes von Malta außerordentlich beträchtliche Schäden erlitten. Eine Jagdformation, die den beiden Bombenformationen vorangeflogen war, hatte im Luftkampf mit zwei feindlichen Jägerpatrouillen ein englisches Flugzeug abgeschossen, das brennend abstürzte, während der Abschuß eines zweiten wahrscheinlich ist.**

HJ.-Führer in Tokio

*** Tokio,** 2. Nov. Die Abordnung der HJ.-Führer traf am Freitagabend in Tokio ein, wo ihr auf dem Bahnhof ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde. Zur Begrüßung waren neben Vertretern der deutschen und italienischen Botschaft unter anderem der Präsident des Großjapanischen Jugendverbandes, Admiral Takeschita, sowie über 70 Vertreter der verschiedensten japanischen Jugendverbände erschienen. Nach der feierlichen Begrüßung, wobei von japanischer Seite die feste Entschlossenheit ausgedrückt wurde, auch die Freundschaft der Jugend Deutschlands, Italiens und Japans weiter auszubauen, wurden die HJ.-Führer durch die mit jubelnden Menschenmassen gefüllten Straßen zu ihrem Quartier geleitet.

Captain Crookshank, der Unterstaatssekretär im englischen Schatzamt, erklärte Freitag bei der Eröffnung einer „Kriegssparwoche" in Bloomsbury, England müsse, um diesen Krieg finanziell durchhalten zu können, in jeder Woche wenigstens 15 Millionen Pfund sparen. Die Bevölkerung des Landes müsse gewaltige Opfer bringen, und es manchmal auch fertigbringen, auf alles zu verzichten.

Britischer Minenbluff

Westausgang des Kanals und Bucht von Biscaya durch Minen gesperrt?

*** Berlin, 2. Nov. Die britische Admiralität gab Freitagabend im englischen Nachrichtendienst bekannt, daß der westliche Zugang zum englischen Kanal und die Bucht von Biscaya durch englische Minen gesperrt worden seien. Die Schiffahrt werde gewarnt, diese minierten Zonen nicht zu durchfahren.**

Die großspurige Mitteilung der britischen Admiralität ist nichts anderes als ein typisch englischer Bluff. Gewiß ist es möglich und sogar wahrscheinlich, daß in den weiten Seegebieten, die sich vom Westausgang des Kanals nach der Biscaya erstrecken, englische Minen liegen, aber von einer Sperre kann deswegen noch lange keine Rede sein. Um derartige Minensperren wirksam werden zu lassen, bedarf es erklärlicherweise riesiger Mengen von Minen. Hier liegt jedoch die Hauptschwierigkeit, die sich den zweifellos vorhandenen Absichten der Engländer in dieser Hinsicht entgegenstellt. Der Mangel an Rohstoffen, den England durch den erfolgreichen Handelskrieg der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe immer stärker fühlt, läßt einen solchen Masseneinsatz von Minen einfach nicht zu. Dazu kommt die laufende Minenräumtätigkeit auf deutscher Seite, die die Unterhaltung solcher riesiger Sperrgebiete auf die Dauer unmöglich machen.

Der Gedanke liegt im übrigen nahe, daß es sich bei dieser neuesten Illusionsmache um eine Art Antwort auf die in letzter Zeit besonders erfolgreiche Tätigkeit der deutschen U-Boote handelt, für die das britische Volk und auch die Weltöffentlichkeit offenbar ein Pflaster erhalten soll. Gleichzeitig wiegt man sich in der Hoffnung, dadurch eine gesteigerte Aktivität der britischen Flotte und Luftwaffe vortäuschen zu können. Ob auf diesen plumpen britischen Schwindel noch all zuviele hereinfallen, bleibt abzuwarten. Das vollkommene Versagen der seinerzeit mit größter Lautstärke angekündigten „Sperrung" der Nord- und Ostsee durch britische Minen hat mit aller Deutlichkeit bewiesen, was man von solchen leeren britischen Prahlereien zu halten hat.

Ruchlose Angriffe auf Krankenhäuser

Systematische Bombenwürfe der RAF. auf nichtmilitärische Ziele

Rd. Berlin, 2. Nov. Die englische Luftwaffe hat bei ihren Einflügen wiederum Ziele getroffen, auf die sie ihre Bomben mit planvoller Gewohnheit zu werfen pflegt. Abermals ist in der Nacht zum Samstag das Virchow-Krankenhaus in Berlin Opfer des verbrecherischen Anschlages geworden.

Erfreulicherweise entstand dank tatkräftigen Zupackens kein größerer Schaden durch die auf das Dach fallende Brandbomben. Indessen wurde in der gleichen Nacht ein Lazarett in Amsterdam ernster beschädigt. Im Wehrmachtbericht verlautet, daß 19 Soldaten getötet und 20 schwer verletzt wurden. Das rote Kreuz, das deutlich das Amsterdamer Lazarett kennzeichnete, hielt die englische Flieger nicht davon ab, ihre Bomben ausgerechnet auch auf diesen international geschützten Platz zu werfen. Nachdem die Engländer bei ihren nächtlichen Einflügen regelmäßig Krankenhäuser und Wohnviertel bombardiert haben, kann schwerlich länger geleugnet werden, daß hinter dieser ruchlosen Angriffen System steckt. Wissen wir doch, daß selbst englische Geistliche sich nicht scheuten, eine blinde Bombardierung deutscher Kirchen zu fordern. Churchill und seine Helfershelfer können aber sicher sein, daß diese heimtückischen Ueberfälle, die nicht in der Absicht erfolgen, militärische Ziele zu treffen, hundertfach vergolten werden. Deutschlands Luftwaffe wird die Opfer in den Krankenhäusern und in den Wohnvierteln des deutschen Arbeiters zu rächen wissen.

„Bombardierung lebender Frauen und Kinder ist wichtiger"

*** Neuyork,** 2. Nov. Die Londoner Verbrecherclique vom Schlage des berüchtigten Reverend Whipp, die immer und immer wieder zynisch und brutal die Bombardierung der deutschen Zivilbevölkerung fordert, richtet ihre Mordgier jetzt in immer steigendem Maße auch gegen die italienische Zivilbevölkerung. Das geht aus den neuesten hierher gemeldeten Londoner Pressestimmen hervor, in denen für ein „scharfes Vorgehen gegen Italien" eingetreten wird. In welcher Weise dieses „scharfe Vorgehen" erfolgen soll, enthüllt in der brutalsten Weise **der „Daily Expreß" durch die Worte:**

„Die Bombardierung lebender Frauen und Kinder Italiens ist für England wichtiger als die Vernichtung der Altertümer Roms. Wenn die Bombardierung Roms einen schnelleren Sieg für Griechenland und England bedeuten sollte, dann müßte man damit morgen beginnen und fortfahren, bis die Italiener zur Vernunft kommen" (!!). Aehnlich geifert auch der „Daily Herald", der schließlich schreibt, man müsse Mussolini so hart treffen, daß er es fühle.

Daß die RAF. nach dem Rezept des „Daily Expreß" handelt, beweist sie ja immer wieder durch ihre hinterlistigen Angriffe auf friedliche Wohnviertel deutscher und oberitalienischer Städte. Daß die Vergeltung hierfür tausendfältig gegeben wird, das beweisen die deutsche und italienische Luftwaffen. Und diese Vergeltung wird solange fortdauern, bis auch dem letzten Londoner Mordbanditen Hören und Sehen vergangen ist.

Kontinentale Neuordnung ohne England

Beunruhigende Offensive der Achsendiplomatie — Rätselraten über Vichy

O.Sch. Bern, 3. Nov. Das sich immer klarer abzeichnende Bild einer vollständigen Verweisung Englands vom Kontinent beunruhigt zahlreiche britische Kreise weit mehr als die für den Augenblick so hochaktuellen Vorgänge in und um Griechenland. In London ahnt man, daß die jetzt eingeleitete europäische Entwicklung von Dauer sein wird. Es handelt sich hierbei um jene diplomatische Achsen-Offensive, von der dieser Tage ein Schweizer Blatt schrieb, ihr äußerer Ablauf sei in seiner Art kaum weniger sensationell als die militärische Blitzoffensive im Mai. Die Parallele treife auch insofern zu, als man vorerst von der Bedeutung und dem Inhalt der Besprechungen des Führers in Frankreich und Aussprache in Florenz nichts Konkretes wisse.

Die in ihren äußeren Umrissen ständig klarer erkennbar werdende französische Politik steht in diesem Zusammenhang im Vordergrund der englischen Sorgen. Die Ankündigung, daß Frankreich entschlossener als bisher gegen „fremdländische Einmischungsversuche" vorgehen werde, hat in London Unbehagen und Aerger hervorgerufen. Trotzdem scheint man die Hoffnungen auf französische Oppositionskreise noch nicht aufgegeben. Vor allem ist man über die einstimmige Billigung der Politik des Marschalls Petain durch das Gesamtministerium in Vichy einigermaßen verblüfft. Der Londoner Vertreter der „Nationalzeitung" in Basel meint dazu, in der Einschätzung der führenden Männer der Regierung Vichy scheine man in London meist im Dunkeln zu tappen. „Alles in allem weiß man in London über Vichy nicht viel."

Die Unruhe der englischen Oeffentlichkeit darüber, daß von britischer Seite noch keine positive Hilfeleistung für Griechenland angekündigt werden konnte, nimmt nach Londoner Privatberichten hiesiger Blätter immer mehr zu. Londoner Blätter fordern erneut die Regierung auf, ihr äußerstes zu tun. Es ist dabei augenscheinlich, daß die englische Oeffentlichkeit nach den Erklärungen britischer Blätter über vorausgegangene militärische Besprechungen zwischen englischen und griechischen Stäben ein blitzartiges Eingreifen der Engländer erwartet hatte. Betroffen stellt man nun fest, daß nichts erfolgte.

Streiflichter

Wer im Glas(losen)-Haus sitzt. „Wir werden sie ausfrieren!" lautet die Schlagzeile einer in der „Daily Mail" vom 19. Oktober erschienenen Anzeige der Wolsey Trikotagewaren-Gesellschaft. Dann heißt es in dieser besonders geschmackvollen englischen Geschäftsreklame weiter: „Die Deutschen stehen vor einem Winter, in dem sie sich nicht nur mit Ersatznahrung ernähren, sondern auch mit dünner Ersatzkleidung bekleiden müssen. Etwas anderes haben sie nicht, um sich vor der kommenden Kälte zu schützen." Die Engländer sind da natürlich viel besser dran, denn, so heißt es weiter im Anzeigentext: „Wie glücklich sind doch die Bewohner unserer Insel (!!!). Ihr eigenes Land hat große Vorräte der feinsten Wolle, und dann sorgt ja auch die britische Flotte dafür, daß große Mengen aus dem Empire ins Mutterland fließen. Trotz des Krieges wird also keinem Engländer etwas fehlen, und alle werden es schön haben." — Und alle, die es lesen, sei es im feuchtkalten Luftschutzkeller, sei es in den zugigen Tunnels der U-Bahn, oder sei es gar in der noch zufällig stehengebliebenen Wohnung, deren Fenster längst unterm Luftdruck einer Bombenexplosion zu Krümeln zersplittert waren, der wiederholte es andächtig: „Wie glücklich sind doch die Bewohner unserer Insel!" Und in diesem Glücksgefühl eilte er sofort nach Beendigung des Alarms zur nächsten Filiale von Wolsey's Kurz-, Weiß- und Wollwaren, um die damned huns „ausfrieren" zu helfen. Es war wirklich schade, daß der Laden inzwischen von einer deutschen Fliegerbombe für einige Zeit geschlossen worden war!

*

Rezept gegen Bombenlärm Es wäre falsch, wenn man behaupten wollte, daß Mister Churchill der englischen Bevölkerung lediglich seine Illusionskampagne als „Schutzmittel" gegen die deutschen Bombenangriffe zu bieten habe. Er hat darüber hinaus von Amts wegen Ohrenpfropfen verteilen lassen, die die Londoner vor dem Lärm der deutschen Bombenangriffe schützen sollen. Ganz zufrieden scheint man damit in London nicht zu sein, denn ein Leser der „Picture Post" sagt jetzt über diese Ohrenpfropfen, daß sie zuviel Geräusch durchließen, und gibt deshalb die folgende Patentlösung: „Man singe, so laut man kann, wenn man die Pfropfen in den Ohren hat. Der Lärm, den man dann im Kopf empfindet, macht einen völlig taub. Wenn jemand gegen diese Methode etwas einzuwenden hat, dann empfehle ich ihm das leise Summen patriotischer Balladen, das alle Geräusche mit Ausnahme der allerstärksten Einschläge unter Garantie ausschaltet." Mit dieser Garantie scheint es uns ebenso faul zu stehen wie mit denen, die England einst freigebig an gewisse Staaten austeilte. Es ist unglaubhaft, daß z. B. das leise Summen des schönen und patriotischen Liedes „Wir wollen unsere Wäsche an der Siegfriedlinie aufhängen" über die trostlose und lärmvolle Wirklichkeit hinweghilft. Auch das Schädelbrummen, das mit dem ersten Eisenbartrezept anempfohlen wird, würde man wohl angenehmer mit Whisky bekommen, wo selbiger im „reichen" England noch zu haben sein sollte. Ja, das alles — selbst die Ohrenpfropfen — sind Sorgen, die die Londoner Kriegshetzer den Engländern eingebrockt haben, weil sie bei den Reden des Führers in den vergangenen Jahren auf den Ohren gesessen haben. Nun, wo die Vergeltung geräuschvoll marschiert, wollen sich alle darauf setzen.

*

Ueberflüssige Erfindung Der „Evening Standard" berichtet aus Neuyork über vielversprechende Versuche, die dort unternommen werden, um Kriegsflugzeuge während des Tages unsichtbar erscheinen zu lassen. Sogar den Jägern, die über den Flugzeugen kreisen, sowie auch den Scheinwerfern sollen sie unsichtbar bleiben. Warum man sich in London über die amerikanischen Versuche freut, ist uns unerfindlich. Die RAF. ist doch jetzt schon bei Tage so gut getarnt, daß man sie nicht sehen kann. In Deutschland und in den von Deutschland besetzten Gebieten hat man sie am Tage noch nicht ausmachen können. Da treibt sie nur bei Nacht ihr Unwesen.

*

Verfaultes Holz Die amerikanische Journalistin und Rundfunksprecherin Dorothy Thompson, hat in der „Washington Post" einen Artikel veröffentlicht, der in den USA. einiges Aufsehen erregte. Frau Thompson schrieb nämlich mit einem Seitenblick auf die gegenwärtigen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten über die Ursache der französischen Katastrophe, aus denen man nützliche Lehren ziehen könne. Was in Frankreich zusammengebrochen sei, so meint sie, sei in erster Linie eine soziale Organisation, eine politische und soziale Welt. Diese Welt sei förmlich in sich zusammengestürzt. Sie habe sich als eine Fassade erwiesen. Sie habe wohl schön ausgesehen und sei doch nicht intakt gewesen, da sie auf verfaulten Fundamenten geruht habe. Die kapitalistische und demokratische Welt sei an dem Tag bankerott gegangen, an dem Frankreich besiegt worden sei. Den Amerikanern müsse man jetzt zurufen: Erwacht aus Euren Träumen. Die jetzt in Frankreich zusammengebrochene Welt werde nie wieder auferstehen. Das Holz dieser Konstruktion sei durch und durch verfault gewesen. Man müsse jetzt auch in Amerika neu aufbauen und diese Neuaufrichtung dürfte nicht hinausgeschoben werden. Sie gehöre zur Verteidigung der Vereinigten Staaten. Man dürfe auch nicht eine Erklärung für einen kommenden Zusammenbruch der Vereinigten Staaten vorbereiten, sondern müsse diesem Zusammenbruch zuvorkommen.

Der Führer hat dem Direktor a. D. bei den Staatlichen Museen in Berlin, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Carl Schuchhardt in Berlin-Lichterfelde aus Anlaß des Tages, an dem er vor 40 Jahren mit bahnbrechenden Neuerungen auf dem Gebiete der deutschen Bodenforschung begonnen hat, in Würdigung seiner Verdienste um die Vorgeschichtswissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der Generalstabschef der britischen Orientarmee, General Smith, ist in Istanbul eingetroffen, nachdem er am Freitag in Ankara vom türkischen Staatspräsidenten empfangen worden war.

Verlag: Führer-Verlag GmbH., Karlsruhe. Verlagsdirektor Emil Munz, Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., Karlsruhe. Z. Zt. ist Preisliste Nr 12 gültig.

Kampf und Sterben deutscher Kampfflieger

Generalfeldmarschall Sperrle: „Diese Waffe wird Deutschlands Sieg erzwingen!"

Von Kriegsberichter Georg Hinze

PK. Ebenso selbstverständlich wie sie einst Frankreichs Flugstützpunkte, Festungen, Bahnhöfe und Industriewerke in pausenlosen, rollenden Einsätzen zerschlugen, ebenso selbstverständlich tragen sie auch heute wieder zusammen mit ihren Freunden, den Jägern, die Hauptlast des Luftkrieges gegen England: die stillen, zähen Kämpfer und Helden unserer zahlreichen Kampfgeschwader. Tag um Tag und Nacht für Nacht sind sie mit ihren bombenbeladenen Maschinen über der Insel. Sie fliegen bei Sonnenschein und unter wolkenverhangenem Himmel. Stürme, Regen und erste Schneeschauer des nahen Winters stören sie nicht. Sie kennen nur ihre Ziele und ihre Aufgaben. Und sie wissen, daß das englische Eisen im Glühen gehalten werden muß.

Sie selber finden an ihren eigenen Taten nichts Großes oder Heldenhaftes. Sie fühlen sich als die Infanteristen, als das Fußvolk des Himmels. Stürmen ist ihre Aufgabe, und nur im Angriff liegen ihre Erfolge. Spaßvögel unter ihnen sagen in diesen Tagen wohl manchmal: ihr Geschwader sei jetzt ein reines „Fuhrunternehmen" geworden; seine einzige Aufgabe bestände darin, möglichst viele Tonnen Bomben nach England „hinüberzukarren". Das ist ganz nach ihrer Art: mit einem Witzwort umkleiden sie Kampf und Sterben, Gefahr, Erfolg und Tod. Denn noch immer blieb der Krieg ein Krieg für sie. Bei jedem Flug steht der Tod mit griffbereiter Hand über dem Steuerknüppel ihrer Maschine gebeugt. Und sie fliegen ja jeden Tag für Tag, Nacht für Nacht.

Unter Aufzeichnungen, Taten und Erlebnissen meines Kampfgeschwaders aus jüngster Zeit fand ich ein paar Beispiele, aus denen mir vieles von dem zu strömen scheint, was zu dem Begriff Kampffliegerei gehört. Nachstehend wird davon berichtet. Vielleicht vermag es eine Ahnung davon zu geben, was in vielen deutschen Kampfgeschwadern heute fast mit minutiöser Gleichmäßigkeit geleistet wird. Und vielleicht kann es darüber hinaus den Männern ein Denkmal setzen, die kein Wehrmachtbericht nennt — und die doch die Helden dieser stürmedurchjagten Spätherbsttage und -nächte im Zermürbungskampf gegen England sind.

*

Als ich zu den Männern einer unserer Staffeln kam, saßen sie gerade über ihre Flugbücher gebeugt und zählten die England- und Londonflüge zusammen. Der eine addierte mit Hilfe seiner braunen festen Finger, ein anderer notierte sorgsam jeden Flug durch einen Strich auf einem Blatt Papier. Sie wogen nicht mehr den einen gegen den anderen, sie warfen sie alle, nächtlicher Einzeleinsatz oder Verbandsflug, in einen Topf und freuten sich der Fülle. Sicherlich waren sie nicht ein bißchen stolz, aber sie glaubten doch, mit ihren Zahlen zufrieden sein zu können.

„Ich mache heute meinen fünfzigsten!" sagte ein Beobachter.

„Und ich war in dieser Nacht zum fünfundzwanzigsten Mal über London", zog ein Flugzeugführer seine Bilanz.

Durchweg waren es stattliche Zahlen, die fielen. Aber sie standen in keinem Vergleich zu den mehrstelligen Ziffern, die eine Stunde danach der Ic des Geschwaders zusammen addierte. Und phantastisch groß die Anzahl der hinübergetragenen Bomben!

Stunden später stand ich mit den Männern der Staffel in der niederen Baracke der Flugleitung. Wütender Regen klatschte gegen die Holzwände, Oktobersturm rüttelte an der leichten Baracke. Pechschwarz und aufgewühlt war die Nacht. Immer zu viert und fünft entließ das Kommando zum Start die Besatzungen aus dem Kreise der Kameraden. Auf dem kurzen Wege zur startbereiten Maschine durchweichte der Regen uns durch die Kombinationen und Uniformen bis auf die Haut. Naßkalt und klamm klebte das Zeug an den Gliedern. Die Innenheizung der Kabine hatte es eben notdürftig getrocknet, da spuckte der wütende Oktoberhimmel hoch über England winzigfeines Schnee- und Eisgerinsel durch jeden Fensterritz und die Drehkränze der MG's in die Kabine. Als der Flugzeugführer seinen Vogel durch die englischen Flakvorhänge tanzen ließ, standen ihm verkrustete Eisschichten auf den Augenbrauen und dem blonden Haarbüschel.

Und erst da, im Wüten der Elemente, hoch über England, gewannen die Zahlen von vorhin ihre eigentliche Bedeutung.

*

Von vielen wissen wir nicht, wie ihre letzte Sekunde hinging. Die Wasser des Kanals, vielleicht englische Erde oder entlegene französische Landschaft behielten sie und wahren nun ihr Geheimnis. Wie Unteroffizier E. starb, hat sein Flugzeugkommandant und Flugzeugführer, Oberleutnant v. K., in der kargen Sprache des Soldaten für das Kriegstagebuch aufgezeichnet. Dort steht es nun und gilt gewiß für manchen anderen Helden mit, von dessen Ende uns keine Kunde kam:

„. . . Wir hatten die Bomben mit Erfolg geworfen. Kurz danach wurde der Beobachter Offz. E. schwer verwundet. Er bekam einen Schuß durch den rechten Unterarm, durch die Brust und am Hals heraus. Bald darauf setzte der linke Motor aus. Ich zog mit der überschüssigen Fahrt das Flugzeug in die Höhe und ging auf Heimatkurs, den mir der Beobachter mit letzter Anstrengung noch nannte. Dies waren seine letzten Worte . . ."

Es klingt nur wie ein halber Ton, den einer auf der Geige anschlug. Aber es ist doch ein Heldenlied vom Sterben deutscher Kampfflieger.

*

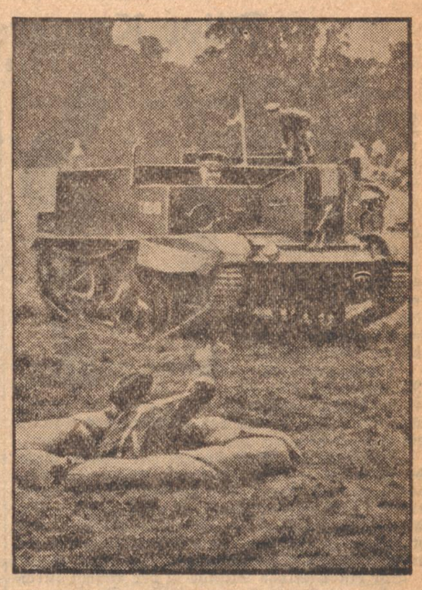
Nur an einer Stelle des Kriegstagebuches fand ich, daß der Adjutant unserer Gruppe einmal seine trockene Aufzählung immer neuer Feindflüge und Einsätze, Erfolge und Verluste unterbrochen und einer persönlichen Bemerkung Raum gegeben hatte. Er hat auch da nicht viel Worte gemacht, obwohl ihn offensichtlich innere Genugtuung und ein leiser Stolz zu der kleinen Abweichung bewogen haben mochten. Aber als ich es las, fand ich doch, daß die drei Sätze, die er da schrieb, jede Woche im Kriegstagebuch jeder der vielen deutschen Kampfgruppen stehen sollten. Sie heißen: „Hinsichtlich des Einsatzes kann von „oben" gefordert werden, was man will. Wir fliegen bis an die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit unserer guten Do. Und es hau hin!" Es könnte die Parole jedes der vielbeschäftigten, erfolgreichen deutschen Kampfgeschwader sein.

*

Die Leistung ist lang, sie dauert nun schon Wochen und Monate. Und doch kann ein kurzer Dank sie voll ausgleichen, wenn er so voll klingt wie ein Tagesbefehl von Generalfeldmarschall Sperrle. Die kampferprobten Besatzungen unseres Geschwaders waren zur Befehlsausgabe angetreten, um ihn aus dem Munde ihres Staffelkapitäns zu hören. Der las:

„Die Kampfverbände stehen seit Wochen in erfolgreichem Angriff gegen England. In den letzten Tagen haben sie trotz sehr schlechter Wetterlage bei Tag und Nacht ununterbrochen angegriffen und Einsatzstärken herausgebracht, wie sie früher auch in besseren Wetterlagen nicht günstiger waren. Die Verbände muß es mit Stolz erfüllen, daß sie ihre vernichtenden Angriffe auch unter schwersten Wetterbedingungen in großer Zahl an das Ziel bringen, fast ohne Verluste, während die feindliche Luftwaffe ihre Operationen absagen muß. Den außerordentlichen Leistungen der Kampfbesatzungen, ihren Bodendiensten und Flugsicherungseinheiten gebührt größter Dank und höchste Anerkennung. Die Einsatzfreudigkeit der Kampfverbände, ihre ruhige Entschlossenheit und ihr tapferer Mut sind beispielhaft. Diese Waffe wird Deutschlands Sieg erzwingen!"

Die Männer, die 60, 70, 80 und mehr mal über Feindesland waren, hörten, stumm den Dank und das Lob aus diesen Worten. Aber im Grunde ihrer kampfbereiten Herzen spürten sie zugleich die Verpflichtung zu neuem Einsatz. Der Satz: „Diese Waffe wird Deutschlands Sieg erzwingen" steht nun in ihre Hirne gehämmert. Sie werden weiterfliegen und weiterkämpfen, Helden im Leben und Sterben, bis der Sieg unser ist.



Britische Heckenschützen-Methoden

In Feldlöchern wollen sie sich „unsichtbar" machen und dann unsere Kampfwagen mit selbstverfertigten Handgranaten unschädlich machen. (Atlantic, M.)

Hilflos im Wasser treibend beschossen

Britisches Verbrechen am Seenotflugzeug — Der überlebende Flugzeugführer berichtet

Von Kriegsberichter Harry Gehm

P.K. Es ist der 26. Oktober kurz nach 13 Uhr. Wir befinden uns in unserem Seenotflugzeug auf dem Fluge über dem Kanal, um das Wasser nach notgelandeten Fliegern abzusuchen und ihnen Hilfe zu bringen.

Gerade biegen wir um das Kap herum, da sehen wir, daß die ganze Küste voller schwarzer Flak-Wölkchen hängt. Jäger stoßen aus den niedrig hängenden Wolken und jagen in Richtung England davon. Wir erkennen die Messerschmitt-Maschinen, aber die anderen dort müssen englische Jäger sein. Unten am Strand laufen Soldaten um ein abgeschossenes Flugzeug zusammen. Man erkennt deutlich die rot-weiß-blaue Kokarde. Ein englischer Jäger also. Etwa 300 Meter vom Strand treibend eine deutsche Maschine im Wasser. Nur die untere Seite einer Tragfläche mit dem deutschen Abzeichen ist zu erkennen. Vorpostenboote jagen herum. Irgendwo auf dem Wasser wird ein Signal geschossen.

Was ist hier geschehen?

Wir erfahren es erst Stunden später, als wir von unserem Einsatzflug zurückkehren, und was wir erfahren, ist erschütternd:

Eines unserer deutschen Seenotflugzeuge, die lediglich die Aufgabe haben, über dem Kanal abgeschossene oder notgelandete Flieger — gleich, ob es sich um Deutsche oder Engländer handelt — zu retten, ist von englischen Jägern angegriffen und abgeschossen worden. Aber nicht genug damit.

Die englischen Jäger haben auch dann noch auf die Besatzung des deutschen Seenotflugzeuges geschossen, als sie bereits hilflos im Wasser trieb.

Das ist die vielgepriesene englische Ritterlichkeit! Bei allen Kulturnationen der Erde gilt es als ungeschriebenes Gesetz, von dem Augenblick an vom Gegner abzulassen und ihm sogar Beistand zu gewähren, in dem er wehr- und hilflos geworden ist. Nicht aber für die Royal Air Force scheint dieses ungeschriebene Moralgesetz zu gelten. Zwei deutsche Flieger, die vorher Dutzende von Malen ihr Leben eingesetzt hatten, um andere vor dem sicheren Tode des Ertrinkens zu bewahren, fanden bei diesem feigen Ueberfall den Tod. Einer wurde durch Bauchschuß schwer verwundet, und nur der Flugzeugführer, ein 26jähriger Feldwebel, kam mit einem Streifschuß davon.

Plötzlich flimmerten die Tragflächen

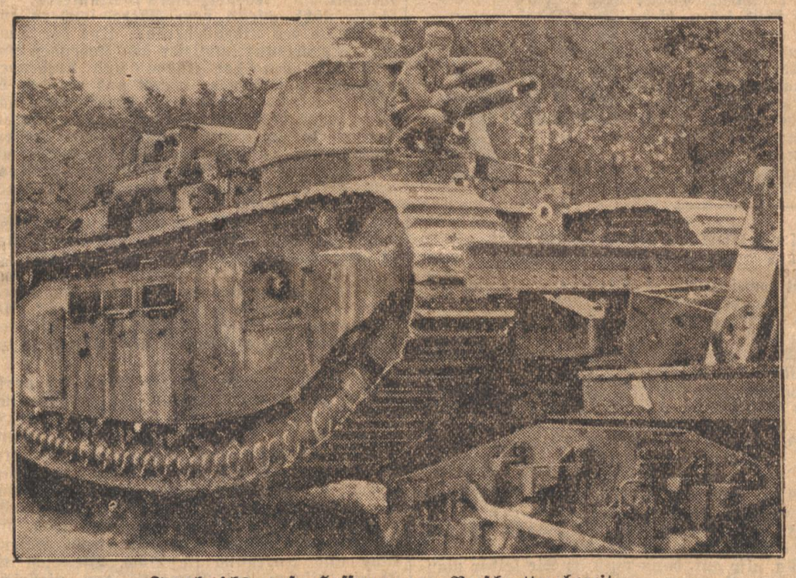
„Wir befanden uns einige Kilometer von der französischen Küste entfernt", so schildert uns Feldwebel H. wenig später den Ueberfall, „und suchten das Wasser unter uns ab. Zwei Stunden waren wir schon in der Luft, da sah ich plötzlich links vor mir drei Jäger aus den niedrig hängenden Wolken herauskommen. Sie flogen genau auf uns zu. Gleich darauf flimmerte es an der Tragfläche meiner Maschine und kleine schwarze Wölkchen hingen daran. Da knackte es auch schon in den Motoren. „Feindliche Jäger von links schießen auf uns!" schrie ich. Der Kommandant unseres Flugzeuges, Leutnant W., der bis dahin auf dem Bauch in der Bugkanzel gelegen hatte und durch das Glasfenster das Wasser unter uns absuchte, sprang sofort auf. Da kam auch schon der zweite Jäger und harkte mit seinen MGs. durch unsere Maschine durch. „Ich bin getroffen", hörte ich einen Aufschrei und sah gleichzeitig meinen Leutnant zusammensinken. Instinktiv legte ich meine Maschine in eine Rechtskurve, um den Jägern zu entkommen. In diesem Augenblick kam der dritte Jäger und prasselte uns seine MG.-Garbe in den Rumpf. Der Bordwart, Unteroffizier B., muß dabei einen Kopfschuß erhalten haben und war vermutlich sofort tot. Der Bordfunker erhielt mehrere Schüsse in den Oberschenkel und einen gefährlichen Bauchschuß. Ich selbst war noch unverletzt. Ich flog nun mit höchsten Touren der französischen Küste zu, wurde aber unterwegs noch mehrmals angegriffen, wobei der Steuerbordmotor getroffen wurde und aussetzte. Einige hundert Meter vor der Küste mußte ich daher mit zerschossenem Motor notlanden.

Im Wasser noch beschossen

„Kaum hatte ich auf dem Wasser aufgesetzt", so berichtet Feldwebel H. weiter, „da flogen die Engländer schon wieder an und schossen noch zweimal auf uns. Ich sprang vom Sitz herunter und legte mich zunächst lang auf die Planken. Da sah ich den Bordwart mit blutigem Gesicht und starrem Blick liegen. Ich kroch nun nach vorn in die Kanzel, um nach Leutnant W. zu sehen. Er war bereits tot. Durch das Fenster der Bugkanzel sah ich dabei, wie unsere Messerschmitt-Jäger die Engländer stellten und einen von ihnen abschossen. Auch die beiden anderen sind nachher noch abgeschossen worden und haben damit ihre gerechte Strafe erhalten.

Da die Schwimmer meiner Maschine von den MG's der Engländer völlig durchsiebt waren, begann die Maschine nach achtern abzusacken. Höchste Eile war also geboten. Dem Leutnant und dem Bordwart konnte ich doch nicht mehr helfen, also zog ich zunächst den durch Bauchschuß schwer verwundeten Bordfunker aus der Maschine. Inzwischen eilten schon mehrere Motorboote herbei. Ich konnte auch noch die beiden Toten herausschaffen, dann sackte die Maschine nach achtern ab und kenterte. Ich selbst bin wie durch ein Wunder fast unverletzt geblieben. Nur ein Schuß, der meinen Pelzhandschuh durchbohrte, streifte meinen Handrücken."

Soweit die Schilderung des Feldwebels H., der bisher in mehr als vierzig Seenoteinsätzen sein Leben eingesetzt hat, um andere vor dem Tod des Ertrinkens zu bewahren. Es muß ein bitteres Gefühl sein, nun selbst wehrlos im Wasser schwimmend auf diese verbrecherische Weise beschossen zu werden.



Frankreichs große Hoffnung zum Verschrotten bereit

Diese 75-Tonnen-Tanks waren der Stolz der französischen Armee und die große Hoffnung Frankreichs. Ihr Gewicht entspricht drei vollbeladenen großen Güterwagen. Keine dieser gewaltigen Kriegsmaschinen hat jedoch den Angriff der deutschen Armee aufhalten können. Nun werden die Ungetüme zum Verschrotten abtransportiert. (PK-Dieck-Scherl-M.)

Die Stammsigarette

MURATTI
Privat
CIGARETTEN

4 Pf

Aller Kameraden Kind ...

Von Herbert Dörr

Langsam ist die Nacht gekommen. Wir haben ihr Kommen nicht bemerkt, haben auch nicht gesehen, wie die Schatten der Bäume länger geworden waren. Die Sonne hatten wir den ganzen Tag über überhaupt nicht gesehen, obwohl vom frühen Morgen an eine Hitze herrschte, die kaum erträglich war. Hinter einem dicken Schleier von braunschwarzen Rauchwolken war sie ihre Bahn gezogen und dann fern hinter den Wassern des Kanals untergegangen.

Die Stadt am Meer brennt seit Tagen. Hunderte von Kilometer weit sieht man einen einzigen Brand, den der Seewind landeinwärts treibt. Jetzt in der Nacht, schauen wir im Süden viele Tausend Sterne. Im Norden aber steht finster und drohend ein Gewitter, das sich nicht von der Stelle bewegt.

Vor einer halben Stunde ist der Befehl durchgegeben worden, bis zum nächsten Dorf vorzurücken. Ein endlos weites Land breitet sich vor uns aus. Ein Kornfeld reiht sich an das andere, die Halme bewegen sich leise rauschend im Wind. Ganz in der Nähe weiden Kühe.

Ein Geräusch läßt uns auf den Boden sinken. Leise arbeiten wir uns weiter. Zu dritt haben wir jetzt einen kleinen Graben erreicht. Das MG. wird in Stellung gebracht. Mein Kamerad schraubt die Verschlußkappe der Handgranate runter, lauscht angestrengt in die Nacht

Scherenschnitte: Liesel Baschang, Karlsruhe (3)

hinaus. Nichts ist mehr zu hören, hell nur klingt das Zirpen der Grillen und das Unken der Frösche.

Weiter geht's. Schon werden die Umrisse eines kleinen Bauerngehöftes sichtbar. Ein Stoßtrupp geht vor, kommt nach einer Weile zurück. Vom Feind ist nichts zu sehen.

Unsere Fahrzeuge sind nachgekommen. Schemenhaft stehen sie am Straßenrand. Ganz ruhig und ohne jegliches Geräusch kletern wir auf die Sitze. Die Motore brummen auf, fahren aus der Deckung heraus auf die Straße, und mit Vollgas geht es los, hinein in das Dorf, das völlig feindfrei ist. Auch das nächste Dorf ist nicht besetzt.

Wir trauen der Geschichte nicht.

Im Dorf soll Quartier gemacht werden. An den beiden Dorfausgängen sind Pakgeschütze in Stellung gegangen, die Sicherungen haben sich im ersten Haus eingenistet. —

Mitternacht mag längst vorüber sein. Ich wache plötzlich auf. Irgendwer klopft an der Türe, kommt herein: Ein Kind steht da draußen und fragt nach dem Doktor!" Im Augenblick bin ich etwas verwirrt. Das klingt, wie wenn wir in der Heimat wären und man zum Doktor gehen kann, wenn jemand krank ist.

Im Augenblick aber habe ich das Koppel umgeschnallt und den Doktor, der im Zimmer nebenan schläft, geweckt. Der schaut mich etwas verstört an, wie ich vorhin den Landser, als ich ihm sage, daß er sicherlich noch Arbeit bekäme.

Zusammen treten wir vor das Haus. Ein kleines Mädel von zehn Jahren steht da vor uns, die langen Haare hängen wirr ins Gesicht, Schrecken schaut aus den Augen, die Arme hängen hilflos an dem schmächtigen Körper herunter. Zaghaft kommt es dann: „Bitte, helfen Sie meiner Mutter, sie ist so schwer krank!"

Aus seinen Worten erkenne ich, daß es ein Flamenkind sein muß. Wir fassen das Kind an der Hand, nehmen es in die Mitte und dann stampfen wir los. Die Wache ruft uns von weitem an, wir spüren, wie die Gewehre in Anschlag gehen. Ich rufe halblaut die Parole, und wir gehen weiter, an den Soldaten vorbei, die uns verwundert nachschauen. Jetzt sind wir an den Sicherungen. Die Leute meinen, wir sollten doch nicht allein gehen und wenigstens noch zwei Mann mitnehmen. Ich schüttle den Kopf, nehme die Maschinenpistole, stecke noch je zwei Handgranaten zu mir. Der Doktor selbst hat seinen kleinen Bereitschaftskoffer mit und sonst nur seine Pistole.

Die Dunkelheit hat uns geschluckt. Einen schmalen Feldweg geht es entlang. „Es ist nicht weit, dort steht unser Wagen", meint das Kind neben uns und lehnt sich vertraulich ganz an an mich. Keiner von uns Beiden denkt auch nur im geringsten daran, daß die Sache ernst ausgehen könnte. Mit großer Selbstverständlichkeit haben wir uns auf den Weg gemacht, weil wir wußten, da draußen liegt ein Mensch, der Hilfe braucht.

Ein großer freier Platz öffnet sich vor uns, soweit wir erkennen können. Vor einem hohen, zweirädrigen Wagen liegt ein Pferd, das sich sofort aufrichtet, die Ohren spitzt und die Schnauze am Aermel des Doktors reibt. Unter dem hohen Planbogen sehen wir eine junge Frau, die sich vor Schmerzen krümmt, und mit den Händen nach einem Kissen greift, ihr Gesicht darin vergräbt.

Kurz nur blitzt die Lampe auf, sofort erkennt der Doktor, was los ist. Stillschweigend ruft er mir zu, das Pferd anzuspannen. Gehorsam folgt der Schimmel. Ich nehme das Kind an der Hand und ganz langsam fahren wir zurück ins Dorf.

Das Mädelchen ist jetzt ganz lebendig geworden. Geht ab und zu mal voraus, kommt zurück und frägt mich schon zum dritten Male: „Muß meine Mutter sterben?" Als ich es ihm wiederholt sage, daß sie bald wieder gesund sein wird, frägt sie mich weiter: „Und dann können wir wieder nach Hause?"

Die Antwort ist mir erspart geblieben. Ein Stoßtrupp kommt uns entgegen, ist beruhigt, daß wir wieder kommen. Staunt nur über unseren seltsamen Zug, der bedächtig und langsam ins Dorf rollt. Vor unserem Quartier machen war Halt. Hände greifen zu, heben die Frau vorsichtig vom Wagen und tragen sie ins Haus.

Sorgsam werden die Läden verdunkelt, drinnen flammen Kerzen auf, ringsum an den Wänden stehen sie, auf den Böden von herumgedrehten Vasen.

Eine Weile halte ich die Hand der jungen Frau, die mir voll nun ins Gesicht schaut. Einen Augenblick lang sind meine Gedanken in der Heimat.

Ob die Frau das spürt, was ich soeben dachte? Frauen sollen alles ahnen und fühlen, wenn sie einem jungen Menschlein das Leben zu schenken bereit sind.

Drüben hat der Doktor alles vorbereitet, seinen weißen Mantel angezogen, die Gummihandschuhe übergestülpt und nun kommt er mit einem leisen, feinen Lächeln auf die Frau zu, spricht mit ihr. — Ich gehe langsam aus dem Zimmer, fasse die kleinen Hände des Mädels und setze mich mit ihr auf die Hausbank. Erzähle ihr dann eine kleine Geschichte, worüber sie still und sacht einschläft. Ich decke meinen Mantel über sie und gehe leise wieder ins Zimmer zurück.

„Ein Prachtjunge", sagt der Doktor zu mir rüber. Die junge Frau hat es gehört, richtet sich für einige Minuten hoch auf, schaut uns Beide an, verlangend streckt sie die Hände aus. Mit einem stillen, zufriedenen Seufzer sinkt sie in die Kissen zurück.

Nun ist sie eingeschlafen. Ein Lächeln spielt um ihren Mund. Alle Sorgen und Mühen sind ausgelöscht, selbst die tiefen Runen sind wie weggefegt. —

Heller Tag ist es draußen geworden. Die Sonne steht schon hoch am Himmel. Die Straße herauf kommen Landser, in den Händen tragen sie Blumen. Ohne zu zaudern, gehen sie in das Haus, dann in das Zimmer, drehen die Vasen wieder herum und stecken die Blumen hinein. Scheu werfen sie einen Blick nach der Frau, die immer noch schläft und dann gucken sie nach dem Kind, das seine winzigen Fäustchen im Mund verstecken will.

Die Zeit verrinnt, immer mehr Soldaten kommen, wollen das Kind sehen, bleiben draußen vor dem Haus stehen, unterhalten sich über den neugeborenen Erdenbürger. Lachend meinte der Doktor zu einem: „Na, gefällt der Junge?"

Ruhig gibt der zur Antwort: „s'ist doch unser Junge!"

Wissen Sie, wie der Fachmann raucht?*)

ATIKAH 5 Pf

*) Der Fachmann kostet zunächst das „kalte" Aroma mit ein paar Zügen und raucht nach dem Anzünden langsam-bedächtig weiter, damit nicht eine zu scharfe Glut das Aroma „verbrennt". Nur so kann man alle Feinheiten der Mischung herausschmecken, die bei besseren Cigaretten oft bis zu 100 verschiedene Tabaksorten und -Klassen enthält.

Das Corpus Delicti / Aus der „guten" alten Zeit von Karl Peter Steinbach

Anton Grotegatt stand vor den Schranken des kleinen Amtsgerichtes in B. und sollte sich verantworten, wieso und weshalb ausgerechnet seine Kurzpfeife bei der Scheune des Herrn Rentmeisters gefunden wurde, aus der man das Schwein gestohlen hatte.

Nun muß man wissen, daß Grotegatt ein Tagedieb war und lieber den ganzen Tag bei Heinrich Schmießing in der Kneipe saß und alten Münsterländer Korn trank als zu arbeiten. Eine regelrechte Arbeit hatte er in seinem ganzen Leben noch nicht angefaßt, aber ab und zu, wenn das „Trinkgeld" zu knapp wurde, ließ er sich herbei, Gelegenheitsarbeiten zu verrichten.

Der alte Richter Vogelsang redete ihm gut zu, nun endlich zu gestehen, daß er der Dieb sei. Aber da richtete sich die etwas gebeugte Gestalt Grotegatts auf, er hatte immerhin seine 67 Jahre auf dem Buckel, und sein ohnehin blaurotes Schnapsgesicht wurde noch ein wenig dunkler, als er entrüstet erklärte:

„Nä, nä, Herr Gerichtshof, dat kömmt nie nich in Frage, dat ick dat war, so wat tu ick prinzipiell nicht, da müssense mich doch for kennen, Herr Gerichtshof!" Der Richter schmunzelte unmerklich.

„Na, na Grotegatt nur nicht so gar beleidigt tun. Sie entsinnen sich gewiß noch der Sache mit den Hühnern des Herrn Postmeisters Tomaschewski. Das wollten Sie zunächst auch nicht gewesen sein. — Also nun mal heraus mit der Sprache! — Sie geben doch wenigstens zu, daß es Ihre Pfeife ist, die hier vor mir auf dem Tisch liegt?"

„Nä, niemals nich, dat is miene Piepe nich!"

„Nun, der Gendarm Tigler hat sie beim Schuppen des Herrn Rentmeisters gefunden und sie bestimmt als die Ihrige erkannt, worauf er sie als Corpus delicti hierher brachte."

„Ich häv in mien Läwen ken Corpusdillizzi hat, do häv ick nix met do don, Herr Gerichtshof, dat kann ick schwören!"

„Also, Sie wollen bei Ihrer Behauptung bleiben, daß es nicht Ihre Pfeife ist?!"

„Jo, Herr Gerichtshof, dat kann ick schwörn, solche Piepen giv dat hier vull!"

„Na, also gut, dann muß ich Sie leider mangels Beweise freisprechen. — Sie können gehn!"

„Danke, Herr Gerichtshof, danke — danke — — kann ick no miene Piepe wieder metnähmen??" — — —

Sk.

Heinz Röttger, der in den letzten Jahren mit zahlreichen Kammermusikwerken und Orchesterkompositionen stark in den Vordergrund getreten ist, kam im Rahmen eines Städt. Sinfoniekonzertes in Augsburg mit der Uraufführung seiner Sinfonie in H-Dur zu Wort. Das Werk, das im Zeichen romantischer Grundhaltung steht, fesselte durch die in allen Sätzen zum Durchbruch kommende musikantische Vitalität, durch die blühende Melodik, den sicheren Klangsinn und die meisterhafte Beherrschung des Orchestersatzes.

Der Dichter und seine Leser

Von Dr. Edmund Starkloff

Es ist etwas Besonderes um ihr Verhältnis zueinander, und oft gehen sie zeitlebens aneinander vorüber. Was ist das für ein Mensch, der Dichter? So fragt sich der Leser, dem im Buch jene andere höhere Wirklichkeit lebendig wird, wie sie der Dichter gestaltet. Der ist vielleicht noch immer in jenem leidigen Vorurteil befangen, das sich in einer Zeit herausgebildet hatte, die den l'art pour l'art-Standpunkt vertrat. Er sieht im Dichter den der Welt entrückten Schwärmer und Träumer oder er denkt noch an den armseligen Hungerleider und Dachkammerbewohner oder geschwätzigen Kaffeehausliteraten, für den der Dichter oft genug gehalten wurde. Der andere fühlt, das kann der Dichter nicht sein! Woher wüßte er sonst um die Welt und die Menschen, wie könnte er Großes und Schicksalhaftes aus Vergangenheit und Gegenwart gestalten, wie vermöchte er die geheimen Stimmen des Lebens zum Erklingen zu bringen? — — Und da ist auf der anderen Seite der Dichter, der sein Werk hinausgibt, in fremde Hände, an Menschen aller Stände und Berufe. Wer ist mein Leser, was sucht, was findet er in meinem Werk, so lautet die Frage des Dichters. Und so besteht ein wahrhaft eigentümliches, womöglich ein wenig geheimnisvolles und magisches Verhältnis zwischen Dichter und Leser. Aber einmal findet die Begegnung zwischen ihnen statt. Am Vortragsabend lernen sie sich kennen. Da sind alle diejenigen zusammengekommen, die im Buche das Wunder des Dichtens und die magische Kraft des Gestaltens erlebt haben und die nun einmal dem Autor des Buches gegenübertreten möchten, von Angesicht zu Angesicht, von Mensch zu Mensch. Der Dichter hat gelesen; sein Wort hat ferne Länder heraufgezaubert, die Hörer fuhren mit ihm über Ströme und Meere, und die Heldentaten der Weltentdecker und Eroberer wurden Wirklichkeit. Der Dichter erzählte vom bäuerlichen Menschen, der im Kreislauf des Jahres getreulich der Väterscholle dient, er führte ihn in die Welt des Arbeiters und Gelehrten, aber er zeigte auch die geheimen und geheimsten Dinge des Lebens, die verborgenen Regungen der Seele, die Verwandlungen des Menschen, denen er unter dem Zugriff des Schicksals unterworfen ist.

Und nun sitzen sie sich gegenüber, der Dichter und sein Leser, von Angesicht zu Angesicht, von Mensch zu Mensch! Der Leser erkennt: Der Dichter ist ein Mensch wie andere auch. Es ist zum Glück nichts mit dem Träumer und weltfernen, lebensfremden Sinnierer; er schafft nicht abseits vom Alltag, sondern aus der Mitte des Lebens heraus. Und der Dichter? Er erkennt im Leser den suchenden und leidenden, den handelnden und strebenden Menschen, von dem er spricht und um den es ihm in seinem Werke geht. Er erkennt, daß seine Leser nicht nur zeitvertreibende Unterhaltung suchen, wenn sie zum Buche greifen, sondern daß es ihnen um die Begegnung mit den Gestalten und Geschöpfen des Dichters geht, der tiefer zu sehen und erlebniskräftiger zu gestalten weiß. Er fühlt, daß diese Leser, daß diese Hörer teilhaben wollen an den Geheimnissen des Lebens, von denen der Dichter in der schöpferischen Gnade seiner Kunst zu erzählen weiß; er fühlt, daß sie dem Gang des Schicksals folgen wollen, von dessen Fügungen seine Werke berichten und daß sie bereit sind, sich am Spiel seiner Phantasie zu entzünden oder dem lichten Flug seiner Gedanken zu folgen.

Da ist der Kaufmann, der Mann des praktischen und tätigen Lebens. Er bekennt sich zum Buch, weil es ihm den inneren Ausgleich gibt. Er sucht wohl auch die Begegnung mit den Ländern und Städten und Gütern der Erde, mit denen sich sein rechnender Sinn beschäftigt, aber noch stärker geht es ihm um die Entdeckung der inneren Welt. Die Hausgehilfin, sie sucht in den stillen Stunden, die ihr der arbeitsreiche Tag läßt, wohl Ablenkung und Anregung im Buch. Vielleicht ist sie ein bißchen auf Romantik aus, vielleicht träumt sie ein wenig von glücklichen Fügungen des Lebens, aber im Grunde ist ihr Gefühl gesund und stark genug, das Echte dem Kitschigen vorzuziehen. Der Bauer aber ist ein im wahrsten Sinne des Wortes dankbarer Leser. Er liest nicht nur die Kalendergeschichte, er liest vor allem mit Andacht und Gründlichkeit. Was er der Natur ablauscht von den Geheimnissen des ewigen Werdens und Vergehens, im Buche des Dichters sucht und findet er die tiefste Bestätigung dessen, was er mit dem natürlichen Verstand zu begreifen vermag vom höheren Gesetz des Lebens. Die Schwester sieht dem Schicksal und den Prüfungen des Daseins täglich und stündlich ins Auge. Ihr ist nichts Menschliches fremd. So greift sie zum Buch, um neue Kraft zu gewinnen, vor allem aber um zu lernen und sich tapferen Herzens zur Wirklichkeit des Daseins zu bekennen. Der Ingenieur, der gemeinhin als Mann der nüchternen Zahl, des rechnenden und wägenden Denkens gilt, er schweift gern ins Reich der Phantasie, aber er liebt auch den Bericht von den bewegenden inneren Kräften des Lebens, die über alles Konstruktive hinaus mächtig zu werden und gewaltige Veränderungen zu bewirken vermögen. Der Arzt fühlt sich dem Dichter nahe; er bekennt ganz schlicht: „Das eigentliche Studium des Menschen ist der Mensch." Wo könnte er, der um die Verbundenheit von Körper und Seele weiß, mehr lernen als am Werk des Dichters, der den Geheimnissen der Seele nachzuforschen und die Gesetzmäßigkeit des Lebens zu zeigen sucht?

Und so ist es mit all den anderen auch, dem Arbeiter der Stirn und der Faust, mit Männern und Frauen, mit jung und alt; sie alle suchen im Buch das pulsende, rastlos treibende Leben und sie erkennen im Dichter den volksverbundenen Gestalter unseres Daseins und Wirkens, unseres Schicksals und unserer Zukunft. Aus der Begegnung mit dem Leser und Hörer, dem aufgeschlossenen und willigen Menschen seiner Zeit, schöpft der Dichter Ansporn und Kraft, stärkt sich das Bewußtsein seiner Sendung. Der Leser aber erfährt, was im Grunde am wichtigsten ist: daß die Kraft des Volkes im Wort des Dichters untergründig lebt und wirkt, daß des Dichters Stimme Volkes Stimme ist, auch wenn der Ruf des Dichters einmal der Zeit noch weit voraus erklingen und sein Auge in noch unerkannte Gründe unseres Lebens schauen mag.

Deutscher Volkstumskampf im Westen

Eine aufschlußreiche Ausstellung in Frankfurt a. Main

Einen sehr wesentlichen Beitrag zur Buchwoche lieferte Frankfurt am Main mit der großen und aufschlußreichen Ausstellung „Deutscher Volkstumskampf im Westen", die in diesen Tagen der Oeffentlichkeit übergeben werden konnte. In dieser Ausstellung wurde das gesamte Schrifttum zusammengetragen, das das Schicksal der westlichen deutschen Grenzlande zeichnet. Und vornehmlich sind es die Länder Elsaß, Lothringen und Luxemburg, die im Gesamtbild dieser Schau durch Schriften, Dokumente und Buchwerke in Erscheinung treten. Eine Fülle von Zeugnissen erläutert sinnfällig die kulturelle und politische Vergangenheit dieser Lande und dokumentiert hervorragend die enge Verbundenheit mit dem deutschen Mutterlande. Zusammenfassend kann man daher nur sagen, daß mit dieser Ausstellung, die von hervorragenden Sachkennern aufgebaut wurde, ein Ueberblick über den Volkstumskampf im Westen vermittelt wird, der der stärksten Beachtung wert ist.

H. P.

Die große „Behring-Tagung"

In diesem Jahr begeht Deutschland und damit auch die gesamte wissenschaftliche Welt die 50-Jahrfeier der Begründung der Immunotherapie durch Emil von Behring. In Marburg, der einstigen Wirkungsstätte des großen Arztes und Entdeckers findet daher vom 4. bis 6. Dezember 1940 eine „Behring-Tagung" statt. Am 4. Dezember wird in einer besonderen Feier Behrings gedacht und ein Denkmal für den Entdecker des Diphtherie- und Tetanus-Serums errichtet. Am 5. und 6. treten die namhaftesten deutschen und ausländischen Immunbiologen zu wissenschaftlichen Beratungen zusammen, um den neuesten Stand des ärztlichen Wissens von dem Abwehrkampf des Körpers gegen die Krankheitserreger zu behandeln.

Aus Anlaß des Behring-Jubiläums soll ferner ein großes Immunbiologisches Forschungsinstitut errichtet werden. Mit den Vorarbeiten hierfür wird sofort begonnen.

aka.

Soennecken Ordner
Der gute Hebel-Ordner!

Das silberne Spiel

Roman einer Eiskunstläuferin / Von E. O. Single

(10. Fortsetzung)

„Bong!" antwortete Jakob Scheithauer. „Seit ich weiß, daß wir ihm die Zimmerrechnung nicht bezahlen müssen, ist mir das auch egal."

Helen setzte sich langsam nach vorn, stand aber nicht auf, sondern stützte den Kopf in beide Hände. Ihr war, als Scheithauer eben von „bezahlen" gesprochen hatte, erschrocken eingefallen, daß ja doch jemand von ihrem verbotenen Geldschatz wußte: Tarka!

Aber Tarka würde schon nichts anstellen, dazu war er viel zu phlegmatisch! Und tausend Frank, die hatte der morgen überhaupt schon vergessen! . . .

Während Scheithauer sich noch einmal hinein zu seinem Schutzbefohlenen begab, wählte Helen nach kurzem Ueberlegen den Weg durchs Badezimmer . . .

6.

Das „Kulm" lag auf einer um etwa fünfzig Meter erhöhten felsigen Plattform über dem Tal. Es stellte nach Süden hin eine der letzten menschlichen Wohnstätten vor der weißen Einöde dar, eine sehr kultivierte übrigens, selbst mit dem anspruchsvollsten Maß gemessen. Während die anderen großen Karawansereien der Welt aber noch auf die entsprechend marmorierte Außenfront zu achten hatten, konnte sich das „Kulm" das genaue Gegenteil leisten: es sah aus wie ein großes, aufgestocktes Bauernhaus, das es übrigens tatsächlich einmal gewesen war.

Heute hatte es einen schwedischen und einen französischen Salon, mit den erlesensten Stilmöbeln, einen Speisesaal im Halbrund gebaut und eine Diana auf dem Kamin. Außerdem hielt der Omnibus vor der Tür.

Helen ging zu Fuß. Bis auf die Poststraße hinüber war ein Weg geschaufelt. Dann war da der Laden „Un peu de tout." „Von allem ein bißchen", ein ulkiges Unternehmen, in dem es Gipsfiguren, Whisky, Massageöl und Schweizer Schokolade zu kaufen gab. Sie hatte fünf große Banknoten in ihrer roten Umhängetasche, aber, wie das oft so ist, plötzlich gar keine Wünsche mehr. Also verließ sie das niedere Holzhäuschen wieder durch die bimmelnde Ladentür, noch ehe sich jemand hatte sehen lassen, und stapfte durch den Schnee auf die Talstraße hinüber.

Bunte Kopftücher waren die große Mode dieses Winters. Sogar die Männerwelt hatte sich ihrer bemächtigt, teils aus vorkarnevalistischem Unfug, teils aus praktischen Erwägungen, gegen die Sonne. Dasselbe galt von den Schneebrillen, die sich von Jahr zu Jahr immer mehr zu gespenstischen Ueberformen auswuchsen und allmählich eher für Tiefseetaucher als für Skimenschen geschaffen schienen.

Der Weg hinunter zum „Dorf" bot Helen also mancherlei Kurzweil. Ständig trabten kleine, schweigende Gruppen an ihr vorbei: Männlein, Weiblein, Hunde, Kinder und gezogene Schlitten. Bei einem dieser Trupps fand sich sogar eine Greisin, die ihre Bretter steif wie ein Gewehr geschultert trug. Auch sie ging in Hosen und hatte die berühmte bronzierte Haut, auf die die Sonne und die Kosmetiksalons in Arosa ein gemeinsames Patent haben.

Schnee! Unvorstellbare Mengen des weißen Flaums hatten die Welt vermummt und nur die senkrechten Flächen unverzaubert gelassen, die Häuserwände, das steile Spitzdach der kleinen Kirche vom „Dorf" und die Lichtmaste längs der Straße. Da, wo das Tal sich weitete, rückten die Hotelbauten zusammen, auf der anderen Seite stiegen sie weit bis in den verschneiten Tschuggenwald hinauf. Durch einen Brückenbogen kam lautlos ein blaugrauer Wagen der Chur-Arosa-Bahn angefahren. Alles war voll mittäglichen Friedens. Kein Autokarussell wie am Potsdamer Platz, wenn man zum Sportpalast wollte oder am Piccadilly-Zirkus auf dem Weg hinaus nach Streatham!

„Wie gut, daß wir nun doch nicht noch erst nach Chamonix gegangen sind!" dachte Helen und blieb tiefatmend einen Augenblick an das eiserne Straßengeländer gelehnt stehen. Ein Pokal weniger, dafür zehn Tage Arosa geschenkt! Sollten die anderen dem Publikum ruhig ihre allerschönsten Kulleraugen hinmachen, wenn sie in der Pflicht nicht mehr als zehn Punkte zurückkam, holte sie nachher keine mehr ein!

Von der neuen Kür bis zu dem verschollenen Freund wäre ja nun eigentlich nur noch ein kleiner Gedankenschritt gewesen. Aber sie tat ihn nicht. Sie machte einen kleinen trotzigen Bogen um Zürich und alles, was dort gewesen war, und hielt schon wieder bei den Erlebnissen von heute vormittag, die sich, nachdem ihre Harmlosigkeit einigermaßen feststand, jetzt gar nicht mehr traurig, sondern sogar im höchsten Grade freundlich und belebend ausnahmen.

Sehen wir zu, was es mit dem komischen Herrn Borovic auf sich hat, dachte sie unternehmungslustig. Haben wir ihn aufgelesen, müssen wir ihn auch irgendwo wieder abliefern!

Der gewaltige gewaltsame Bau des „Waltein" erhob sich über dem kurörtlich nur im Sommer bedeutsamen Untersee. Er hatte seine im Zuge der Zeit vollzogene Umstellung vom Lungensanatorium zum Sporthotel ohne Einbuße an Ruf und Ansehen überstanden; nur die vielen offenen Liegebalkons erinnerten noch an die ehemals ausschließlich ambulante Bestimmung dieses Riesenkastens.

Nicht ohne Genugtuung sah sich Helen vom Portier sofort erkannt:

„Oh, Fräulein Komszá! Sie wohnen nicht bei uns in diesem Jahr?" Die Schöße eines schwarzen Gehrocks wehten hinter einer polierten Mahagoniplatte hervor. Ein Sessel wurde bereitgeschoben. Es war die Zeit der Mittagsruhe, und die Halle fast ausgestorben.

Helen zog ihre Stulpenhandschuhe aus und streifte die blaue Samtkappe vom Kopf. Es gehörte ein bißchen mit zu ihrer Rolle, auf allen Wegen irgend etwas Schwanenpelz- und Samtverbrämtes zu tragen. Sie schüttelte ihr Haar zurecht und sagte:

„Ich wollte der Hedy Burger guten Tag sagen. Ist sie da?

Oh, da mußte der Schwarzbeflügelte wiederum bedauern: Nein, sie war leider nicht gegenwärtig im Augenblick, sondern mit ihrer Lehrerin für zwei Tage nach Bern gefahren. Aber man könnte ja vielleicht etwas vereinbaren. Für Donnerstag etwa?

Es konnte nicht allzu wichtig gewesen sein mit der Freundschaftsvisite, die Helen da vorgehabt, denn sie beachtete das wohlgemeinte Anerbieten überhaupt nicht.

„Sagen Sie mal", ging sie sofort zu ihrem zweiten Anliegen über, „Herr Borovic, der heute am „Kirchli" verunglückt ist, wohnt der allein hier?"

„Gepäck von elf!" rief der Portier nach rückwärts einem grünbeschürzten Mann zu. Und dann wieder zu seinem berühmten jungen Gast gewandt: „Pardon! Wie sagten Sie? Borovic? Unbekannt, Fräulein Komszá! Hat nicht bei uns gemietet."

Die Namenliste seiner Gäste war ihm auch im Kopf absolut übersichtlich, denn er hatte verblüffenderweise nicht einen einzigen Augenblick zum Ueberlegen gebraucht.

Da müsse sie sich aber sehr wundern, meinte Helen etwas nervös und aufgebracht. Wo doch das „Kulm" heute vormittag hier angerufen und zweifelsfreien Bescheid erhalten habe, daß Herr Borovic eben doch im „Waltein" wohne.

„Moment!" Der Verantwortliche an der Pforte des Grand Hotel Waltein begann sich nun lebhafter für die Angelegenheit zu interessieren. „Telephonisch, sagen Sie?" Er stieß sich von der Sessellehne ab, ging zu seinem bunten Schlüsselstand hinüber und setzte einen Hausapparat in Bewegung. Helen, die mit gefalteten Händen dasaß, sah ihn ein paar Worte in das Telephon sprechen, den Kopf schütteln und schließlich wieder zurückkommen.

„Der Zentrale ist nichts von einem Anruf aus dem ‚Kulm' nach einem Herrn Borrvic bekannt", sagte er mit sichtlicher Befriedigung darüber, daß es nicht der Fall gewesen war, da er sonst ja dienstlich davon hätte wissen müssen. „Vielleicht eine Verwechslung!" fügte er bedauernd hinzu.

Helen nahm langsam, mechanisch Kappe und Handschuhe von Tisch und stand auf. „Danke!" murmelte sie, sich verabschiedend und dachte: Warum mache ich eigentlich einen solchen Wirbel um einen jungen Mann, der mich gar nichts angeht! Nur weil ich ihm sein hübsches Gesicht ein bißchen mit Schnee abgewaschen habe? Irgendwo wird er schon wohnen, wenn es auch nicht gerade im „Waltein" ist! Ueberhaupt muß ich nachher üben und kann nicht den ganzen Tag für jemand Rock und Weste suchen!

Auf der Eisfläche vor dem Hotel holländerten ein paar Leutchen herum. In einer Ecke war ein improvisiertes Curling-Match im Gang. Die Sonne, schon etwas aus dem Zenit abgewandert, zauberte auf die „Aroser Dolomiten" das erste schwache Glührot. Die verschneiten Tannen am zugefrorenen See standen stumm und schweigend unter ihrer schweren Last.

„Verzeihung!" hörte Helen plötzlich neben sich eine atemlose Stimme sagen. „Haben Sie eben nach Herrn Borovic gefragt?"

(Fortsetzung folgt)

Baden-Baden an der Schwelle des Winters

Traubenkur erfolgreich zu Ende geführt — Raimund Buchert und Lina Ritter lesen im Kurhaus

Baden-Baden. Im Kurgarten und überhaupt im ganzen Tal, sieht's recht nach Kehraus aus! Die letzten Tage haben einen wuchtigen Herbsteinbruch beschert, dem nun so ziemlich alle Farben zum Opfer gefallen sind, abgesehen von ein paar japanischen Ahornbäumchen, deren flatterndes glutiges Rot noch als letzte herbstliche Flamme in der ockerbraunen Landschaft brennt. Tief hängen die Wolken, und im Kurgarten ist es kahl geworden. Zuerst verschwanden die bunten Blumenbänder an der Gebäudefront, dann die weißen Stuhlreihen, und jetzt hängt auch vor der Konzertmuschel die große Segeltuchplane, hinter der der herbstliche Wind dem Sommer noch einen kleinen pfeifenden Abgesang nachschickt. Wenn es nun auch licht wird unter den Bäumen und in den Anlagen, wenn auch der Wind durch die Allee fegt und die Blätter hochaufwirbeln läßt, und der Blumenschmuck unter Glas gebracht wurde und endlich die Besuchsziffer langsam absinkt, so bedeutet das jedoch nicht, daß etwa der gesamte kurörtliche Betrieb schön säuberlich in die Kiste verpackt und bis zum kommenden Frühjahr verstaut würde. Im Gegenteil! Der Kurbetrieb geht nicht nur weiter, sondern gerade jetzt treten die ursprünglichsten und wertvollsten Kurmittel, nämlich die heißen Quellen, wieder mehr in den Mittelpunkt des Geschehens. Auch Veranstaltungen, wie die täglichen Kurkonzerte, Theatervorstellungen, die Zykluskonzerte des Sinfonie- und Kurorchesters, Vorträge und Bunte Abende, sie sind Träger des winterlichen kulturellen und geselligen Lebens, ganz abgesehen von der Spielbank, die natürlich auch weiterhin im Betrieb bleibt.

Es ist, da gestern die Traubenkur in der Wandelhalle des Kurhauses zu Ende ging, Anlaß, einen kleinen Rück- und Ausblick zu halten. Die Traubenkur, wiederum von Kurhausinspektor Wiegmann umsichtig und erfahren geleitet, erwies sich auch in diesem Jahre wieder als ein besonders erfolgreiches Kurmittel, die trotz der Kriegszeit in ihrer Inanspruchnahme mit einem der letzten Friedensjahre die Waage hält; das war wider Erwarten. Schon im August setzte der Betrieb sehr befriedigend ein, um im September noch eine Steigerung und im Oktober noch eine weitere Steigerung zu erfahren, so daß dieser Monat sich auch Friedensjahren gegenüber bedeutend besser gestaltete. In den 79 Tagen der Kurdauer kamen als Trauben oder als Saft zur Abgabe zunächst italienisches, dann bulgarisches, holländisches, wiederum italienisches und schließlich französisches Wachstum, nicht vergessen seien die Trauben vom Klostergut Bremersberg, die vereinzelt schon Ende August Verwendung finden konnten. Der Besuch der Traubenkur war mitunter so stark, daß sich die Wandelhalle als einfach zu klein erwies.

Als nächstes Ereignis wäre eine Morgenveranstaltung der Hitlerjugend zu erwähnen, die anläßlich der Woche des Deutschen Buches am 10. November unter Mitwirkung des HJ.-Bannorchesters 111 im Kurhaus zur Durchführung gelangt. Als Vortragende wurden zwei elsässische Dichterpersönlichkeiten gewonnen, und zwar Raimund Buchert und Lina Ritter. Buchert ist Straßburger, Weltkriegsteilnehmer, der 1919 die Heimat nicht verließ, sondern den Kampf für die heimatliche Sache aufnahm. Opfervolle Jahre waren es für ihn, der den Schuldienst aufgab und sich dem gerechten Kampf verschrieb. Auch im Reich ist er mit seinen Büchern kein Unbekannter geblieben. Seine Gedichtbände, Erzählungen und Bühnendichtungen zählen mit zu dem Besten, das die elsässische Dichtung in den letzten Jahren hervorbrachte. Lina Ritter ist in Neudorf geboren, sie mußte nach dem Weltkrieg die Heimat verlassen. Durch ihr Drama „Die Grafen von Pfirdt", das historische Volksstück „Peter von Hagenbach", durch die „Frauenbriefe ins Feld" und die elsässischen Einakter ist sie schon lange bekannt geworden; als neuestes Werk kennt man ihren „Martin Schongauer", der als historischer Roman das Schicksal des bedeutenden Malers gestaltet. Daß diese beiden Dichter in Baden-Baden eine herzliche Aufnahme finden werden, darf schon heute ausgesprochen werden.

Mit der musikalischen Umrahmung der Veranstaltung durch das Bannorchester 111 tritt auch dieses nach längerer Pause erstmals wieder vor die Oeffentlichkeit. Seit kurzem ist dessen Leiter, Friedrich Rammstedt, wieder zurückgekehrt und hat die Arbeit wieder aufgenommen, die in der Zwischenzeit von Hubert Hertkorn, Pg. Hochweber und Bernhard Reibelt in dankenswerter Weise fortgeführt worden war. In Baden-Baden sowie im Banngebiet ist das HJ.-Bannorchester ja schon lange ein festumrissener musikalischer Begriff geworden. Mitte November wird es im Verein mit der BDM.-Spielschar in Weißenburg gastieren. Für die nächsten Monate ist wieder ein Konzert im Kurhaus in Baden-Baden vorgesehen, bei dem Werke von Pleyel, Ph. E. Bach und eine kleine Sinfonie zum Vortrag kommen werden.

Vom gegenwärtigen Geschehen wäre in Baden-Baden noch die Ausstellung der Städtischen Volksbücherei zu nennen, die anläßlich der Woche des Deutschen Buches sehr aktuelles politisches Schrifttum in einer interessanten Zusammenstellung zeigte. Geistige Kost für den Winter, der jetzt bereits über der Landschaft zu stehen scheint und für Baden-Baden wieder die Fülle des Anregenden im kulturellen Veranstaltungsprogramm bescheren wird.

—d.

Waldshut. (Schweres Unglück.) Im benachbarten Gurtweiler ereignete sich am Mittwochnachmittag ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Personenwagen streifte beim Gasthaus Bad Bruckhaus in einer unübersichtlichen Kurve einen daher kommenden Lastkraftwagen und fuhr einem vor dem Gasthaus parkenden Personenwagen mit Anhänger in die Flanke. Durch den Zusammenstoß wurden zwei dort spielende Kinder eingequetscht, wovon das eine, der fünf Jahre alte Knabe des August Schuler sofort getötet wurde und der achtjährige Sohn des Einwohners Kuntel einen Schädel- und Oberschenkelbruch davontrug. Der Fahrer des Personenwagens wurde leicht verletzt, sein Wagen wurde demoliert und auch der parkende Wagen wurde beschädigt.

Der König der Wälder

Kleines Kapitel zum heutigen Hubertustag

Der nördliche Schwarzwald beherbergt in seinen ausgedehnten Wäldern das Rotwild. In den einsamen Wäldern, auf den Einöden der Berge, wo nur selten der Menschen Schritte hallen, hausen sie, die schwarzbraunen Gesellen. Im Herbst lenkt der Hirsch die Aufmerksamkeit auf sich. Ab Aegide steht er über Wochen hinweg in der Brunft — eine hohe Zeit für den weidgerechten Jäger. Mit Allgewalt zieht es ihn hinaus ins Revier, ins Gehege seiner vierbeinigen Freunde. Um Hubertus nehmen dann die Hirschjagden ihren Anfang.

Wie sehr diese Wildart mit dem Schwarzwald verwandt ist, zeigt auch die Distrikts- und Gewannbezeichnung. Es gibt „Hirschberg", „Hirschkopf", „Hirschweg", „Hirschtal", „Hirschwiesen", „Hirschgrund", „Hirschgarten." In Sage und Mär spiegelt sich die Volkstümlichkeit des Hirsches wider. Im Schwarzwald sagt der Volksmund, wenn der Förster Hochzeit macht, tanzen die Hirsche im Revier. Gerne erzählt wird die Sage vom verkommenen Wilderer und Hirsch. Ein versoffener Kerl sei es gewesen, der zu Lebzeiten das Wild nicht nur widerrechtlich gewildert, sondern gequält habe. Nach seinem Tode fand er keine Ruhe. Er irrt als Geist in den Revieren umher, wo er die Waldtiere geplagt hatte. Ja, er sei schon gesehen worden, wie er auf dem Rücken eines Hirsches festgebunden mit diesem durch die Wälder streife, nirgends Ruhe findend.

Im altgermanischen Mythos nahm der Hirsch eine wichtige Rangstellung ein. Ihm war die Würde unter den Waldtieren zugedacht und heute noch spricht man vom Hirsch als einem königlich-stolzen Tier, im Schwarzwald als dem König unter den vierbeinigen Waldbewohnern. Bei den Germanen zog er den Sonnenwagen und sein Geweih wurde als Weihegabe bei besonderen Feiern verwendet. Im Volkslied wird der Hirsch viel besungen. Die Dichter und Poeten aller Zeiten widmeten diesem König der Wälder ihre Verse.

Eine tolle Ueberraschung

Saaralben. Als die Ehefrau Doktor Werguot aus dem nahen Kestkastel die Tür ihres Bienenhauses öffnete, gewahrte sie zu ihrem größten Schrecken ein fremdes Tier, das sich bei näherem Zusehen als ein Waschbär entpuppte. Anscheinend ist der Bär bei der Räumung Straßburgs aus dem zoologischen Garten entflohen.

Großer Erfolg bei der 2. Reichsstraßensammlung

Die Deutschen am Oberrhein danken dem Führer durch die Tat

○ Einen beispiellosen Erfolg verzeichnet der Gau Baden mit seinem Ergebnis zur zweiten Reichsstraßensammlung, die am 19. und 20. Oktober durchgeführt wurde. An diesen beiden Tagen gelang es den unermüdlichen Sammlern der Deutschen Arbeitsfront, 804 728 Reichsmark für das Kriegs-Winterhilfswerk hereinzuholen. Das bedeutet gegenüber dem Ergebnis der ersten Reichsstraßensammlung am 21. und 22. September mit 328 784.21 RM. eine Steigerung um 175 v. H. Die beste Leistung verzeichnet der Kreis Heidelberg mit einer Spende von 47.51 Pfennig je Kopf der Bevölkerung.

Einen glücklichen Verlauf nahmen die gleichen Sammeltage auch im wiedergewonnenen Elsaß. Die Deutschen im Elsaß spendeten insgesamt den Betrag von 76 048.07 RM. gegenüber 57 713.10 RM., dem Ertrag der ersten Reichsstraßensammlung. Als spendenfreudigster ist der Kreis Straßburg mit 9.41 Pfennig je Kopf der Bevölkerung aufzuführen. Allgemein für das Elsaß zu sagen ist, daß trotz der zur Zeit noch bestehenden ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse, trotz vorläufig noch bescheidener Einkommensmöglichkeiten gerne und freudig gespendet wurde. Das beweist am besten die erreichte Steigerung um 31.7 v. H.

Das Heidelberger Schloß auf WHW.-Briefmarken

Die neuen WHW.-Postwertzeichen

Die Deutsche Reichspost gibt in diesem Jahre zugunsten des Kriegswinterhilfswerkes 1940/41 neun verschiedene Postwertzeichen heraus. Die dargestellten historischen Baudenkmäler aus dem Großdeutschen Reich bilden eine wertvolle Ergänzung zu dem im vergangenen Jahr auf den WHW.-Marken abgebildeten historischen Bauten.

Wenn man das alte Rathaus in Danzig verläßt, dann erblickt man hinter dem bekannten Neptunbrunnen den gotischen Giebel des im Jahre 1480 im Renaissancestil erbauten Artushofes, der auf dem Wert zu 3+2 Rpf. abgebildet ist. Die Prunksäle mit ihren reichen Kunstschätzen dienten einst den Kaufmanns- und Handwerksgilden als Beratungsstätte. Das massive Bauwerk auf dem Wert zu 4+3 Rpf. ist das Rathaus zu Thorn, das uns, ebenso wie das Stadttheater in Posen auf der 6+4 Rpf., in den Warthegau führt, der in diesen Tagen die einjährige Rückkehr ins Reich feiern konnte. Eine bekannte und auf der 5+3 Rpf. dargestellte historische Stätte am deutschen Rhein ist der auf einer kleinen Insel stehende Turm bei Caub, bei dem Blücher den Rheinübergang erzwang. Einen Blick vom Königsstuhl auf das Heidelberger Schloß, dessen Ruinen von der Zerstörungslust der Franzosen im Eroberungskrieg unter Ludwig XIV. zeugen, bietet die 8+4 Rpf.

Aus Trier, das die großartigsten Baudenkmäler aus der römischen Zeit in seinen Mauern birgt, wird die weltberühmte Porta Nigra gezeigt. Diese auf der 12+6 Rpf. dargestellt, im Jahr 250 erbaute Torburg mit einer Höhe von 30 Meter und einer Länge von 35 Meter, diente in späteren Jahrhunderten als Kirche. Als Zeuge der Pflege der deutschen Kultur im Protektorat erblicken wir auf der 15+10 Rpf. das neue deutsche Theater in Prag. Der schöne gotische Bau auf der 25+15 Rpf. ist das 1405 errichtete Bremer Rathaus, dessen Ratskeller durch Hauffs Erzählungen berühmt wurde. Eines der schönsten deutschen Baudenkmäler im gotischen Stil ist auch das 1330 erbaute Rathaus zu Münster in Westfalen mit dem historischen Friedenssaal, in dem 1648 der spanisch-holländische Friede unterzeichnet wurde, dem der schändliche westfälische Friedensvertrag folgte. Das zum Teil noch sichtbare Gebäude neben der gotischen Schauseite ist das im ähnlichen Stil im Jahre 1615 erbaute Stadtweinhaus.

Diese schönen Postwertzeichen, deren Zuschlagsbeträge dem Kriegswinterhilfswerk zufließen, sind in den gleichen Farben gehalten wie die vorjährigen WHW.-Marken. Die Markenbilder wurden von dem Berliner Graphiker Lothar Hüst entworfen. Es ist zu hoffen, daß die ab 5. November bei allen Postämtern erhältlichen Marken in großer Zahl zum Frankieren von Postkarten und Briefen verwendet werden.

Ueber 100 neue Kindergärten

Allein im Gau Baden in 14 Kriegsmonaten geschaffen — Eine außerordentliche Leistung im Kriege für die Zukunft unseres Volkes

Die Arbeit der NS.-Volkswohlfahrt hat gerade im Kriege besondere Bedeutung erhalten. Wenn aber ein Teilabschnitt des gewaltigen Aufgabenbereichs der NSV. bevorzugte Förderung verdiente, so ist das das Gebiet der Betreuung unserer Kinder. Die Sorge um das Kind, um seine gesundheitliche Förderung ist im Kriege erst recht zu einer Ehrenpflicht des ganzen deutschen Volkes geworden. Wenn daher heute die Gauamtsleitung des Amtes für Volkswohlfahrt der NSDAP. die Errichtung bzw. Eröffnung von über 100 Kindergärten in den hinter uns liegenden 14 Kriegsmonaten melden kann, so ist das eine Leistung, auf die der Gau Baden mit Recht stolz sein kann.

Jedem Dorf ein Kindergarten

Während bis zum Jahre 1933 der Kindergarten auf dem Lande fast gänzlich unbekannt war, widmete die Partei durch die von ihr beauftragte NS.-Volkswohlfahrt dieser Frage schon recht bald große Beachtung. Die Notwendigkeit ergab sich allein schon aus der Tatsache, daß das deutsche Bauerntum in der Systemzeit immer mehr ins Elend geraten war. Die automatische Folge dieser wirtschaftlichen Not, verbunden mit einem großen Aerztemangel auf dem Lande, war ein Herabsinken des Gesundheitsstandes der Landbevölkerung, der sich besonders auffällig bei den Kindern zeigte.

In den Jahren nach der Machtergreifung der NSDAP. fielen dem deutschen Landvolk die wichtigsten Aufgaben der Ernährungssicherung zu, was naturgemäß auch eine starke Belastung der Landfrau mit sich brachte. Neben der Aufgabe, die Landfrau durch die Betreuung ihrer Kleinkinder arbeitsmäßig zu entlasten, trat an die allenthalben in großer Zahl errichteten Dauer- und Erntekindergärten der NSV. die ebenso wichtige Aufgabe heran, einmal durch eine systematische Gesundheitsführung diese Schäden (wie Rachitis, Ernährungsstörungen u. a.) bei der heranwachsenden Jugend auszumerzen, zum zweiten aber in planmäßiger Durchführung des Gesundheitsprogramms das Eintreten dieser Schäden überhaupt zu verhindern.

Die friedensmäßigen Aufgaben der NSV.-Kindertagesstätten auf dem Lande haben in Kriegszeiten eine erhöhte Bedeutung erfahren. Jetzt, wo es gilt, auch die letzte Korngarbe, die letzte Kartoffel oder Rübe zu bergen, wo andererseits die männlichen Arbeitskräfte und ihre treuen Helfer, die Pferde, vielfach im Felde stehen, empfindet die Landfrau, auf der häufig die Last des ganzen Betriebs ruht, den Einsatz der NSV. in diesen Kindertagesstätten besonders dankbar.

Zwischen Westwallbunkern

Bei der Besichtigung einiger NSV.-Kindergärten in der Bunkerlinie des Westpalls am Rhein, die im Laufe der hinter uns liegenden 14 Kriegsmonate ihre Pforten geöffnet haben, erhielten wir einen Einblick in erfolgreiche Tätigkeit der NS.-Volkswohlfahrt auf dem Gebiete der Betreuung unserer Kleinkinder. In der Karlsruher Rheinstrandsiedlung besitzt die NSV. seit drei Monaten einen eigenen Kindergarten, der in einem der schöngelegenen Häuser inmitten der Siedlung untergebracht ist. Nach wenigen Tagen kamen bereits regelmäßig 70 bis 80 Kinder und heute schon liegen insgesamt 105 Anmeldungen von Kindern aus der ganzen Siedlung vor. Bei einem Rundgang durch den Kindergarten konnten wir uns davon überzeugen, daß hier alles vorhanden ist, was der Durchführung des Gesundheitsprogramms dient. Während wir mit der Kindergärtnerin plauderten, zeigte eine frohgestimmte Kinderschar unter Anleitung ihrer Betreuerinnen auf dem freien Platz vor dem Haus, was hier in wenigen Wochen gelernt wurde. Ausgleichsgymnastik und Bewegungsspiele, die, solange es die Witterung erlaubt, im Freien durchgeführt werden, helfen mit, gesundheitliche Schäden zu verhindern.

Im gleichen Gebäude wie der Kindergarten ist übrigens auch die NSV.-Ortsamtsleitung sowie die Hilfsstelle „Mutter und Kind" untergebracht. Ein Haus der Volksgesundheit inmitten einer der schönsten Siedlungen der Gauhauptstadt verdient als Vorbild zur Nachahmung ganz besonders hervorgehoben zu werden. Nur nebenbei sei erwähnt, daß die Karlsruher Rheinstrandsiedlung zur gleichen Zeit wie die hier in unmittelbarer Nähe gelegenen Bunker des Westwalls erbaut wurde, eine Tatsache, die für die unbedingte Zuversicht und das Vertrauen zeugt, mit der das nationalsozialistische Deutschland damals wie heute in die Zukunft blickt.

In Elchesheim (Kreis Rastatt) wurde im Jahre 1938 der Grundstein zu einem neuen NSV.-Kindergarten gelegt. Verschiedene Umstände verzögerten dann seine Einweihung, die schließlich auf den 17. September 1939 festgesetzt wurde. Der von den Feinden Großdeutschlands mutwillig vom Zaun gebrochene Krieg machte es notwendig, daß dieser schöne und zweckmäßige Kindergarten ohne jede Feierlichkeit seiner Bestimmung übergeben wurde, nachdem die Kinder nach vorübergehender Rückführung wieder in ihre Heimat zurückgekehrt waren.

„Erbaut im Jahre des Großdeutschen Reiches" ist am Eingang des stattlichen Hauses zu lesen. Seit Monaten finden hier regelmäßig 75 Kinder des Dorfes liebevolle Aufnahme und Betreuung. Bei der Errichtung des Kindergartens wurde neben der Anpassung an das Dorfbild besonderer Wert auf eine gediegene Innenausstattung gelegt. In wunderschönem Decken- und Wandschmuck ist die heimische Holzschnitzerei zur Geltung gekommen, wodurch dem künstlerischen Schaffen des Handwerks neue Möglichkeiten der Entfaltung geboten wurden.

In der „Feste Türkenlouis"

In Leiberstung (Kreis Bühl) ist — wohl einmalig — der NSV.-Kindergarten in einem Westwallbunker untergebracht. Wo vor wenigen Monaten noch unsere Soldaten die Wacht am deutschen Rhein hielten, gehen heute die Kinder des Dorfes ein und aus. Ein Werk, das einst dem Schutze deutscher Heimaterde diente, steht heute für die Zwecke der NSV. bereit.

So wie hier zeigt sich überall im Gau Baden das Bild einer geschlossenen inneren Front, die die Gewähr dafür bietet, daß die Betreuung des Kleinkindes auf dem Lande — wie natürlich auch der Kindergarten der kriegswirtschaftlich berufstätigen Mütter in den Städten — nicht vernachlässigt wird. Das deutsche Volk aber hat sich durch seine Mitarbeit an der NS.-Volkswohlfahrt und durch seine Opfer für das Kriegswinterhilfswerk die Möglichkeit des umfassenden Einsatzes für unsere Kinder selbst geschenkt.

Friedrich Karl Haas

Kurze Nachrichten aus Baden

Bruchsal. (Polacken verurteilt.) Zwei polnische Landarbeiter, die im Landkreis Karlsruhe beschäftigt waren, hatten ohne Zustimmung des Arbeitsamts Karlsruhe ihre Arbeitsstelle verlassen. Sie hatten sich außerdem noch eines Diebstahls schuldig gemacht. Das Amtsgericht Bruchsal hat beide Landarbeiter wegen rechtswidrigen Verlassens ihrer Arbeitsstelle und wegen Diebstahls zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 4 bezw. 3 Monaten verurteilt.

Villingen. (Aus dem Pressewesen.) Die von der Firma C. Görlacher herausgegebene Tageszeitung „Der Schwarzwälder" ist am 1. November käuflich auf das „Schwarzwälder Tagblatt" in Villingen übergegangen. „Der Schwarzwälder" war die älteste im badischen Schwarzwald erscheinende Zeitung. Die erste Nummer erschien unter dem Titel „Gemeinnütziges Wochenblatt für den Schwarzwald" am 25. Oktober 1839, so daß die Zeitung über 100 Jahre existierte. Begründer und erster Verleger war der Buchhändler Ferdinand Förderer in Villingen.

Der sichere Weg: Verwenden Sie

NESTLE KINDERNAHRUNG

Für Kinder im Alter bis zu 1½ Jahren auf die 4 Abschnitte 5-8 der Kinderbrotkarte je eine große Dose in allen Fachgeschäften

Wie war das doch mit der Regentonne?

Die Regentonne zu Großmutters Zeiten hatte ihren guten Sinn: Regenwasser ist das beste weiche Waschwasser, das Sie sich wünschen können. Aber leider müssen wir unsere Wäsche meist in hartem, kalkhaltigem Leitungs- oder Brunnenwasser waschen. Daher müssen wir das Waschwasser vor Gebrauch mit Henko enthärten. Henko ist ja so ergiebig! Oft genügen schon 1—2 Handvoll Henko — 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt —, um das Wasser weich zu machen und den Seifenfeind Kalk zu vernichten. Aber wir müssen um so mehr Henko nehmen, je härter das Wasser ist. Das nebenstehende Beispiel zeigt Ihnen, wieviel Seife in einem Waschkessel normaler Größe bei weichem, mittelhartem, hartem und sehr hartem Wasser ungenutzt verloren geht, wenn Sie das Wasser nicht mit Henko enthärten.

Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, so lesen Sie die neue Henkel-Lehrschrift „Wasser und Wäsche — ein volkswirtschaftliches Problem". Sie sagt Ihnen, wie wichtig die Beschaffenheit des Wassers ist und wieviel Henko Sie in Ihrem Fall am besten nehmen.

Gleich ausfüllen und absenden!

GUTSCHEIN

Ich bitte um kostenfreie Zusendung der Lehrschrift „Wasser und Wäsche".

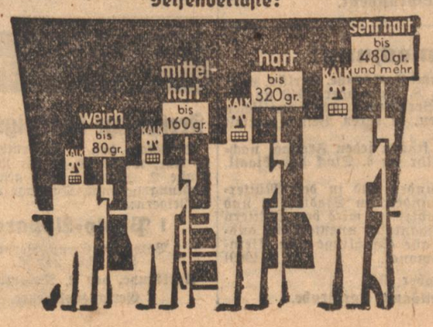
Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Absenden an:
HENKEL & CIE. A.G., DÜSSELDORF
Persil-Werke

Seifenverluste:



Norwegische Tragödie im Mittelmeer

Griechenland wirtschaftlich betrachtet — Bei 76 Mrd. Drachmen Auslandsverschuldung und mangelhafter Selbstversorgung aus eigener Kraft nicht lebensfähig

Die norwegische Tragödie scheint sich im Mittelmeer noch einmal wiederholen zu wollen. So wie Norwegen das erste neutrale Land war, das sich nach dem Ausbruch des Krieges verleiten ließ, den britischen Versprechungen zu trauen, so wird vielleicht Griechenland das letzte sein, das sich für England opfert. Denn dieses Schicksal ist ihm heute schon gewiß, und es erscheint einfach unerklärlich, wie sich nach der langen Reihe gebrochener Hilfsversprechungen und Garantien der Briten doch noch wieder ein Land finden konnte, das bereit ist, auf die britische Karte zu setzen. Eine Erklärung, aber gewiß keine Entschuldigung für die Politik der verantwortlichen Männer ist die große Aehnlichkeit der geographischen und wirtschaftlichen Situation Griechenlands und Norwegens. Gebirgsländer alle beide, die eine reichgegliederte Küste mit tief ins Land einschneidenden Meeresarmen aufweisen, denen vielfach ein Gewirr von kleinen und kleinsten Inselchen vorgelagert ist. Beide Länder sind so von Natur aus auf die See, auf Fischfang und Schiffahrt angewiesen. Auch ihre strategische Lage ist ähnlich. So wie Norwegen den Engländern die Möglichkeit versprach, Deutschland die nördliche Flanke abzugewinnen, so liegt Griechenland in der Ostflanke Italiens. Ein Unterschied freilich ist der, daß Italien durch Albanien eine Landgrenze mit Griechenland besitzt, ein Faktor, der von entscheidender Wichtigkeit bei den kommenden Kämpfen ist. Italien kann in den griechischen Handschuh von oben hineinfahren, wie es einst im Altertum der oströmische Feldherr Narses mit dem italienischen Stiefel tat. Dagegen wird auch die englische Flotte nichts Wirksames tun können.

Die Wirtschaftslage Griechenlands ist der Norwegens ebenfalls sehr ähnlich, nur mit dem Unterschiede, daß sie noch etwas ungünstiger ist. Norwegen war zum Beispiel ein reiches Land mit wohlgeordneten Verhältnissen und einer aktiven Zahlungsbilanz. Griechenland dagegen ist arm. Seine Auslandsverschuldung ist bei einem Volkseinkommen von etwa 50 Milliarden Drachmen mit 76 Milliarden Drachmen so groß, daß der Staat seit Jahren den Zinsendienst seiner Anleihen nicht voll bedienen kann. Die griechische Zahlungsbilanz ist trotz des hohen Steuerdrucks von rund 30 Prozent des Volkseinkommen nur durch die Aufnahme von Anleihen im Auslande zum Ausgleich zu bringen.

Rund 7 Millionen Menschen leben auf einem Gebiet von etwa 130 000 Quadratkilometer von dem aber wegen seines gebirgigen Charakters nur etwas mehr als 18 Prozent angebaut werden können. Die Landwirtschaft, die obendrein noch sehr primitiv betrieben wird, ist daher nicht in der Lage, das Volk zu ernähren, wenigstens nicht bei den derzeitigen Anbauverhältnissen. Die Hauptbrotfrucht, der Weizen, wird nur zu etwa 63 Prozent aus eigener Erzeugung gedeckt. Da rund 65 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig sind, bedeutet das, daß die Landwirtschaft mit Weizen kaum den eigenen Bedarf befriedigen kann. Die städtische Bevölkerung muß durch Einfuhr ernährt werden. Die Ziffern der Außenhandelsbilanz besagen dasselbe. Im Jahre 1938 war der griechische Außenhandel mit 4,612 Milliarden Drachmen passiv. Die Nahrungsmitteleinfuhr betrug im selben Jahre 4,402 Milliarden Drachmen. Der Nahrungsmittelbedarf ist also die Ursache der passiven Handelsbilanz. Das ist allerdings eine bittere Abhängigkeit. Ganz kann man freilich die Griechen dabei nicht frei von eigener Schuld sprechen. Der Weizenbau, wie überhaupt der Getreidebau, wäre sehr wohl zu steigern, wenn man sich nicht daran gewöhnt hätte, Tabak und Korinthen als Hauptausfuhrgüter anzubauen. Freilich erreicht der Ausfuhrwert des Tabaks ebenfalls eine Größenordnung von 4 bis 5 Milliarden Drachmen, ist also ein nicht leicht zu missender Posten in der Ausfuhr. Tabak, Korinthen und Olivenöl zusammen machen etwa drei Viertel der Gesamtausfuhr aus.

An Bestrebungen zur Besserung der Selbstversorgung hat es in den letzten Jahren nicht gefehlt. Sie waren absolut aussichtsreich, seitdem Griechenland in dem deutschen Markt stetigen und gesicherten Absatz gefunden hatte. Deutschland war auf der anderen Seite auch in der Lage, den Griechen die industriellen Erzeugnisse zu liefern, die sie zu ihrer eigenen Versorgung, wie auch zum Ausbau ihrer Industrien brauchten. Im Gegensatz zu Norwegen besitzt Griechenland nämlich keine hochleistungsfähige Exportindustrie, sondern vermag nur etwa 75 Prozent seines gesamten industriellen Bedarfs durch eigene Erzeugung zu decken. Etwa ein Viertel der industriellen Fertigwaren müssen also ebenfalls eingeführt werden, dazu ist die Industrie noch zu etwa 28 Prozent von der Zufuhr ausländischer Rohstoffe abhängig.

Man muß schon zugeben, daß es bei einer solchen Wirtschaftslage schwierig ist, einen geordneten Staatshaushalt zu führen. Wenn den Griechen dies wenigstens einigermaßen gelang, so nur durch die hohen Einnahmen; die sie aus ihrer Handelsflotte erzielten. Mit 1 889 000 BRT. steht die griechische Handelsflotte an neunter Stelle in der Welt. Sie ist freilich, im Gegensatz zu der sehr modernen norwegischen Handelsflotte mit ihrem großen Bestande an Spezialschiffen, stark veraltet, da sie zum geringsten Teil aus Neubauten stammt, sondern überwiegend durch den Ankauf alter Kähne von anderen Nationen aufgebaut wurde. 97 Prozent der griechischen Flotte fuhren in der Trampschiffahrt, d. h. sie jagten auf allen Meeren der Welt einer lohnenden Fracht nach. Was kein anderes Schiff fahren wollte, das fuhren die Griechen. Sie mußten es fahren, da sie an dem eigenen Handel keinen Rückhalt hatten, und da Griechenland kein Getreide zu essen hatte, wenn seine Schiffe nichts verdienten. Daraus erklärt es sich wohl in erster Linie, daß die Griechen den englischen Forderungen nachgeben zu müssen glaubten. Sie werden auch hierin enttäuscht werden. England wird ihre Schiffe nehmen und auf den gefährlichsten Routen einstellen. Ob aber Griechenland von den Engländern Getreide bekommen wird, ist bei deren eigener Versorgungslage mehr als zweifelhaft. Sicherlich hätten die Griechen besser getan, wenn sie den Anschluß an die Achse gesucht hätten. Denn was englische Versprechungen gelten, müßten die Griechen eigentlich aus eigener Erfahrung seit 1914 am besten wissen.

Ehestandsdarlehen im Kriege

Erleichterungen für Wehrmachtangehörige

Die Erlangung von Kinderbeihilfen, Ehestandsdarlehen usw. ist an gewisse Voraussetzungen geknüpft, die sich auf den Nachweis deutscher oder artverwandter Herkunft bzw. der Ehetauglichkeit beziehen. Da die Beschaffung der Unterlagen hierfür bei den Angehörigen der Wehrmacht und den zur Wehrmacht Einberufenen oft auf Schwierigkeiten und erhebliche Verzögerungen stößt, wurden für die Erlangung der Unterstützungen für diesen Personenkreis und die Rückwanderer wesentliche Erleichterungen eingeführt. Wir beschränken uns hier auf die Darstellung der Erleichterungen zur Erlangung der Ehestandsdarlehen.

An den grundsätzlichen Voraussetzungen zur Erlangung der Ehestandsdarlehen hat sich an sich nichts geändert, die Erleichterungen beziehen sich, wie gesagt, nur auf die Beschaffung der nötigen Unterlagen. Können von Angehörigen der Wehrmacht und von Volksgenossen, die zu besonderem Einsatz einberufen sind, die Urkunden zum Nachweis der Abstammung nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten beschafft werden, so genügt folgende Erklärung des Ehegatten: „Ich versichere hierdurch: mir sind trotz sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt, die die Annahme rechtfertigen können, daß ich nicht deutschen oder artverwandten Blutes bin, oder daß einer meiner Eltern- oder Großelternteile zu irgendeiner Zeit der jüdischen Religion angehört hat."

Auch das Eheeignungszeugnis kann für den gleichen Personenkreis ohne besondere ärztliche Untersuchung ausgestellt werden, wenn dem Gesundheitsamt keine Tatsachen bekannt sind, die zur Versagung des Eheeignungszeugnisses führen müßten. Bei den künftigen Ehefrauen kann entsprechend verfahren werden.

Berufssoldaten und planmäßig angestellte Wehrmachtsbeamte haben den Antrag auf Ehestandsdarlehen bei ihrem Truppenteil zu stellen. Alle anderen Angehörigen der Wehrmacht stellen den Antrag bei der Gemeindebehörde des letzten Wohnsitzes oder ständigen Aufenthaltsortes. Eine Erleichterung besteht darin, daß bei Wehrmachtsangehörigen auch die künftige Ehefrau den Antrag während des Krieges allein stellen kann, wenn die Unterschrift des Ehemannes nur unter erheblichen Schwierigkeiten zu erlangen ist, so z. B. wenn er nur über eine Feldpostnummer erreichbar ist. Die Bedarfsdeckungsscheine des Ehestandsdarlehens werden der Ehefrau in jedem Falle erst dann ausgehändigt, wenn auch das schriftliche Einverständnis des Ehemannes vorliegt.

Während sonst ein Ehestandsdarlehen nicht zur Auszahlung kommt, wenn einer der Ehegatten vor Erhalt der Bedarfsdeckungsscheine stirbt, wird für die Witwe von gefallenen Soldaten hier eine Ausnahme gemacht, wenn ein Kind aus der Ehe hervorgegangen ist oder erwartet wird und eine Wohnung eingerichtet wird.

Darlehensempfänger, die zur Wehrmacht oder zu besonderem Einsatz einberufen sind, oder deren Ehefrauen können die Unterbrechung der Tilgung für die Dauer des Wehrdienstes beantragen. Die Tilgung der Darlehensschuld Gefallener oder im Dienst Verstorbener kann auf Antrag der Ehefrau erlassen werden.

Rechtzeitige Planung für den Gemüsegarten

Niemand wird jetzt schon an die Planung des Gemüsegartens denken. Aber wer es doch tut, erspart sich später im Frühjahr, wenn die Arbeit drängt, viel Kopfzerbrechen. Es kommt bald die Zeit der Winterruhe, in der man Muße genug hat, auch den Bestellungsplan des Gemüsegartens zu entwerfen.

In Anbetracht der veränderten Ernährungslage hat das Gemüse heute noch mehr als bisher Bedeutung für die Ernährung gewonnen. Selbst auf verhältnismäßig geringer Fläche kann man ausreichende Mengen von Gemüse heranziehen, wenn man die Fläche richtig nutzt. 70 qm Gemüsegartenland pro Kopf genügen, so daß z. B. ein fünfköpfiger Haushalt mit einem 350 qm großen Gemüsegarten zur vollen Selbstversorgung auskommt. Diese 70 qm pro Kopf werden wie folgt aufgeteilt:

Auf etwa 20 qm wird Kohlgemüse (Weiß-, Rot-, Wirsing- und Blumenkohl) mit 60 cm Reihenabstand und 50 cm Abstand in der Reihe gepflanzt. Bedarf: etwa 60—70 Pflanzen. Zwischen den Kohl kommen entweder zwei Reihen Salat (Kopf- und Schnittsalat) oder eine Reihe Kohlrabi. Salat und Kohlrabi sind abgeerntet, wenn der Kohl anfängt, sich auszudehnen.

Für Bohnen werden 10 qm benötigt. Wer Stangenbohnen anbaut, kommt auch mit weniger aus. 15 qm reichen für das Wurzelgemüse (Möhren, Schwarzwurzeln, Petersilie, Zwiebeln, Porree, Radieschen und Rettich) aus, wenn man zwischen Möhren, Petersilie und Zwiebeln noch Radieschen und Frührettich zwischensät. Radieschen und Rettich sind längst geerntet, wenn Möhren, Petersilie und Zwiebeln ihr Laub entfalten, und die Gefahr einer zu dichten Saat wird vermieden. Spinat, Erbsen und Speckzwiebeln erfordern weitere 10 qm. Da diese Früchte früh geerntet werden, folgen hier als Nachkultur Grünkohl, Rote Rüben (Rote Beete), Rettich und Feldsalat. 10 qm werden weiterhin benötigt für Gurken mit Sellerie, Tomaten und Rosenkohl als Zwischenkulturen. Außerdem werden natürlich Küchenkräuter, Rhabarber und Spargel angebaut.

Die Preisbildung für Rohholz

Der Reichskommissar für die Preisbildung und der Reichsforstmeister haben am 25. Oktober 1940 die Verordnung über die Preisbildung für Rohholz im Forstwirtschaftsjahr 1941 erlassen. Die im Reichsgesetzblatt I/187 vom 30. 10. 40 veröffentlichte Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1940 in Kraft. Mit Rücksicht auf die kriegswirtschaftlichen Erfordernisse ist sie den Aufbauverordnungen der letzten Jahre angepaßt worden. Die Verordnung ist außerdem auf die dem Regierungsbezirk Aachen zugeteilten Gebiete Eupen, Malmedy und Moresnet ausgedehnt. Die Fachholzpreise im Sudetengau sind denen des Altreiches angeglichen worden. Im übrigen sind, von einigen örtlichen Preisänderungen abgesehen, die Rohholzpreise gegenüber denen des Forstwirtschaftsjahres 1940 unverändert geblieben. Die Verordnung gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten.

s. **Hopfenmarkt** (für die Zeit vom 26. 10. mit 1. 11. 1940). Die direkten Aufkäufe bei den Produzenten haben weiter nachgelassen, zumal auch die Erntevorräte in den Aufbaugebieten schon stark zusammengeschrumpft sind. Immerhin befinden sich noch gute Partien in erster Hand. — Am Nürnberger Platz hat sich in der Geschäftslage fast keinerlei Aenderung ergeben. Die Deutsche Hopfenverkehrsgesellschaft hat auch in der Berichtszeit wieder die Verteiler mit den erforderlichen Mengen für die Weiterleitung an ihre Auftraggeber beliefert. Der Handel berichtet, daß täglich bei ruhiger Stimmung Nachfrage bestand, die ausreichend befriedigt werden konnte. Es taucht mitunter die Meinung auf, daß ein Teil der deutschen Brauereien die Deckungskäufe schon abgeschlossen habe, was aber die Möglichkeit einer ab und zu etwas stärkeren Nachfrage von dieser Seite durchaus nicht ausschließt. Der Exporthandel hat fortgesetzt geeignete Posten für Auslandsrechnung übernommen. Bei an sich ruhigem Geschäftsgang wurden in der Berichtswoche Hallertauer mit 210—235 RM, Spalter mit 240—260 RM, Tettnanger mit 255 RM, badische Hopfen mit 202 RM und Gebirgshopfen mit 194—207 RM je 50 Kg. gehandelt. Die Preise sind also noch unverändert. — Am Saazer Markt blieb das Hopfengeschäft wieder ruhig. Der ersten Hand wurden einige hundert Zentner zwischen 200 und 270 RM je 50 Kg. übernommen. Die bereits im September für Ausfuhrzwecke angekauften Hopfen gelangen jetzt zum Versand. — Der Hopfenmarkt im besetzten Belgien zeigt gegenwärtig ruhige Tendenz. Die Eigner zeigen zwar Neigung zum Verkauf, aber die Nachfrage hat nachgelassen und ist nur gering. Letztbezahlte Preise je nach Fechsung zwischen 1800 und 2000 Frcs.

Amtliche Anzeigen

Oeffentliche Erinnerung.

Ich erinnere hierdurch an die Zahlung folgender Steuern:

5. 11. 1940 Die Lohn- und Wehrsteuer und Kriegszuschlag zur Lohnsteuer für die zweite Hälfte bzw. für den ganzen Monat Oktober; außerdem die Lohnbeträge, die im Monat Oktober nach § 18 Abs. 1 und 4 der Kriegswirtschaftsverordnung nicht mehr gezahlt bzw. erspart worden sind, sowie die für Oktober erhobene Sozialausgleichsabgabe,
10. 11. 1940 die Umsatzsteuer für den Monat Oktober 1940,
10. 11. 1940 das III. Viertel der Vermögensteuer 1940. Landwirte zahlen die Vermögensteuer in Höhe eines Halbjahresbetrages.
10. 11. 1940 die Beförderungssteuer im Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen,
15. 11. 1940 die Börsenumsatzsteuer für den Monat Oktober 1940,
20. 11. 1940 die Lohn- und Wehrsteuer, sowie Sozialausgleichsabgabe und Kriegszuschlag zur Lohnsteuer für die erste Hälfte des Monats November, sofern die einbehaltene Lohnsteuer 200.— RM übersteigt,
20. 11. 1940 die Beförderungssteuer im Güter- und Werkfernverkehr,
20. 11. 1940 der Kriegszuschlag zum Kleinhandelspreis für Bier, Tabakwaren und Schaumweine, die von den Steuerzahlern (Herstellern bzw. Bierverteilern und Großhändlern mit Zigarettenpapier, die § 21 Tabaksteuergesetzes gemäß tabaksteuerpflichtig sind) im Monat Oktober geliefert worden sind. Gleichzeitig sind Anmeldungen hierüber abzugeben. Vordrucke sind beim Finanzamt erhältlich.

Ich erinnere ferner an die Zahlung der im Laufe des Monats auf Grund der zugestellten Steuerbescheide fällig gewesenen und noch fällig werdenden Abschlußzahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer, Landeskirchensteuer, Umsatz- und Vermögensteuer, sowie Mehreinkommensteuer und Kriegszuschlag zur Einkommensteuer.

Eine Einzelmahnung der oben angeführten Steuern erfolgt nicht mehr. Rückstände werden ohne weiteres unter Berechnung der entstehenden Säumniszuschläge, Gebühren und Kosten im Nachnahme- oder Vollstreckungsverfahren eingezogen.

Diese Erinnerung ergeht zugleich für die Bezirke der Finanzämter:

Achern, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Hornberg, Karlsruhe-Durlach, Karlsruhe-Land, Kehl, Lahr, Oberkirch, Offenburg, Rastatt, Sinsheim und Wolfach.

Der Vorsteher des Finanzamts Karlsruhe-Stadt.

Karlsruhe

Bekanntmachung

Betr.: Offenhaltung der Haustüren bei Fliegeralarm.

In Abänderung meiner Verlautbarung vom Mai d. J. wird darauf hingewiesen, daß entsprechend den auch durch Rundfunk bekanntgegebenen Hinweisen die Haustüren bei Ertönen des Fliegeralarmzeichens bezw. bei der sonstigen Wahrnehmung sich nähernder feindlicher Flieger (z. B. durch einsetzendes Flakfeuer) sofort zu öffnen und bis zur Entwarnung bezw. zur Beseitigung der Luftgefahr unverschlossen zu halten sind. (45717

Karlsruhe, den 2. November 1940.

Der Polizeipräsident.

Bekanntmachung!

Im **Staatl. Gesundheitsamt Karlsruhe,** Karlstr. 36/38 werden vom Freitag, den 8. November 1940 an die Beratungsstunden zur Verhütung der englischen Krankheit wieder abgehalten, zu deren Besuch hiermit öffentlich eingeladen wird.

Die Beratungsstunden finden jeden Freitag, nachmittags von 15.30—16.30 Uhr im 3. Stock des Staatl. Gesundheitsamts statt.

In diesen Beratungsstunden und in den Mütter- und Säuglingsberatungsstunden im Stadtgebiet und in den Gemeinden des Landkreises wird den Müttern das Vorbeugungsmittel Bigantolöl unentgeltlich ausgehändigt. Erfaßt werden alle Säuglinge und Kleinkinder nach dem 2. Lebensmonat. (44969)

Karlsruhe, den 21. Oktober 1940.

Staatl. Gesundheitsamt Karlsruhe.

Magen beschwerden? Bahnd Hollunder's Magensalz veredelt durch Alpan Packung Mk. 1.05 in Ihrer Apotheke

Jetzt Aka-Fluid ins Haus, denn das unfreundliche Wetter beschenkt uns leicht mit Schnupfen, Grippe, Halsschmerzen und anderen Erkältungskrankheiten. Wer Aka-Fluid benutzt, schützt sich von Ansteckung. Ihr Apotheker oder Fachdrogist hält es für Sie bereit. Aka-Fluid hilft, wenn es vorübergeht.

Modernes Zweifamilienhaus in guter Wohnlage zu kaufen gesucht. Angeb. u. 16701 an d. Führ.-Berl. Khe.

Anzeigen deren Inhalt gegen die bestehenden Bestimmungen verstößt, werden von uns ohne Benachrichtigung des Auftraggebers nach entsprechender Abänderung nur in der zulässigen Fassung veröffentlicht.

JODO-MUC jodfrei Der Sanitäter in der Westentasche desinfiziert wie Jod Risse, Bisse, Stiche, Pickel, kleine Wunden. In Apoth. und Drog. 50 Pf.

Karlsruhe

Bekanntmachung.

Der Betrieb der Turmberg-Bahn wird ab Montag, den 4. November 1940 eingestellt. (45701)

Karlsruhe, den 31. Oktober 1940.

Turmbergbahn-Durlach AG., Karlsruhe.

Amtliche Versteigerungen

Achern

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Samstag, den 7. Dezember 1940, vormittags 9 Uhr,

im Rathaus in Oberachern das Grundstück des Landwirts Stefan Lamm II in Oberachern auf Gemarkung Oberachern.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 29. März 1939 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. (45712)

Grundstücksbeschrieb

Grundbuch Oberachern Band 15 Blatt 20.

Lgb. Nr. 611a: 11 a 48 qm Ackerland, Gewann Langental Schätzungswert . . . . 600 RM.

Achern, den 26. Oktober 1940.

Notariat als Vollstreckungsgericht.

Versteigerungen

Freiwillige Versteigerung

Dienstag, den 5. November 1940, 14 Uhr, werde ich in der Bismarckstraße 2, Zimmer 26, gegen bare Zahlung in amtl. Auftrage öffentlich versteigern: (45628)

1 Photo-Apparat

„Baldina" Comp.-Verschluß Opt. 2,9 24×36.

Karlsruhe, den 2. November 1940.

Gerichtsvollzieher.

Immobilien und Kapitalien

Verkaufe in der (16650)

Oststadt, rentabl.

gr. Anwesen mit Einfahrt, Hof, Werkstatt und 11×3-Z.-Wohng., Kaufpreis 58 000 RM, Mieteingang 6872, Anz. 15—20 000 RM.

Weststadt, Mühlburgertor,

2 Anwesen mit 3×4-, 1×2-Zim.-Wohn., Küche, Badez., Kaufpr. 41 000 RM, Herrschaftshaus, mit Zentralheiz., Vor- u. Hintergarten, 9 Zimmer, Küche, Badez., Kaufpreis 36 000 RM.

Rentehaus Nähe Hauptpost

mit Einfahrt, Werkstätte, Garagen, Preis 125 000 RM, Anz. 25—30 000 RM, Mieteing. 12 432 RM, Abgaben 3752 RM.

J. Ziegler, Immobilien

Karlsr., Karlstr. 25. Tel. 2990.

Modernes, größeres (45529)

Zwei-Familienhaus

2×4 große Zimmer, einger. Bad, noch kleine Dachstockwohnung, Einfahrt, Garten, beste Wohnlage

bei der Beiertheimer Allee

Preis RM 62 000, Anzahl. ca. 15 000.

Drei-Familienhaus Rüppurr

schönste Lage, 3-Z.-Wohnungen, gr. Garten, Garage, Preis 32 500.—

August Schmitt, Karlsruhe

Hypotheken, Häuser Hirschstr. 43. Tel. 2117.

Hochverzinsliches (16884

Haus

mit 7—10 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Häusermakler

Hermann Braun, Karlsruhe, Uhlandstr. 27, Tel. 7089.

Rentenhaus

mit Doppelwohnungen in allerschönster Stadtlage, umständehalber preiswert zu verk. Nähere Auskunft ert. Häusermakler

Hermann Braun

Karlsruhe, Uhlandstraße 27. Tel. 7089. (16686

Zu verkaufen (45161)

1 schönes Anwesen

für eine kleine Fabrik gut geeignet, mit Zentralheizung, schöne Keller u. 2 Wohnungen in Sinsheim (Elsenz) bei Heidelberg, Adolf-Hitler-Str. 259.

Wohnhausblock

in Südbaden, Nähe Schweizer Grenze, bestehend aus 6 Wohnhäusern mit Gärten usw. Feuerversicherungswert 200 000.— RM, Mietüberschuß nach Abzug der Steuern und Gebühren usw. 9 500 RM, für den Gelegenheitspreis von 90 000 RM bei 50 000 RM Anzahlung, Rest als Hypothek zu 3% Zinsen, zu verkaufen durch den beauftragten Immobilienmakler (45706)

M. Kübler & Sohn

Karlsruhe. Kaiserstraße 82a. Tel. 461.

Einfamilienhaus

Nähe Hildapromenade u. Mühlburgertor, sofort beziehbar, 8 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Zentralheizung, Garten usw., für ca. 45 000 RM., bei 20 000 RM. Anzahlung zu verkaufen durch den beauftragten Immobilienmakler (45670

M. Kübler & Sohn

Karlsr., Kaiserstr. 82a, Tel. 461

Erstklassige Existenz!

Hotel mit Restaurant

an tüchtige und kautionsfähige Fachleute wegen Krankheit der jetzigen Besitzer (44931)

sofort zu verpachten.

Nähere Auskunft erteilt der alleinbeauftragte Immobilienmakler

Julius Gerber

Karlsruhe/Baden, Karl-Hoffmann-Str. 8.

Villa in Baden-Baden

mit 3 Wohnungen à 4 Zimmer, Bad, Zentralheizg., in schönster Wohnlage, für Mk. 56 000.— an schnell entschlossene Käufer sof. zu verkaufen. Gute Verzinsung. Eine Wohnung kann demnächst bezogen werden. Näheres durch die beauftr Immobilien-Firma

M. Hause, Baden-Baden

Kaiserallee 4, Luisenhof. Telefon 1838. (55393

Oeffentl. rechtl. Körperschaft sucht ein

Anwesen

mit 35—40 Büroräumen, 900—950 qm Flächeninhalt zum 1. 4. 1941 in Karlsruhe zu mieten.

Angebote unter M 45485 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Baden-Baden

Landhaus

6 Zimmer, Bad, Zentralheizg., Garten usw., ruhige Lage, Steuern monatl. RM 49.—, für 30 000 RM zu verkaufen durch (45346)

F. Falk, Immob., B.-Baden,

Lichtentaler Str. 10.

Gastwirtschaft

in kleinerer Gemeinde des Hanauerlandes, m. Saal, großes Wirtschaftslokal mit Inventar, Wirtswohnung und Fremdenzimmer, Kegelbahn, Stallungen usw., Liquidationshalber durch mich als den Generalbevollmächtigten zu verkf. Bierlieferungsverpflichtung besteht nicht. Preis 20 000.— RM, Anzahlung 7 000.— RM. (45534)

Walter Leonardie,

Treuhandbüro, Karlsruhe, Amalienstr. Nr. 29. Tel. 188.

Neu hergerichtete, gutgehende

Schankwirtschaft

in mittelbad. Amtsstadt an tüchtige Wirtsleute per 1. Februar 1941

zu verpachten.

Angebote erb. unter RA 65 077 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

In der Weststadt

Grundstück

zu kaufen oder pachten gesucht.

Angebote unter M 45058 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Lagerplatz mit Lagerräumen

ca. 400 qm

für Einlagerung in der Zeit vom Nov.—April 1941 evtl. auch für längere Zeit gesucht. Miete im voraus.

Eil-Angebote unter 16565 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Zu verkaufen

Bahnhof-Restauration

a. Süddeutsch. Eisenbahnknotenpunkt nach fünf Richtungen, einziges Geschäft am Platze, mit großen Umsatz. Uebernahme sof. möglich. Anzahl. 15 Mille. Zu erfr.: **Ludw. Christmann, Germersheim a. Rh.,** Emil-Müller-Str. 8. (45753)

Suche Haus zu kaufen

bei 12 000 RM. Anzahlung. Angebote unter 16389 an den Führer-Verlag Khe.

In Baden-Baden guteingeführtes, erweiterungsfähiges

Herren-Friseurgeschäft

wegen Todesfall preisw. zu verkaufen. Eilangeb. u. WA 55377 an den Führer-Verl. Baden-Baden.

Kino

in Kleinstadt oder Badeort von Fachmann zu kaufen oder mieten gesucht. Ang. unt. 16369 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Haus mit Laden

Einfahrt und größeren Lagerräumen, zwischen Adolf-Hitler-Platz und Waldhornstr.

zu kaufen gesucht.

Angebote unter D 44935 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Chemischer Betrieb sucht

Fabrikanwesen

mit größerem Hofraum.

Ausführliche Angebote erbeten unter L 45388 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Pensionär sucht klein.

Wohnhaus

in schöner Gegend zu kaufen.

Angebote unt. 16775 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kapitalien

Von Selbstgeber geg. Hypothekensicherheit

4000 RM.

auszuleihen.

Angeb. u. WA 45044 an d. Führ.-Berl. Khe.

5000.- Mk.

gegen gute Sicherheit, kurz- oder langfristig

zu leihen gesucht

Angebote unter U 45497 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Hypothekengeld

aus Privathand sofort

auszuleihen

RM 4 000.—
RM 5 000.—
RM 6 000.—
RM 7 000.—

ferner

Institutsgelder in jeder Höhe

Besonders günstige Bedingungen.

Walter Goldammer

Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Ruf 2913, „Krokodil"-Gebäude am Ludwigsplatz. (45587

Handelsauskunftei

Die Zweigstelle Karlsruhe einer führenden

Groß-Auskunftei

ist zu vergeben. Betrieb eign. sich auch zur Angliederung an Agentur-gesch. (Verf. od. Hypoth.). Bewerb. m. kurzem Lebenslauf u. Angabe der verfügbaren Mittel erbeten unter 16773 an den Führer-Verlag, Khe.

15-20 000 M. auf I. Hypothek gesucht

Das zu beleihende Objekt ist ein in der besten Turmberglage stehendes modern. Einfamilienhaus mit einem derzeitigen Verkaufswert von 50 000 RM. Die Vermittlung für den Geldgeber ist kostenlos. (45671)

Näheres durch den beauftragten Immobilienmakler

M. Kübler & Sohn

Karlsr., Kaiserstr. 82a. Tel. 461

...und die zweite Hypothek zu 5% Zins mehrere Jahre fest durch (45528

August Schmitt / Karlsruhe

HYPOTHEKEN / HÄUSER Hirschstraße 43 Telefon 2117

Heinrich Paar

JUWELIER

Karlsruhe, Kaiserstraße 78, am Adolf-Hitler-Platz

Das Haus aller Preislagen

Neuanfertigungen — Umarbeitungen

anerkannt erstklassig

Werkmeister

Witwer, 44 Jahre, kath. (2 Kind.), sch. eig. Heim (4 Zimm.-Wohng., Küche, Bad) u. neuerbaut., schuldenfr. Haus, wünscht nettes Fräulein mit etwas Vermögen zw.

Heirat

kennenzulernen. Näh. durch Ehe-Institut **Frau Emma Marx-Morasch, Khe.,** Kaiserstr. 64. (16826) Sprechstdn. tägl. von 14 bis 19 Uhr, auch Sonntags.

Heirat

Ingenieur (Akad.), 35/1.63, in gesch. Stellung u. geordneten Verhältn., wünscht mit nettem, gebildetem Mädchen, das sich gleichfalls nach einem passenden Ehekameraden sehnt, in Briefwechsel zu treten. Bildzuschriften erbeten unter 16810 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Heirat

Landwirt, 41 Jahre, Witwer, vermög., 2 Jungens von 4 u. 6 Jahr., sucht auf diesem Wege eine liebe Mutter zu sein. Kindern, im Alter von 30—40 J., die etwas von Landw. versteht. Zuschrift. mit Bild unter T 45025 an den Führer-Verlag Khe.

25jähr. Fräul. kath., v. Lande, m. Aussteuer u. später Vermögen, wünscht **Heirat.** (67380) Durch **Frau Berta Laib, Offenburg,** Glaserstraße 5.

21jähr. Fräul. evgl., mit Erspart. u. Vermög., wünscht **Heirat.** (67382) Durch **Frau Berta Laib, Offenburg,** Glaserstraße 5.

24jähr. Fräul. kath., mit Aussteuer u. Vermög., wünscht **Heirat.** (67381) Durch **Frau Berta Laib, Offenburg,** Glaserstraße 5.

36jähr. Fräul. mit Ausst., 6000 ℳ Bargeld u. schönes Vermögen, wünscht **Heirat.** (67379) Durch **Frau Berta Laib, Offenburg,** Glaserstraße 5.

Geb. Wwe., gut aussehend, Ende 30, musikalisch, häuslich, mit schönem Heim u. etwas Vermögen, sucht pass.

Lebenskamerad

Zuschriften unter 16888 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Liebe und Treue

verbunden mit einer sorgfältigen Wahl sind Fundamente glückl. Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte über 20 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos.

NEULAND

Neuland-Brief-Bund D Mannheim

Schließfach 602

Fräul., 39 J., kath., 1,60 groß, wünscht

Lebensgefährten

auch Witwer. Zuschr. unt. E 45752 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Techn. Reichsbahnbeamter mittl. Laufbahn, (27 J. alt, 175 gr., dunkel), wünscht zw.

Heirat

m. Mädel v. Lande bek. zu werden. Häuslich veranl. entspr. Alter. Verm. erwünscht. Gefl. Ehrensache. Zuschr. m. Lichtbild unter 16641 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Beamter

28 J., kath., pens.-berecht. Stellung, gr., schlank und dkblond, wünscht **Heirat.** Anfrage unter 981 **Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.** (16871)

Geschäftstochter

Ende 30, m. angenehm. Aeußern, gesund u. tüchtig, im Geschäft wie im Haushalt, wünscht, da auf anderem Wege nicht mögl., auf diesem Wege einen lb., gt. kath. Lebenskameraden, am liebst. Kfm. aus der Textilbranche kennen zu lernen. Einheirat in gutgehendes Textilwarengeschäft wird geboten. Etwas Vermögen ist erwünscht, jedoch nicht ausschlaggebend, da nur Zuneigung entscheidet.

Angebote mit Lichtbild unter 16541 an den Führer-Verlag Karlsruher erbeten.

Solider Mann, Handwerker, 29 Jahre alt, sucht ein kath. Mädchen mit guter Vergangenheit womöglich vom Lande, wenn auch ohne Vermögen zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Ang. unt. B 45034 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bei Verstopfung

ist nicht nur die Verdauung gestört, auch das Blut wird vergiftet. Kopf- u. Kreuzschmerzen, Hämorrhoiden, Übelkeit, bleicher u. unreiner Teint sind die Folge. Man fühlt sich müde und verdrossen, älter als man ist. Da hilft Darmol, denn es wirkt verläßlich u. mild - schmeckt wie Schokolade. Darmol, das Abführmittel der Familie, ist sparsam und preiswert. In Apoth. u. Drog. RM -.74 u. RM 1.39

DARMOL

die gute Abführ-Schokolade

5000-RM Preisausschreiben

Dreieck-Salz

Unschädlich

Wir suchen den besten zweizeiligen Werbe-Vers für das anerkannt gute, ärztlich empfohlene Dreiecksalz. Seit Jahren bewährt bei Kopfschmerzen, Grippe, Zahnschmerzen, Kater, Rheuma, Gicht, Ischias, Fieber, Migräne und Frauenschmerzen. Dreiecksalz ist unschädlich, betäubungsgiftfrei und greift weder Herz noch Magen an. Seine überraschend schnelle, sichere Wirkung beruht unter anderem auf der Tatsache, daß das rein wasserlösliche Dreiecksalz sofort ohne jede Nebenwirkung voll vom Schmerzzentrum aufgenommen wird. Originalpackung für 80 Pf. in allen Apotheken und Drogerien vorrätig.

Gegen Schmerzen

Bedingungen: Zur Verteilung gelangen 1 Preis von RM. 1000.-, 1 Preis von RM. 500.-, 5 Preise von je RM. 100.- sowie 60 Preise von je RM. 50.-. Prämiiert werden Verse, die klar und eindeutig die Vorzüge des Dreiecksalzes hervorheben. — Die Einsendung erfolgt auf einer Postkarte, die nur den Werbevers, die Adresse des Absenders und die Anschrift „Preis-Ausschreiben Dreieck Werk, Berlin W 50", tragen darf. Einsendeschluß 20. Dezember 1940. — Das Preisgericht behält sich vor, das Los entscheiden zu lassen, der Entscheid ist endgültig. Die Gewinner werden mit voller Adresse veröffentlicht. Sämtliche Einsendungen werden Eigentum des Dreieck-Werkes. Gefolgschaftsmitgliedern des Dreieck-Werkes ist die Beteiligung verboten.

Schont Herz und Magen

2 lebensfrohe, 20jährige Mädels suchen, da es ihnen am passender Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege 2 nette, junge Kameraden zwecks späterer

Heirat

Gefl. Zuschrift. m. Lichtbild erbeten unter C 45039 a. d. Führer-Verlag Karlsruhe.

19jähr. Mädel, flotte Erschein., heiter, aus guter Familie, vermögend, wünscht

Heirat

Briefe unter 1013 **Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.** (16869)

Erbhofbauer, 42 J., alleinsteh., sehnt sich nach einem lieben, braven Mädel zwecks

Heirat

Näheres unter 988 **Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.** (16870)

Frl., kath., aus gut bürg. Hause, 34 J. alt, 1,68 groß, angenehmes Aeußere, tüchtig im Haushalt, wünscht sich zu verheiraten. Witwer m. Kind angenehm. Zuschrift. unt. 16763 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Dame, große Figur, schlank, 26 J., nett, aus guter Familie, mit groß. Vermögen, sucht (16872)

Lebensgefährten. Zuschriften unt. 1027 **Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.**

Witwer, Mitte 60er Jahren, gesund und rüstig, mit kl. Landwirtschaft, schuldenfr. Anwesen u. Nebenverdienst, wünscht zwecks baldiger

Heirat

einf. Frl. od. Witwe, ob. Anhg., v. Lande, tüchtig, in allen häusl. Arbeiten, im Alter bis zu 50 Jahren kennenzulernen. Aussteuer u. Vermögen Nebensache. Zuschr. unt. J 44875 an Führ.-Verl. Khe.

Lebensfrohe Witwe, 40 Jahre, kath., mittelgroß, angenehmes Aeußere, dunkelblond, vermögend, ob. Kinder, wünscht die Bekanntsch. eines Herrn von 40—50 Jahr., in gesicherter Stellung (Lehrer od. mittlerer Beamter), auch Witwer mit Kind, zwecks späterer **Heirat** kennenzulernen. Vermittler verbeten. Zuschriften mit Bild unter F 45037 an d. Führer-Verlag Khe.

Staatsbeamter

mitte 20, 1.70 gr., blauäugig, blond, nett u. schl., gr. Sportler, Musik u. Theater etc. liebd., tief veranlagt, vermögend, z. Zt. berufstätig, wünscht mit solid, gebild. charakterv. nett, schl. kath. Mädel bis zu 22 J. aus gut. Hause, m. gut. Vergangenh. zwecks späterer Heirat unt. strengst. Diskretion in Briefwechsel zu treten. Bildzuschriften unter S. 45042 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Weihnachtswunsch!

Fräulein, 39 Jahre, kath., einfach u. häuslich, eigenes Heim mit Garten, Aussteuer 10 000 ℳ, einwandfreie Vergangenheit, wünscht mit Herrn in geregelten Verhältnissen, der sich gleich mir, nach einem guten Familienleben sehnt in Briefwechsel zu treten. Da ich den größten Wert auf Herzensbildung und Zuneigung lege, würde ich einen körperlichen Fehler nicht als störend empfinden. Diskretion ist Ehrensache. Zuschriften unter Z 45045 an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Alleinsteh. Frau aus gt. Haus, angenehm. Aeuß., häusl., blond, 51 J., nicht unvermög., wünscht Herrn, 50er, in fester Posit., mit gut. Charakter, kennenzulernen, zw. **harmonischer Ehe.** Zuschrift. unt. 16618 an Führ.-Verl. Khe.

Alleinsteh. Herr, 41 Jahre, sol., dblond, vollschlank, große Figur, gute Existenz, erstrebt (16873) **Ehegluck.** Näherer unter 971 **Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.**

Heirat

Witwer, 45 J., Arb., solide Ersch., möchte, da es an pass. Gelegenh. fehlt, auf diesem Wege Frl. oder Witwe, ohne Anh., zw. 35 u. 40 J. zw. **Heirat** kennenlernen. Eigene Wohnung vorhanden. Ernstgem. Zuschr. m. Lichtb. u. Nr. 16858 a. d. F.-Verl. Khe.

Dame, Anf. 40, mittelgr., blond, schlk., ges., unabh. gt. gepfl. Ersch., geistes- und herzensgeb., sehr naturlb., Freude am Wand. u. Skil., erstklass. Hausfrau, w. m. geb. Herrn in gt. Pos. zw. sp. **Heirat** bek. zu w. Barmittel f. sch. Ausst. vorh. Zuschrift. u. B 45751 an Führ.-Verl. Khe.

Ersehne

Liebesehe

mit Dame aus gut. Hause, gebildet, bis 37 J. alt, evangel., mit Aussteuer, Bin gebildet. Vollkaufm., selbständ., Fabrikantensohn, Sportfigur, charaktervoll, liebes Wesen, tiefes Gemüt, Nichtraucher, gutes Einkommen, Auto, 23 000 RM. Ersparn. Zuschr. unt. W 45672 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Witwe, 34 Jahre, gute Erscheinung, sehr häusl., mit 5jährig. Kind, wünscht wieder innige

Neigungsehe

mod. Wohnungseinricht. vorh. Aufricht. Zuschr. erb. u. 16640 an Führ.-Verl. Khe.

Heirat! Bin Mitte 50 J., schlank, jgdl. Ausf., besitze Wohng. mit mod. Einrichtg., und würde gerne liebem, edlem Menschen Hausmütterchen für den Lebensabend sein. Zuschr. erbet. unter 16498 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Lehrer 34 J. alt, groß, gute Erschein., sucht Mädel aus gutem Hause, zw. baldig. **Heirat** kennenzul. Näh. unt. NR 414 DEB. (45625)

Reichsbank-Oberinspektor 43 J. alt, 1,73 m groß, schlk., sportl., sucht baldigst **Lebensgefährtin.** Näh. unt. NR 415 DEB.

Hauptlehrer 50 J. alt, mittelgr. gute Erschein., vielseitig interessiert, sucht **Heirat.** Näh. unt. NR 416 DEB.

Reichsbahnbeamter Ende 50, einfach, solide, gute Ersch., sucht baldige, liebe **Lebensgefährtin.** Näh. unter NR 417 DEB.

Näheres: **D.E.B. W. Mohrmann, Mannheim, M 3,9a.** Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Berufstät. jg. Dame (Rheinländerin), unabh., vielf. interess., wünscht die Bekanntschaft eines gebildet. Herrn (30—40 Jahre) zw. gem. Verbringung der Freizeit u. späterer

Heirat

Zuschr. u. Nr. 16747 a. d. F.-Verl. Khe.

Heirat! Blondine, 20 J. alt, gr. schl. Ersch., sucht Herrn zw. sp. **Heirat** kennenzul., im Alter bis 40 J. Geschäftsmann od. Herrn in sich. Stell. Witw. m. Kind nicht ausgeschl. Zuschrift mit Lichtbild unter 16435 an d. Führ.-Verl. Khe.

Münchnerin 28 J., g. aussehend, v. lb. sonniger Art, aus gt. Haus, erstkl. Aussteuer, w. m. gebildet., lebensgereift. Herrn aus d. Badener Land, von 30 bis 37 J., zwecks glückl. **Ehe** bekannt zu werden. Zuschr. erbet. unter „Isarmädel" E 45036 an Führ.-Verl. Khe.

Heiraten vermittelt von Stadt u. Land seit 29 Jahren mit gutem Erfolg — streng reell. **Eheinstitut Frau Emma Marx-Morasch** Karlsruhe, Kaiserstraße 64. Tel. 4239. (16828)

Heirat! Jung., strebs. Mann, Ende der 20, in sich. Posit., wünscht die Bekanntsch. eines nett. Mädels i. Alt. von 22—25 J. zw. spät. **Heirat.** Nur ernstgem. Bildzuschr. sind zu richt. unter NR 2451 an Führer-Verlag Rastatt.

Heirat Dame, Ende 40, mit schönem Eigenheim in Freiburg (jed. fremd), häusl., musikausübend, w. Briefw. m. geb., musikl. Herrn bis Ende 50, in gut. Position. Diskr. zuges. Zuschr. unter B 45047 an d. Führer-Verlag Khe.

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt (16783

Hanna Ernst

Dr. med. Ernst Haas

Graben, im November 1940

Als Verlobte grüßen (16788

Traudel Suschke

Gerhart Wagner

Fahnenjunker — Uffz.

Karlsruhe-Rüppurr, Diakonissenstr. 14 — Dresden, z. Zt. im Felde

Brigitte Beate

Unsere Margot hat ihr langersehntes Schwesterchen bekommen.

Alice Müller, geb. Hebeisen

Erwin Müller.

Karlsruhe, den 2. November 1940. Kaiserstr. 241 (45536

Reinhard Theodor

Die glückliche Geburt eines Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an: (45720

Professor Th. Kräßig und **Frau Martha** geb. Dellen

Mannheim, Kronprinzenstr. 42a, 31. Oktober 1940. z. Zt. Theresienkrankenhaus.

Horst Wilhelm

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Franz Mahler

SS-Untersturmführer

und Leni Mahler, geb. Schalk

Karlsruhe, Weinbrennerstr. 33, 2. November 1940. Z. Zt. Privatklinik Dr. Stahl, Weinbrennerstr. 7

Fertige Umstandskleider

die immer passen, ges. geschützt, punktfrei, nur Bezugschein für Stoff erforderlich.

Anna Raupp Karlsruhe

Karlstr. 138, pt., Haltest. Reichsstr., früher Passage

Zahnarzt

Dr. Egon Bergmann

nimmt am 5. XI. seine Tätigkeit wieder auf.

Telefon 7721. **Jetzt** Klosestraße 12 Karlsruhe

44879

Von meiner Einberufung zurück

M. Frank

staatl. gepr. Dentist

zu allen Kassen zugelassen

Telefon 2563 — Karlsruhe — Steinstraße 12 (16476

Von der Einberufung zurück — habe ich meine Praxis wieder aufgenommen!

Oscar Allbach

staatl. gepr. Dentist

Karlsruhe, Beichenstraße 35, Telefon 7651. Zu allen Kassen zugelassen.

45343

Bin umgezogen!

von Mühlburg, Rheinstraße 4, (45675

nach **Karlsruhe, Kriegsstr. 75**

GUSTAV SCHWALL

Heilpraktiker - Telefon 8048

Sprechzeit: Täglich nachmittag 4—6 Uhr, Mittwoch und Samstag keine. Sonst nach Vereinbarung.

Ich bin nach

Südendstraße 4

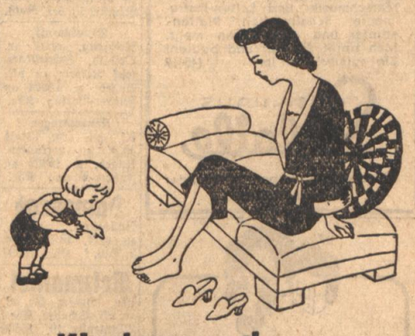
(nächst Beiertheimer-Allee)

verzogen. 44843

Sprechstunde für innerl. Kranke nach Vereinbarung

Prof. Dr. Hugo Starck

KARLSRUHE



Kindermund

Mutti, ei, was muß ich sehen, Du hast Warzen an den Zehen!" - „Hühneraugen meinst du wohl? „Heut' noch hol' ich „Lebewohl"*!"

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben.** Blechdose (8 Pflaster) 65 Pf., **Lebewohl Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 42 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. (39976)

Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke **„Lebewohl"**, da häufig weniger gute Mittel als „ebenso gut" vorgelegt werden.

Für Führer, Volk und Vaterland starb den Fliegertod mein über alles geliebter Mann, unser lieber Vater, mein einziger geliebter Sohn und Bruder, mein Schwiegersohn, Schwager und Onkel (16692

Oberleutnant

Ernst Berbecker

Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader

Inhaber des EK. I und II

Im Alter von 32 Jahren im Kampf gegen England.

Brünn, Düsseldorf, Karlsruhe, den 31. Oktober 1940. Hohlweg 19

In tiefer Trauer:

Frau Loni Berbecker, geb. Henninger
Ursula und Manfred
Frau S. Berbecker, Witwe
Hermi Pahl, geb. Berbecker
Dr. H. Pahl,
Frau E. Henninger, Witwe
Trudel Wondratscheck, geb. Henninger
Dipl.-Ing. Erich Wondratscheck.

Kleinanzeigen der große Erfolg

Todes-Anzeige

Am 1. November 1940 verschied plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, Vater, Bruder und Onkel (45709

Karl Kautz

Metzgermeister und Wirt zum „Ochsen"

im Alter von 56 Jahren.

Wössingen, den 2. November 1940.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lina Kautz und Sohn Reinhard.

Beerdigung: Dienstag, den 5. November, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Leichen-Transporte

von und nach auswärts

mit modernen Leichen-Spezial-Autos — Ausgrabungen

Mitfahr-Gelegenheit für Angehörige

Ia Referenzen vom In- und Ausland

Math. Vogel, Karlsruhe

Hirschstraße 38 : Telefon 2747

Statt Karten.

Nach langer schwerer Krankheit verschied im Alter von 67 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater (16909

Julius Rieker

Schuhmacher

In tiefer Trauer:
Katharina Rieker, Witwe
nebst Angehörigen.

Karlsruhe, Trauerhaus Durlacher Str. 79.

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. November 1940, um 11 Uhr statt.

Danksagung

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Tante (16808

Frau **Sophie Gutjahr**

geb. Kleinbub

erwiesene Teilnahme, danken wir herzlich. Besonders herzlichen Dank sagen wir Schw. Lenchen vom Städt. Krankenhaus für ihre aufopfernde Pflege.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Else Reiser.

Karlsruhe, 3. November 1940. Damaschkestr. 20

Statt besonderer Anzeige

Nach einem arbeitsreichen und aufopferungsvollen Leben wurde uns heute meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter (45640

Frau **Karoline Schoch**

geb. Meyer

im 66. Lebensjahr durch den Tod entrissen.

Achern, Unzhurster Str. 22, den 1. November 1940.
Berlin-Wilmersdorf, Konstanzer Str. 54

In großer Trauer:
Max Schoch
Alfred Schoch, Reichshauptabteilungsleiter der Deutschen Arbeitsfront
Liselotte Schoch, Aerztin
Volker und Diethild.

Die Beerdigung findet vom Trauerhaus aus am Sonntag, den 3. November 1940, um 15.30 Uhr statt.

Statt Karten.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser liebes Kind

Gisela

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 4 Monaten 11 Tage heute früh für immer von uns gegangen ist. (45487

Karlsruhe, Gebhardstr. 46, den 2. Nov. 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Fridolin Albiez.

Die Beerdigung findet am Montag, 4. Nov., nachm. 3 Uhr vom Beiertheimer Friedhof aus statt.

Statt Karten Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem frühen Heimgang meines lieben Mannes, meines guten Vaters und Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Heinrich Seel

Reichsbahnoberinspektor i. R.

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Berufskameraden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. (16816

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elsa Seel, Witwe
Erich Seel
Trudel Seel, geb. Wankmüller.

Karlsruhe, Ludwig-Wilhelm-Str. 2, den 2. November 1940.

Gestern entschlief nach längerem Leiden unser Gefolgschaftsmitglied (45676

Herr **Wilhelm Zilly**

Während der verhältnismäßig kurzen Zeit, die der Verstorbene unserem Betrieb angehörte, haben wir ihn als einen treuen, zuverlässigen und hilfsbereiten Mitarbeiter kennen und schätzen gelernt.

Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Karlsruhe-Durlach, den 1. November 1940.

GUSTAV GENSCHOW & CO.

Aktiengesellschaft — Abt. Bleiwerke

Nach kurzer schwerer Krankheit ist heute nacht unser liebes Kind und Schwesterchen

Jnge Gerda

sanft entschlafen. (16865

Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 2. Nov. 1940.

In tiefer Trauer:
Franz Kiesecke und Frau,
Rolf, nebst Verwandten.

Die Feuerbestattung findet Montag, den 4. Nov., 1/2 1 Uhr statt.

Statt Karten Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten Vaters (16827

Herrn **Leopold Dutzi**

sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Ganz besonders danken wir der NSKOV., dem hochwürdigen Herrn Geistl. Rat Dr. Alb. Kieser, dem kath. Männerverein und nicht zuletzt all den lieben Hausbewohnern und guten Bekannten für das Gebet und die schönen Kranzspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Theresia Dutzi und Kinder.

Karlsruhe, 2. November 1940. Lachnerstr. 16, II.

Am 31. Oktober ds. Js. verschied unerwartet das langjährige Gefolgschaftsmitglied (45677

Maria Bohmüller

Puderarbeiterin

Die Betriebsgemeinschaft betrauert in der Entschlafenen, die nahezu 22 Jahre in unermüdlicher und gewissenhafter Arbeit in der Abteilung Puderverpackung tätig war, eine geschätzte und pflichttreue Arbeitskameradin, der sie ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Karlsruhe, den 3. November 1940.

Der Betriebsführer
der Karlsruher Parfümerie- und Toiletteseifenfabrik
F. Wolff & Sohn G. m. b. H.

DANKSAGUNG

Für die wohltuenden Beweise inniger Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen (44932

Eleonore Steger

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Rudolf Steger u. Frau Mina, geb. Speck.

Karlsruhe, 2. November 1940.

Langweilige Abende??

Machen Sie doch Portraitaufnahmen mit Kunstlicht! Es ist kurzweilig und bereitet viele Freude — Ihnen und den Ihren!

Alles was dazu gehört:
Nitraphotlampen, Reflektoren, Vacublitze, Blitzlichtpulver, Stative, Belichtungsmesser, Panfilme aller Formate, Lehrbücher für die Kunstlichtfotografie usw. (65079

finden Sie bei

Foto-Kino-Schwemmer
Rastatt
Kaiserstraße 15 und Bahnhofstraße 15 — Ruf 2609
Versand nach auswärts

Vom Heeresdienst entlassen

August Heß
Treuhand- und Revisionsbüro
KARLSRUHE, Karlstraße 29a
45680

Erdarbeiten
Ausschachten von größeren Baugruben
sofort zu vergeben
Eilangebote von leistungsfähigen Unternehmen mit Gerät und Personalangabe unt. L 45538 an Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Bohnerwachs
garantiert reine emulg. gepr. Wachsware (keine Bohnermasse) in Blecheimern zu 10 kg und in Hoboks zu 40 kg, ... **weiß Mk. 2.60 per kg**
desgl. **Beize** rotbraun u. gelb **Mk. 2.75 per kg**
Händler erhalten Rabatt.
Lieferung ab Heppenheim unter Nachnahme.
Adam Kratz, Heppenheim an der Bergstraße
Liebigstr. 2, Tel. 475. (45046

Es ist ein wahrer Jammer
wenn man so unter Magenbeschwerden, Blähungen, trägem Stuhlgang oder an der Galle zu leiden hat und die schlechten Stoffe womöglich ins Blut übergehen und Abspannung, Mattigkeit, Kopfschmerz, üble Laune Reizbarkeit, Gliederschwere und -reißen, Herzbeklemmung, Hautjucken, Hautunreinigkeiten usw. verursachen. Aber da gibt es jetzt ein ganz vorzügliches Mittel: (38289)
CITTUT Nr. 33. Es ist wirklich aus 33 verschiedenen, heilsamen, feinpulverisierten Kräutern gebildet, und darauf beruht auch seine vielseitige und gründliche Wirksamkeit, die weit und breit gelobt wird.
Original-Packung RM. 1.80. In allen Apotheken vorrätig.

Volksgenossen!
Das Altersversorgungswerk sichert Euch einen würdigen Lebensabend, ganz gleich wieviel sich jemand erspart hat. Sparen d. Leb.-Vers. ist immer noch Dein Vorteil. Prosp. gratis. **Ropper, Khe., Alsfestr. 1. Verir. erster Leb.- u. Krank.-Versicherungen.** (44103)

Für neuen Lastwagen, 3 To., suche
Dauerbeschäftigung
möglichst bei Fabrik oder Behörde. Angeb. unt. 16819 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Guter
Go-Spieler
als Partner gesucht. Zuschr. u. 16 706 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Seit Jahren
Erfindung DRP.
Schuhe längen und weiten bis zu 2 Nr. SA.-Stiefel, Schuh und Rohr.
Schuhbesohl-F. Seiter Karlsruhe anstalt Blumenstr. 14

Straßenwalze
sofort zu mieten gesucht. (44836
Johannes Leonhardt.
Bauunternehmung.
Durlach. Gärtnerstr. 13. Telef. 76.

Zu verkaufen

Wo Hausmusik gepflegt wird.....
da kennt man auch den Namen Schlaile, die bekannte Einkaufsstätte für Pianos, Harmonikas, Marschmusik- und Saiten-Instrumente, Schallplatten, Plattenspieler und dergleichen mehr. Man berät Sie gut und bedient Sie aufmerksam im (45669
MUSIKHAUS **Schlaile**
Kaiserstr. 175, neben Salamander
Telefon 339 Khe.

Der hat's nötig -
er muß unbedingt einmal durchgesehen werden, damit er wieder sauber spielt. Gleich damit ins Fachgeschäft zu
RADIO-DIEMER
Erbprinzenstr. 2 Ruf 7831
Für guten Rundfunkempfang

Möbel-Nachweis-Verkauf
Wegen Aufgabe eines Möbellagers: 2 Schlafz., Eß-, Wohnz., einzelne Betten (Holz u. Eisen), Federbetten, Daunen, Waschkommode m. Marmorplatten, Stühle (auch Polster), 3 Nähmasch., Akten-, Kleider-, Wäscheschränke, Gaszi.- und Gasbadeöfen, Zi.-Oefen, komb. u. Emailherde, 2 Schreibmaschinen, Auszieh-, Küchen-, Nacht-, Arbeits- und ovale Tische, Stand-, Tisch- u. Wanduhren, Fahrrad, Truhen, Spiegel, Bilder und Rahmen, Klavier, Kücheneinrichtung u. Geschirr, Küchenschrank, Ladentheken m. Marmor- u. Glasaufsatz, 1 u. 2tür. Eisschrank, Vitrine, Chaiselongue, Wandteppich, Rauchtisch, 1 neue Gartenbütte, pass. f. Hasen- od. Hühnerstall, Couch, Büroartikel, Kinderbett, Teewagen, Span, Wände, ein 2teil. Waschbecken mit Marmor u. Spiegel, Schreibtischstuhl u. verschiedenes mehr.
J. A. **Friedrich Jost,** Vermittler, **Karl-Friedrich-Str. 23 E, hint. 2. Hof** Sporthalle. (44933)

Silberbesteck
72teilig, neu u. ungebr., 90-gr. versilb., in feiner Ausführung, günstig von Privat zu verkaufen.
Angeb. unt. 16832 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Gebr. Schneider-
Nähmaschine
Gasheizofen
u. großen (16796
Koksheizofen
billig abzug. **Strauß,** Schließfenstr. 8, Khe.

---

2 neue Bände
Der neue Weg zur Gesundheit
v. Dr. med. G. Zacharian (weil dopp. vorhd.) zu verkaufen. Heimgartenweg 25, Khe. (16814

Fast neuwert. rosa **Plüschmantel** f. 2—3-jähr. Kind, m. Schal, Mütze, Handschuhe u. Gamaschenhose z. vk. Anzus. Brauerstr. 27, I., r., Khe. (16717

Zu verkaufen: (16384
Klavier
Büfett,
Schreibtisch, Sofa, Ausziehtisch, Stühle, Regulat., Waschkom., Spiegel, Nachttisch, Tisch, Lampen, Nähtisch, Handnähmasch. Anzus. Montag 4, 11, 40, 8—11 Uhr, Khe., Boeckhstr. 15, III.

Gebr., gut erhalten, Junker & Ruh-
Ofen
Dauerbrenner, bisher m. Eiformbrik. geheizt, für 60 M verkf. Anzus. zw. 1 u. 3 Uhr. Vorholzstr. 44, III, Khe. (16380

Braun. Fohlenjäckchen nur schlanke Figur, preisw. zu verkaufen. **Schotte,** Karlsruhe, Maxaustr. 36. (16606

Ganz neue (16437
Stehlampe
(Metall) für 65 M zu verkaufen. Khe., **Tannhäuserstr. 6, III. l.**

Gut erhalt., eintür.
Spiegelschrank
(Wäscheschr.), Mahag., zu verk. Rintheim, Mannheimerstr. 96. (16705)

Smok.-Anzug
Größe 46, Foulé,
Frack-Anzug
Gr. 54 u. 51, Drapé,
Chauffeurmantel
Gr. 48, m. Wollfutter,
Damen-Lederjacke
Gr. 42, Ia Nappa, ¾lg.
Wollplaidfutter,
alles neuw., zu verk. **Staehle, Karlsruhe,** Beiertheimer Allee 12. (16702)

---

2 H.-Anzüge f. schl. F.
1 Teppichkehrmaschine
1 Gardinenspanner
1 Hacklotz
1 runder Rauchtisch
1 klein. runder Tisch
Versandkartons
zu verk. Khe., Gg.-Friedrich-Str. 11, IV. (16703)

Hochfrequenz-
Heilapparat
100—130 V., neuw., billig zu verkaufen. **Khe., Sofienstr. 122, pt.** (16728)

Märklin-Uhrwerk-
Eisenbahn
Bauernhof m. Tieren und **Lautsprecher** zu verkaufen. Karlsruhe, **Sofienstr. 158, V.** (16700)

Radio
3-Röhrenapparat, Wechselstrom, f. gut erhalten, preiswert **zu verkaufen.** (16694 **Schönfelder, Khe.,** Häusserstr. 5, III.

Brautausstattung (Kleid, Gr. 40—42, Schleier, Schuhe, Gr. 38, Handschuhe), zus. 85 M; 1 losen **Damenmantel** 40 M, gegen bar abzugeben. Adresse zu erfr. unter **A 16656** im Führ.-Verl. Khe.

Ia Krimmerjacke Persianerer., neuw., billig zu verkaufen. Angebote unt. 16655 an Führ.-Verl. Khe.

Elegante, braune
D.-Halbschuhe
Gr. 40, nicht getr., 15 M, zu verkaufen. Karlsruhe, Amalienstr. 83, II. (16649

Eine **B-Klarinette,** sehr gut erhalt., ein **Violinbogen,** ein P. **Fußballstiefel,** Gr. 39, zu verkaufen. (16636
Seitz,
Khe.-Rintheim, Mannheimer Str. 66.

Seidenstoff
(Taft) sowie Schuhe Gr. 37 u. 38 zu vkf. Stefanienstr. 71 pt. Karlsruhe. (16825

Schneider- (16805
Nähmaschine
zu verkf. Khe., Wilhelmstr. 1, bei **Roth.**

Stunksmuff, Reißzeug, gutes gr. **Oelbild, Schnellkochtopf** Rekord, zu vkf. Angeb. u. 16804 an Führer-Verlag Khe.

Kinderwagen
elf., gut erh., Preis 30 M, zu verkaufen. Angeb. u. 16802 an Führer-Verlag Khe.

Damenrad
Ballonreif., neuw., zu verk. Wilhelmstr. 7, Stb. I. Khe. 16807

Pelzmantel
neu, schwarz, Gr. 42, zu vkf. **Schaber,** Khe., Blumenstr. 10. 16803

Tafelbesteck
90% Silberauf., sowie **Damenleibw.** Gr. 44, u. **Tischw.** preiswert zu verk. v. 12 bis 2 Uhr. Karlstr. 100, IV. lks., Khe. (16799)

Gaszwischenzähler
zu verkf. Bismarckstr. 37a, Stb., II., **Karlsruhe.** (16797

Neue, sow. gespielte, mod.
PIANOS
sof. lieferbar.
Piano-Kaeter
Rob.-Wagner-Allee 28, Khe.

Pelzjacke
(grau Embros) und **Kletterweste,** fast neu, Größe 42, preiswert zu verkf. Khe., Sofienstr. 157, I. (16790

Fuchspelz
gutes Stück, billig **zu verkaufen.** (16836 **Khe., Akademiestr. 55,** Seitenb., 1. St. lks.

Aus gutem Hause:
2 Perser-Brücken, einige **Gemälde, Bronzen, Handgeschn. von W. Trübner, 3 Herrenanzüge** (1,78—1,80), **Geige, Ueberzieher, 1 Couch,** preisw. zu verkaufen. **Falkenweg 63,** 1/2 3—5 Uhr, Haltest. Schloß Rüppurr, Karlsruhe-Dammerstock. (16835)

---

2 zweitürige
Kleiderschränke
neu, im Auftrag **zu verkaufen. Khe., Waldhornstr. 25,** 2. Stock lks. (16831)

Hasenstall
Steilig, bill. zu verk. **Khe., Hardtstr. 7,** Hths., Dietrich. (16849

---

2 H.-Wintermäntel, dkl., mittl. Größe, neuwert., **D.-Sp.-Schuhe,** Größe 37 1/2, neuwert., zu verkf. **Werderstr. 92,** IV., r., Khe. (16767)

Uebersee-Koffer
gut erh., preisw. z. verkauf. **Khe., Ruitestr. 14,** 4. St. r. (16562)

Pelzmantel
Seal, (reparaturbed.) Gr. 44, bill. z. vkfn. Tel. 7135. (16769)

Guterh. weißer
Kinderwagen
z. verk. **Khe., Werderstr. 16,** p. (16624

---

1 dunkelblauer
Gummimantel
(Seide), für Mädch., 100 cm, lg., **1 P. D.-Lackschuhe,** Gr. 36, **1 P. Gummiüberschs.,** Gr. 33, all. wen. getr. **1 Bücherranzen** für Mädchen (Leder), **1 Kindertisch** m. Stuhl, **1 Schirmständ.** (Eis.), **1 Handtuchständer, 1 Ständerlampe,** Rohrgest., zu verkfn. **Khe., Karlstr. 64,** 4 St. lks. (16751)

Schw. H.-Mantel, f. schl. Fig., **Knaben-Stutzer,** f. 12—14j., **2 Stk.-Mützen, Knaben-Schuhe,** Gr. 40, **El. Plattenspielschr.,** **Zinkwaschmaschine** z. Drehen. **Khe., Bismarckstr. 37,** Mittelbau 3 St. (16753)

Zwei fast neue
Herr.-Sportanzüge
Gr. 46 u. 50, sowie **gold. Damenarmbanduhr** u. **Bestecksaften** z. vkf. **Khe.-Weiherfeld, Dreisamstr. 10,** 1. Stock. (16867)

Elektr. Eisenbahn
mit Zubeh., **Knabenfahrrad.** evtl. Tausch gegen Mädchenrad, **Burg mit Soldaten,** zu kfsn. Anzusehen v. 10—15 Uhr, **Khe., Rüppurrer Str. 70,** 3. Stock. (16866)

Gelegenheitskauf!
Neuer schw. **Marengo-Paletot,** Gr. 46, Anschaffungspr. 135 RM, weit u. Pr. i. Auftrag zu verkauf. **E. Grübele,** Schneidermstr., Khe., Karlstr. 76, Hh. (16862)

Guterh. **Mädchensportmantel,** 13—16 Jahre, bill. zu verk. **Khe., Waldhornstr. 22,** 1 Tr. lks. (16878)

Geschäfts-Übergabe

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 1. November d. Js. mein Detailgeschäft in (45581

Fische, Wild, Geflügel und Feinkost

infolge Umstellung meines Betriebs in ausschließlich nur noch Großhandel an die

Eheleute Hch. Gropp

übergeben habe. Für das mir die vielen Jahre über entgegengebrachte Vertrauen sage ich meinen verbindlichsten Dank und bitte dies auch auf meine Nachfolger zu übertragen.

Carl Pfefferle
Seefisch-Großhandel, Geflügel- und Wild-Import und Großhandel
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 23, Büro 1 Treppe, Fernsprecher jetzt 8020.

Geschäfts-Übernahme

Der werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß wir das seit vielen Jahren bestbekannte Detailgeschäft in

Fische, Wild, Geflügel und Feinkost
des Herrn **Carl Pfefferle**

übernommen haben. Es wird unser größtes Bestreben sein, die verehrte Kundschaft auch fernerhin in gleicher Weise wie bisher zu bedienen.

Hch. Gropp und Frau
Fische, Wild, Geflügel, Feinkost.
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 23, Fernsprecher 1415.

Eleganter, gut erhaltener
Salon
in dunkel Mahagoni Emp., bestehend aus: Salonschränkchen, Tisch, Sofa, 2 Armlehnsessel, 4 Sessel, 2 Stühle, 1 Staffelei, 2 Blumenständer, 1 Kronleuchter (Handarbeit) abzugeben. Zu erfragen unter **A 44865** im Führer-Verlag Karlsruhe.

Groß. weiß., Türr. **Schrank** u. Toilettentisch (Biederm.), zu verkf. Sonntags ab 10 Uhr. **Khe., Stefanienstr. 71,** pt. (16821)

Elektr. Eisenbahn
Spur O, gr. Anlage, neu, für 200 RM zu verkf. **Vogel, Khe.,** Tannhäuserstr. 8. (16783)

Puppenwagen, Kaufladen, Puppenherd, hzb., **Knabenmantel,** 10-12j., **Schnür- u. Halbsch.,** Gr. 38 u. 31, gt. erh., z. vkf. **Khe., Sofienstr. 177,** III., l. (16672)

Ballyspangenschuhe beige, Gr. 37, 15 M, eleg. hellblaue **Crepsatin-Bluse** m. dunkelbl. Seiden-Rock, f. neu. Gr. 42, für 25 Mark zu verkf. **Khe., Gartenstr. 29,** III. (16730)

Cut mit gestr. Hose, wie neu, **Anzug,** Gr. 1.75 m, schlanke Fig., **kräft. Schnürstiefel,** Größe 41, zu verkauf. **Karlsruhe, Stefanienstr. 57,** III. (16729)

Singer-Nähmaschine
gebr., zu verkaufen. Zu erfrag. u. 44936 im Führ.-Verl. Khe.

---

1 Paar Ski
fast neu, zu verkauf. Angeb. u. 16895 an d. Führ.-Verl. Khe.

Ein eiserner
Füllofen
für 10 M, ein stahlblauer (16891)
Kachelofen
zu verkaufen. **Khe., Vorholzstr. 46,** III.

Radio
gut erhalt., zu verkaufen. **Karlsruhe, Luisenstr. 50,** II., r. (16889)

---

1 H. eis. (16887
Waschtisch
1 grauer H.-Mantel, 1 Uniform-Mantel, mehr. ältere **Kittel** m. Westen, **1 Regulator** bill. z. vk. **Khe. Buntestr. 5,** II., l.

Märklin-Eisenbahn, Spur 0 mit sehr großer Lokom., Gleise, Wagen u. Transformator, ferner **1 Kinderschreibpult,** alles gut erh., zu verkauf. **Khe., Neikenstr. 5a,** bei **Mayer.** (16695)

Kinderwagen zu verk. Anzus. bis Dienstag 12—2 Uhr. **Heinstein, Karlsruhe, Dammerstockstr. 23.** (16713)

Gut erhalt. braune
Lederjacke
zu verkaufen. (16725 **Karlsruhe, Draisstraße 18, IV.**

Herr.-Paletot
Marengo, mittl. Gr. zu verkaufen. (16519) **Vorholzstr. 19,** IV., links, Karlsruhe.

Violine
schön. Instr., kompl., f. 75 RM zu verkf. Angeb. u. **A 16516** an Führ.-Verl. Khe.

Ulster
f. stark. Herrn und **Fuchspelz** zu verkf. **Schwörer, Karlsr., Kriegsstraße 96.** (16426)

Zu verkaufen:
1 P. Skistiefel
Gr. 40, **1 P.** Ski m. Bind. **Khe.-Durlach, Amalienbadstr. 13, IV.** (16670)

Himbeerstaud.
gr. Frucht, sowie
Buschrosen
zu verkaufen. **Khe., Roonstr. 31,** l., I. (45702)

---

2 Oelgemälde, 1 Bild
preisw. zu verkauf. **Khe., Winterstr. 2,** II. (16839)

Schreibmasch.
v. 90 M an zu verkf. Verleih Monat 8 M. **Beiler, Khe., Waldst. 66** (16881)

Gebrauchter (16766
Herd
billig abzugeb. **Lang,** Khe., Häusserstr. 1.

Föhn
120 Volt, für 16 M abzugeben. **Karlsr., Boeckhstr. 23,** II. (45583)

---

1 Seegrasmatratze
Wollaufl., mit Keil, 100/200, zu verkauf. **R. H. Dörr, Khe.,** Karlstr. 25, Tel. 1674. (16750)

Schw. Herren-
Ueberzieher
mit schwer. Seidenfutter (Maßarb.), für mittl. starke Figur zu verkaufen. **Khe., Werderstr. 92,** II., r. (16771)

Moderne Kinderwagen
Sportwagen, Stubenwagen Wäschetruhen, Nähkörbe, Basttaschen in gr. Auswahl
Größtes Kinderwagenhaus
Gundlach
K'he, **Wilhelmstr. 58** Kein Eckladen!
Abgabe auch an Wiederverkäufer! (44921

Ein großer, eiserner
Junker & Ruh-Ofen
Dauerbrenner, zu verkaufen. (44922) **Khe., Wilhelmstr. 58, Lad.**

Wenig gebrauchter
Puppenwagen
und (16735)
Schaukelpferd
zu verkaufen. **Khe., Philippstr. 26,** IV., r.

Fast neuer
Kinderwagen
f. nur 30 M zu vkf. b. **Meinzer, Khe., Weiherfeld,** Kandelstraße 11, 3. Stock. (16739)

Mod. **Kinderbett**
f. neu, 140/70, **pol. Bett** m. Rost u. Keil, **Nachttisch, Wascht. m. Spiegel, Schrank,** gut erh., prsw. z. vk. Zu erfr. u. **A 16736** im Führ.-Verl. Khe.

Gebrauchte (16780
Heißmangel
1 Mtr. br., zu verk. **Jos. Schorpp, Durmersheim,** Horst-Wessel-Str. 308

Gasheizofen
zu verkaufen. Khe., Nördl. Hildapromenade 3, III. (16798

Aus gut. Hause zu verkaufen: **Amerikan. Opossum** (Kragen), australi. **Opossum** (Kragen, Stulpen), **Tibet-Katze** (Kragen, Stulpen). Anzusehen: Sonntag zw. 10—12 u. 5—7 Uhr, Khe., **Karlstr. 13, IV.,** Batz. (16646)

Fast neuer (16686
Warmwasserspend.
mit Rohrleitung b. zu verk. **Friedenstr. 14,** Stb., II. Khe.

Klavier
schwarz, fast neuwertig, für 400 RM zu verkaufen. Angebote u. **B 45459** an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Moderner
Puppenwagen
zu verk. (elfenbein). **Marienstr. 87,** III., Karlsruhe. (16852)

Schöner **Mantel**
Damen-
Gr. 42 u. **Spitzen-Kleid,** Gr. 42, **Sportwagen** zu verkaufen. **Burkhard, Khe., Lachnerstraße 18,** I. (16840)

Eleganter
Pelzmantel
preisw. zu verkauf. Angeb. u. 16860 an d. Führ.-Verl. Khe.

Herrenrad
und **Damenrad** gut erh., zu verkauf. **Khe., Marienstr. 44,** 2. Stock, Schmitt. (16759)

Herren-
Winter-Mantel
(Ulster), für stärkere, mittl. Fig., sehr gut erhalten, 70 Mark, **Anzug** fast neu, Zu erfrag. u. 16765 im Führ.-Verl. Khe.

Kaufgesuche

Damen-Rohrstiefel
Größe 37/38, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 16786 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Dauerbrenner
für größeren Raum zu kauf. gesucht. Angeb. u. 45539 a. d. Führer-Verl. Karlsruhe und Fernsprecher 2898.

Einige verschließbare (45673)
Werkzeugschränke und starke Regale
zu kaufen gesucht. **Karl Reichenbach,** Karlsruhe, Klauprechtstr. 5.

40—50 kg Roßhaar
evtl. gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter **B 45292** an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Zu kaufen gesucht:
Ein guterhaltener
Lederkoffer
sowie ein
Radio
auch Volksempfänger. Angeb. unt. **P 45488** an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Drehstrom-Motore
Kurzschl.-Läufer, 1 u. 3 PS., 120/210 V., 1450 U/Min., mit Kugellager, zu kauf. gesucht. Angeb. erb. unter **T 45492** an d. Führer-Verlag Khe.

Gesucht Bücher
von und über
Dr. Heinrich Hansjakob
Angebote mit Titel, Jahrgang und Preis unter 16834 an den Führer-Verlag Khe.

Ski-Stiefel
Größe 37/38, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angeb. u. 16784 an Führer-Verlag Khe.

Reitstiefel
Größe 36, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 16785 an Führer-Verlag Khe.

Werkzeug-Drehbank
mit Leit- evtl. Zugspindel, 600-1000 mm Drehlänge **gesucht,** eventl. mit Zangenspannung. Angebote unter 16665 an den Führer-Verlag Khe.

Zigarren, Zigarillo, Stumpen, Tabake
zum Wiederverkauf **gesucht.**
Angeb. unt. **T 45043** an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Russenstiefel
Größe 39/40, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 16789 an Führer-Verlag Khe.

Kinder-
Klappstuhl
aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebote unt. 16806 an Führer-Verlag Khe.

Mostfässer
zu kf. ges. 100—150 Ltr. Ang. u. 16356 an Führ.-Verl. Khe.

Briefmarken-
Sammlung, möglichst großes Objekt, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten. Komme zur Ansicht nach dort. **E. Wenzel, Briefmarkenhdlg, Frankfurt a. M., Hauptwache 1, Tel. 26765** (45106)

Anzug
f. 15—16j. zu kaufen ges. **Angeb. u. 16719** an Führ.-Verl. Khe.

Gut erh. Puppenwagen u. 1 P. **Kinder-Ski-Stiefel,** Gr. 32, zu kaufen gesucht. Preisang. u. 16731 an Führ.-Verl. Khe.

Ein Paar
Ski-Stiefel
Gr. 43, u. 1 P. Ski f. Erwachs. zu kauf. ges. Ang. u. Z 45277 an Führ.-Verl. Khe.

Herrenrad
neuw., od. gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. u. 16661 an d. Führ.-Verl. Khe.

Moderner, gebraucht. **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. **Engelhardt, Khe., Sonntagstraße 1.** (16484)

Pelzmantel
Größe 44, zu kaufen gesucht. Angebote unter 16505 an den Führer-Verlag Khe.

Kinderbett, gut erhalt. u. **Laufstall,** gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. u. 16726 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 16745 an Führ.-Verl. Khe.

Suche gut erhaltene **Anzüge,** Gr. 46 u. 48, sowie **Herren- und Damenmantel** Angeb. u. 16633 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gestr. **Rohrstiefel, Skistiefel u. Kinderschuhe** zu kaufen ges. Angebote unt. 16614 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnzimmer
Speisezimmer, Flurgarderobe, Couch, gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Angeb. u. 16396 an d. Führ.-Verl. Khe.

Z.-Büfett
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 16845 an d. Führ.-Verl. Khe.

Post. **Dickrüben**
zu kaufen gesucht. Angeb. an Tel. 6114 **Khe.** oder Angebote unter 16854 an den Führer-Verlag Khe.

Laufstall
zu kaufen gesucht. **Edelmann, Khe., Geranienstraße 15.** (16851)

Ski-Stiefel
gut erhalten, Größe 42—43, zu kaufen gesucht. Schäfer, **Khe., Karlstraße 120.** (16883)

Ein gut erhaltener
Damenpelz
zu kaufen ges. Gefl. Ang. u. Nr. 16622 a. d. Führ.-Verl. Khe.

Gut erhalt., schw.
Frauenmantel
Gr. 46 und gebr., schöner **Puppenwagen** aus gut. Hause zu kauf. ges. Ang. m. Preisang. unt. Nr. **B 45289** a. d. Führ.-Verlag Karlsruhe.

Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 16752 an Führ.-Verl. Khe.

Höhensonne
Original Hanau, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 16754 an d. Führ.-Verl. Khe.

Mod., gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht **Spengler, Karlsruhe, Augustastr. 18,** III. 16760)

Schallplatten
alte, kaufe jedes Quantum. (45576)
Padewet,
Karlsruhe, Kaiserstraße 132.

Korb-Kinder-
Sportwagen
gut erhalt., zu kauf. ges. Angeb. u. 16590 an Führ.-Verl. Khe.

Chaisel.-Decke
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 16774 an den Führer-Verlag Khe.

Tausch

Kohlenbadeofen
zu kaufen od. gegen **Gasbadeofen** (Junkers Automat) zu tauschen ges. Ang. unt. 16446 an Führ.-Verl. Khe.

Skistiefel
Gr. 41/42, zu kauf. evtl. **Tausch** gegen Schlittschuhstiefel m. Schlittschuhen, Gr. 40. **Anruf 1420 Khe.** (16500)

Stand-, Wand- und Tischuhren
mit schönem Doppelschlag und 4/4 Westminster
Küchenuhren, Stiluhren u. Wecker
Armband- und Taschenuhren
Moderne **Halsketten, Armbänder, Ohrringe**
Metallbänder zu jeder Uhr passend
IM FACHGESCHÄFT
Fröhlich Uhrmachermeister
Kaiserstraße 117 bei der Adlerstraße
44928

98.- Taylorix -Finanz-Buchhaltung in vollständiger Ausstattung mit unseren besten Buchungsgeräten
Die billigste Taylorix-Buchhaltung Sofort lieferbar schon für **44.-**
Einführungschrift S 1 kostenfrei
Bezirksstelle Karlsruhe, Danzigerstr. 8, Tel. 3618

Verloren

Verloren
Anhänger-Kippwinde
Moltkestr., Zirkel, Waldhorn-, Kaiserstr., Robert-Wagner-Allee, Wolfartsweierer Str. (45347)
Max Schnürer, Kohlenhandlung, **Karlsruhe, Parkstr. 23.**

Verloren goldenes (16445)
Kettenarmband
am Samstag, 19. Okt., Gegen gute Belohnung abzugeben **Fundbüro Rondellplatz.**

Verloren
auf der Straße Mannheim-Rheinau, Schwetzingen, Wiesental, Graben-Neudorf, Neureut nach Karlsruhe große dunkelbraune, lederne (44930
Werkzeugtasche
mit Inhalt. Abzugeben geg. Belohnung bzw. Benachrichtigung an das **Badenwerk AG., Karlsruhe Hebelstr. 2—4. Tel. 6540.**

Führer-Anzeigen
sind immer
Erfolgs-Anzeigen

Verloren
Anhänger mit drei Photographien (Email), ein Andenken, Straßenbahnlinie 6 u. Friedhof. Abzug. **Frau Killes, Khe.,** Karlstr. 85, pt. (16833

Kleine, goldene
Lorgnette
Freitag, 1. Novemb.
verloren
Abzugeben auf dem **Fundbüro Karlsr.** (44846)

---

50 RM.-Schein
verloren
Ecke Wald-, Sofien-, Karlstr., Linie 2 — Abfiedlung. Gegen Finderlohn **Karlstr. 21, Khe.,** Blumengeschäft abzugeben. (16899

Gefunden

Gefunden a. 24. Okt. Skagerrakplatz **Armbanduhr** mit Lederriemen. Abzuholen: **Meidingerstr. 5,** bei **Brendel, Khe.** (16830)

Zeitungs-Anzeigen
sind immer noch die wirksamsten
Werbemittel

Unterricht

Deutsches Rotes Kreuz
Otto-Sachs-Straße 1, Karlstraße. Telefon 253
Lehrgänge im Kochen
Tages-Kochkurs
Beginn am 4. November 1940
162.32

Französisch
Diplômes français (Paris). (16578
Mlle. A. Bonningue
Haydnplatz 1
Karlsruhe.

Nachhilfe
in Griech. u. Latein (Kl. 1—6) erteilt stud. phil. Angebote unter 16604 an den Führer-Verlag Khe.

Unterricht
erteilt für Handharmonika, Akkordion, Gitarre, Konzertzither Fachl. Göb, Karlsruhe, Sofienstraße 18. (15471)

Gründlicher (16782
Klavier-Unterricht
erteilt wieder
Emma Carstens
Mitglied d. R.M.K.
jetzt Akademiestraße 73, Karlsruhe.

Deutsches Sportabzeichen
Am Donnerstag, den 7. Nov., nachmittags 14.30 Uhr, beginnt in unserer Nähschule, Kaiserstraße 168, ein neuer (45204
Pantoffelkurs
der 3—4 Donnerstagnachmittage umfaßt. Kursgebühr RM. 1.20. Anmeldungen an die Kreisfrauenschaftsleitung, Haus-Thoma-Str. 19, Telefon 6751, oder an die Beratungsstelle des deutschen Frauenwerkes, Kaiserstr. Nr. 101, Karlsruhe.

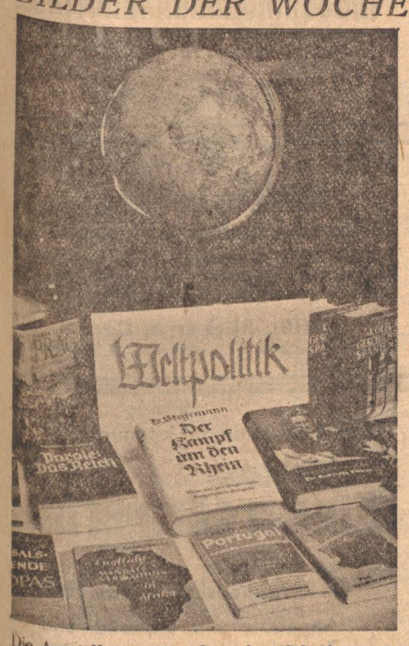
DER Weihnachts-Verkauf BEGINNT!

Hitler, Mein Kampf. Volksausgabe 781 Seiten Ln. 7.20
Rosenberg, Der Mythus des XX. Jahrhunderts. 712 Seiten Ln. 6.—
Adolf-Hitler-Marsch der deutschen Jugend. Mit vielen ganzseitigen Fotos . . . . 106 Seiten Ln. 5.60
Göring, Reden und Aufsätze. Herausgegeben von E. Gritzbach . . . 391 Seiten Ln. 6.50
Kerutt und Wegener, Die Fahne ist mehr als der Tod. Ein deutsches Fahnenbuch. Mit Rötelzeichnungen . . . . . 141 Seiten Ln. 5.80
Das Reich. Idee und Gestalt. Festschrift für Johannes Haller. Herausgegeben von Hch. Dannenbauer und Fr. Ernst . . . . 347 Seiten Ln. 12.50
Schmidt, C.W., Großdeutschland — unser Vaterland. Eine Schilderung der landschaftlichen Schönheiten unseres Landes mit 360 Abb. auf Kupfertiefdruck . . . . . 286 Seiten Hln. 5.70
Fregatten unter dem Roten Adler. Deutschland kämpft um Seegeltung. Herausgegeben von A. H. Scherer. Mit vielen schwarzen u. farbigen Abb. ist es ein schön ausgestatteter Band . . . . 112 Seiten Ln. 9.50
Die Deutsche Glocke. Volksbuch der deutschen Heimat. Mit Beiträgen von Stammler, Schumann, Watzlick, Kaergel, Gmelin u. a. . . . . 168 Seiten Ppe. 3.50

Wir empfehlen mit dem Bucheinkauf für Weihnachten schon jetzt zu beginnen. Heute finden Sie noch eine reiche Auswahl vor. (45288

FÜHRER-VERLAG G.M.B.H.
Abteilung Buchhandlung
Karlsruhe am Rhein, Lammstraße 16, Ecke Zirkel

BILDER DER WOCHE



Die Ausstellung guten deutschen Schrifttums im Rathaussaal stand in dieser Woche im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses.

In der Telegraphenwerkstätte überreichte die Reichspost durch Präsident Kölsch (rechts) dem Führer der NSFK.-Gruppe 16, NSFK.-Brigadeführer von Hidessen (links) das Segelflugzeug „Postillion I".

Emil Sutor, der erfolgreiche badische Bildhauer, in seinem Atelier. Arbeiten des Künstlers aus den letzten Jahren werden in der Novemberschau im Kunstvereinshaus gezeigt.

Georg Zoch, der Autor und Spielleiter des Films „Der dunkle Punkt", weilte anläßlich der Erstaufführung des Films im Pali und Gloria in Karlsruhe.

Aufnahmen: „Führer"-Geschwindner, Schlitz (1)

Das Unternehmen Neptun

Karlsruher Flieger im spanischen Freiheitskampf
Sighart Dommer zum Gedächtnis

In diesen Tage würde der im englischen Krieg auf seinem 132. Feindflug gefallene Oberleutnant Sighart Dommer aus Karlsruhe, der jüngste Staffelkapitän der deutschen Kampfgeschwader, 25 Jahre alt geworden sein. Er nahm am Spanienkrieg als Freiwilliger der Legion Condor ein ganzes Jahr lang teil und erwarb sich dabei verschiedene hohe spanische Auszeichnungen (Cruze de guerra, Medalla militar und das Ritterkreuz des Mehedi-Ordens). Ein Legionskamerad von ihm, Fliegeroberleutnant Stauch, stellt uns einen lebendigen Bericht von dem Angriff auf Cartagena im April 1938 zur Verfügung, der ein anschauliches Bild von der Teilnahme des gefallenen Sohnes unserer Stadt an dem damaligen Unternehmen gibt.

Es war am 16. April 1938. Wir waren schon lange Zeit an der Lerida-Front eingesetzt gewesen, und nun sollte endlich der große Schlag beginnen. Ueberall hörte man nur „Neptun — Neptun", alles hüllte sich in Schweigen, keiner hatte eine Ahnung, was das war, aber jeder sprach von Neptun. Es war etwas im Gange, aber was? Nun, wir sollten es bald erfahren.

Leutnant Dommer und ich bewohnten ein Zimmer in einem Hotel in Zaragoza. Er war T.O. — technischer Offizier — der Staffel und ich Offizier z. b. V. Wir waren also zwei „wichtige Persönlichkeiten". „Siggi", so wurde unser T.O. als Abkürzung seines Vornamens Sighart genannt, hatte mit viel Liebe und Sorgfalt unsere Maschinen gepflegt und gar manches geschafft, was ohne seine Umsicht wohl schief gegangen wäre. Auch wir hatten das Neptun-Fieber und — der kluge Mann baut vor — so hatten wir schon langsam für alle Eventualitäten unser Vorbereitungen getroffen. Alles war bis ins kleinste hinein organisiert, es bedurfte nur noch eines telephonischen Anrufes und unser Laden lief an.

Das Stichwort fiel

Und wie gut war es, daß wir vorgesorgt hatten!

Nach einer etwas feuchtfröhlichen Nacht klingelte mein Telephon so gegen 3.30 Uhr. Sachlich und knapp kam der Befehl: „Einsatzbereitschaft 5.00 Uhr — Start zum Unternehmen Neptun wird befohlen."

Da war es, das große Stichwort. In Windeseile zogen wir uns an, hinein in unsern DKW.-Luxus und ab ging es auf den Flugplatz. Alles klappte wie am Schnürchen. Mit Umsicht hatte Siggi seine Befehle gegeben und stolz konnte er gegen 4.45 Uhr die Einsatzbereitschaft sämtlicher Staffelflugzeuge beim Staffelkapitän melden. Auch die Besatzungen waren inzwischen auf dem Flugplatz eingetroffen, und so konnte ich um 5.30 Uhr die Staffel vollzählig und startbereit zur Flugbesprechung antreten lassen.

Jetzt sollte sich endlich der Schleier heben. „Einsatz der Legion Condor gegen die rotspanische Flotte im Hafen von Cartagena." — Das war Neptun!

Ein fliegerisches Glanzstück

Bei strahlend blauem Himmel starteten wir gegen 6 Uhr von Zaragoza nach Avila. Wir tankten dort unsere Flugzeuge auf und weiter ging es nach Granada. Der Himmel hatte sich inzwischen bewölkt und mit einem Schlage setzte Regen ein. Siggi, der ja auch mein in 70 Frontflügen bewährter „Emil" war — ich selbst war Beobachter —, schüttelte bedenklich den Kopf. Bei dem Wetter durch die Sierra de Gredos fliegen — noch ein prüfender Blick auf die Instrumente und schon hatte sich Siggi entschieden. In 20 Meter Höhe über dem Boden flogen wir mit unserer Kette durch enge Täler, Bachläufe entlang und um Erhebungen herum. Es war ein fliegerisches Glanzstück. Trotz völliger Unkenntnis des Geländes, bei schlechtestem Wetter flog Siggi in eiserner Ruhe und Sicherheit. Nicht einen Augenblick zweifelte er an der Erfüllung unseres Auftrages — nämlich der Landung in Granada. Kurz vor dem Erreichen des Guadalquivir erhielten wir einen Funkbefehl, sofort in Sevilla zu landen. Schade! Das paßte uns wenig, denn wir hatten nur noch 80 Km. bis Granada zu fliegen. Aber Befehl ist Befehl und so drehten wir schweren Herzens ab und landeten befehlsgemäß nach gut zweistündiger Flugzeug mit unserer Kette in Sevilla.

Nur dem umsichtigen und erfahrenen Fliegen meines „Emils" war es zu verdanken, daß wir durch all die Tücken des spanischen Gebirges hindurchgekommen sind und trotz des schlechten Wetters unsere Kettenhunde beim Tiefflug nicht verloren haben. Sofort nach der Landung ging Dommer daran, die Flugzeuge für den kommenden Einsatz fertig machen zu lassen. Klar und einfach gab er seine Befehle und ruhte nicht eher, bis jede Kleinigkeit behoben war. Selbstlos hatte er seine wohlverdiente Ruhe geopfert, nur von dem Gedanken getragen, das in ihn gesetzte Vertrauen als T.O. zu rechtfertigen. Müde, aber doch noch unternehmungslustig kam er spät abends vom Flugplatz zurück. Seine Staffel war klar. Er hatte seine Pflicht getan.

Angriff auf Cartagena

Am 17. April 38 flogen wir nach Granada und starteten nach einstündiger Pause zum Einsatz nach Cartagena. Das Unternehmen Neptun hatte seinen Anfang genommen.

Bei strahlender Sonne überflogen wir in 4000 Meter Höhe die von ewigem Schnee bedeckten Gipfel der Sierra Nevada. Eisige Kälte hatte uns bald in die Wirklichkeit zurückgerufen. Ein Schnäpschen wärmte uns von innen und wir konnten es kaum noch erwarten, dem verhaßten Feinde unsere Grüße von oben zu senden. Almeria kam in Sicht und damit waren wir unserem Ziel schon erheblich nahe gekommen.

Langsam bereitete ich den Bombenabwurf vor. Rumpfklappen auf. Bomben- und Zünderwahl eingestellt und das Zielgerät vorbereitet. Fester schnallten wir unsere Kehlkopfmikrophone, um eine bessere Verständigung zu haben, und da hörte ich auch schon Siggi nach mir rufen: „So e Conjäckle, ischt es net s'wärmscht Jäckle für die kalt Jahreszeit? — gib mir noch einen Magenwärmer." Schnell wurde noch einmal Prost gesagt und da tauchte auch schon Cartagena mit seinem mächtigen Hafen auf. Aber was war das? Cirren gleich stand Flakwolke neben Flakwolke am azurblauen Himmel. Schwarze, graue, braune, rosa und weiße Wölkchen tauchten urplötzlich um uns auf. Der Gegner hatte uns erkannt, aber er konnte uns nicht davon abhalten, unser Ziel anzugreifen. Mit eiserner Ruhe, zuverlässig wie immer, hielt Dommer unsere 25—44 in der Luft nur von dem Gedanken getragen, meine Anweisungen für den Zielanflug bis in das kleinste hinein zu erfüllen. Es störte ihn nicht, daß der Himmel mit Hunderten von Flakwolken bedeckt war, die achtzehn Batterien Flak aller Kaliber hervorriefen. Oh nein, das fand er sogar nett und machte mich auf besonders schöne Wolken sogar noch aufmerksam. Typisch Siggi.

Sighart Dommer,
Aufnahme: Archiv

Zielanflug. In die angespannte Stille kam nur sein Zuruf: „Machs gut". Und schon fielen die Bomben.

Jetzt konnte er nicht mehr an sich halten: „Hast du getroffen — wo liegen die Einschläge — rede doch", so bestürmte er mich. Ja, unsere Ostereier hatten getroffen. Wasser — Schiff — Kaimauer konnte ich ihm durchgeben. Da brach es aus ihm heraus — er schrie und johlte und unsere gute Maschine machte wilde Bewegungen in der Luft. Das war etwas für ihn. Wir hatten getroffen — wir — nicht ich, denn diese Treffer waren ja das Ergebnis unserer Gemeinschaftsarbeit.

Noch einmal flogen wir unser Ziel an und wieder hatten wir Treffer auf den Gleisanlagen im Hafen zu verzeichnen. So wollte er das haben. Und als ich mich dann auf den zweiten Führersitz setzte, schlug er mir in seiner Freude auf die Schultern, daß ich noch nach der Landung die Stelle spürte.

Langsam rollten wir auf unseren Liegeplatz in Granada. Noch fünf Meter, und der Flug hatte sein Ende gefunden. Da — was war das? Leicht neigte sich das Flugzeug auf die linke Fläche, der Propeller bekam Bodenberührung — wir waren eingesackt. Ein Loch, für uns durch die Grasnabe unsichtbar, hatte unsere Freude jäh zunichte gemacht.

Mit großer Umsicht leitete Dommer nun die Wiederherstellung unserer treuen Maschine. Er flog selbst nach Sevilla und holte dort die entsprechenden Ersatzteile. Immer wieder spornte er die vorhandenen Arbeitskräfte an, so daß nach 24stündiger Arbeit unser Flugzeug wieder einsatzbereit war.

Nur keinen Ausfall, nur nicht bei einem Frontflug fehlen — das waren seine heißen Wünsche.

Gewissenhaft und zuverlässig bis zur letzten Minute — das war Sighart Dommer, mein treuer Waffenkamerad in über hundert Feindflügen über spanischem Boden.

Jöhlingens neue Milchsammelstelle

m. **Jöhlingen.** Am 1. November wurde die neuerstellte Milchsammelstelle eröffnet, nachdem jahrelang die Platzfrage ein Hemmnis gewesen war. Durch den Kauf des sehr geräumigen Lagerhauses des Adolf Wagner war es möglich, sämtliche angeschlossenen Abteilungen unterzubringen. Das Wohnhaus selbst ist an drei kleine Familien vermietet. im 1. Stock ist das Büro des Rechners eingerichtet. Im linksseitigen 3stöckigen Lagerhaus ist zunächst der Handelsdünger gelagert, während die übrigen Räume als Lagerplatz für angekauftes Getreide und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse dienen. Die Stallung ist als Kohlenlagerplatz umgebaut und die Scheune bezw. der frühere Getreidespeicher wurde zur neuen Milchsammelstelle umgebaut; die Pläne wurden von Architekten Stadelhofer aus Karlsruhe angefertigt, der auch die Bauleitung sowie die Gesamt-Einrichtung inne hatte. Eine Besichtigung der nach neuzeitlichen und allen hygienischen Gesichtspunkten vorbildlich eingerichteten Sammelstelle ergab, daß nun endlich das längst erstrebte Ziel erreicht ist. Die Sammelstelle selbst ist sehr geräumig, mit den modernsten Apparaten und Maschinen eingerichtet. Rasch und peinlich genau arbeiten die neun Maschinen. Die Zahl der Milcherzeuger beläuft sich auf rund 200 mit einer täglichen Milchabgabe von rund 1000 Liter, was eine Jahreseinnahme der hiesigen Milcherzeuger von 70—75 000 RM. ausmacht. Der größte Teil, etwa 800 Liter, werden nach Karlsruhe geliefert, während durchschnittlich 200 Liter im Ortsverkauf abgegeben werden. Die Erstellerin der neuen Milchsammelstelle ist die hiesige Spar- und Darlehenskasse. Vier Abteilungen sind ihr angeschlossen: die Dreschabteilung, die Warenabteilung, das Milchgeschäft und die Geldabteilung.

Auf die Finanzlage der Genossenschaft näher einzugehen erübrigt sich. Der Bericht von Oberverbandsrevisor Schaber bei der letzten Generalversammlung beweist, daß Vorstand und Aufsichtsrat volle Gewähr für einwandfreie Geschäftsführung bieten. Auch die übrigen Abteilungen, insbesondere das Geldgeschäft, haben einen schönen Aufschwung zu verzeichnen. Der Reichsspartag am 30. Oktober brachte wieder viele Neusparer und laufende Einlagen, so daß auch hier im Geldverkehr rege Tätigkeit zu verzeichnen ist. Die Dreschabteilung mit 2 Dreschmaschinen, mit 2 eigenen Plätzen und Hallen ist aufs beste eingerichtet. Die Gesamtleitung der hiesigen Spar- und Darlehenskasse liegt in den Händen von Landwirt Karl Schell. Große Verdienste hat er sich erworben um die Erstellung der neuen und mustergültig eingerichteten Milchsammelstelle wie überhaupt um das Ansehen der Genossenschaft.

(Von der Kleintierzucht) Am Sonntag veranstaltet der Kleintierzuchtverein Jöhlingen im Gasthaus „zum Badischen Hof" eine Kleintierausstellung. Durch tatkräftiges Mitarbeiten sämtlicher Züchter und Züchterfrauen ist es dem Verein gelungen, eine der größten Ausstellungen seit Bestehen durchzuführen. Dies beweist, daß in unserer Gemeinde die Kleintierzucht eine starke Entwicklung erfahren hat und im Sinne des Vierjahresplanes große Fortschritte zu verzeichnen sind. Ein Besuch der Ausstellung ist allen Einwohnern zu empfehlen.

Pforzheimer Allerlei

Aus der Arbeit der Partei. Vier Ortsgruppen versammelten am Freitag wieder ihre Politischen Leiter und Blockhelfer sowie die Walter und Warte der Arbeitsfront, der Volkswohlfahrt und die Vertreter der anderen Gliederungen und angeschlossenen Verbände zum monatlichen Dienstappell. Die Ortsgruppe Ostpark hatte ihren Appell im Hause der Kreisleitung, die Gruppen Leopoldsplatz, Rod und Sedan in der Kreisschule.

Nach dem Norden führte wieder eine Fahrt über die die Volksbildungsstätte in einem Vortragsabend den Forschungsreisenden und Schriftsteller Erich Wustmann zu Worte kommen ließ. Voriges Jahr sprach dieser kühne und ausdauernde Forscher an derselben Stelle über Land und Leben der Lappen, diesmal war der Saal der „Kunstgewerbeschule" gefüllt mit Volksgenossinnen und Volksgenossen, die Aufschlußreiches erfuhren über Island, Färöer, Norwegen, Schweden, Finnland und die russische Fischerhalbinsel. Fast noch gänzlich unbekannt sind diese Gebiete mit ihren Bewohnern und ihrer eigenartigen Lebensweise, über die der Redner aus eigenen Erlebnissen berichtete, unterstützt von Filmen und prächtigen Farblichtbildern. Kreiswart Hermann Klein gab in seinem Schlußwort seinem Danke und der Hoffnung Ausdruck, daß der in Pforzheim beliebte Redner bald wieder aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen im hohen Norden erzählen werde.

(Die Spange zum Eisernen Kreuz) wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde dem Feldwebel Gustav Hammel verliehen.

(Auszeichnung von Sportkameraden.) Das deutsche Reichssportabzeichen wurde verliehen an Horst Hohnloser in der Friedrich-Schule, Oberschule für Jungen, Erich Schnurr vom Rugbyklub und an den Hitlerjungen Herbert Schütz. Das Reichsjugendsportabzeichen erwarben die Hitlerjungen in der Friedrich-Schule Dieter Bürkle, Ludwig Kunle, Walt. Schmid, ferner die Hitlerjungen im Reuchlin-Gymnasium, Gerhard Liede, Reinhold Kuder, Helmut Walz und Walter Schmid. Folgende Angehörige des Bundes Deutscher Mädel in der Oberschule für Mädchen errangen sich ebenfalls das Reichsjugendsportabzeichen: Hildegard Kiefer, Leonore Kiefer, Hilde Maisack, Elfriede Müller, Herta Oehler.

(Hohes Alter.) Den vierundneunzigsten Geburtstag konnte im Altersheim Fräulein Lise Schultz feiern, wo sie mit ihrer 17 Jahre jüngeren Schwester ihren Lebensabend verbringt. Die Jubilarin erfreut sich noch guter Gesundheit. Fünfundachtzig Jahre alte wurde Frau Luise Burkhardt im Stadtteil Brötzingen. — Im Alter von 87 Jahren verstarben Frau Julie Sallmann und der Großvater Karl Schuhmacher, 85 Lebensjahre erreichte die verstorbene Frau Karoline Warneck. Nicht ganz 70 Jahre alt geworden ist Frau Karoline Ade, die fünfzig Jahre lang im Dienst der Heilsarmee Not und Elend lindern half. Sie war Kommandantin der Heilsarmee.

(Ein treuer Freund der Heimat) ist gestorben, Exporteur Christian Bauer. Ein arbeits- und erfolgreiches Leben fand im Alter von fast 72 Jahren seinen unerwarteten Abschluß. Schon als junger Mann ging Bauer ins Ausland, nach Spanien, Süd- und Mittelamerika und gründete eine Firma seines Namens, in Bogota, die in vielen Jahren seither die Erzeugnisse deutscher Gold- und Silberschmiedearbeit in Kolumbien verbreitete. Es war ein besonderer Genuß, den bis in die letzte Zeit noch tätigen Kaufmann und liebenswürdigen Menschenfreund von seinen Reiseabenteuern erzählen zu hören, der als Pionier seiner Heimat Pforzheim unter den größten Schwierigkeiten die Märkte eroberte durch lange Fahrten und oft wochenlange Ritte ins Hochgebirge, in dem die Hauptstadt Kolumbiens liegt und die er später dann so bequem in deutschen Flugzeugen erreichte, wenn er von der Weltstadt des Schmucks Pforzheim aus seine zweite Heimat fast regelmäßig jedes Jahr wieder besuchte. Das Vorbild eines unternehmungsfreudigen und gewissenhaften Pforzheimer Exporteurs mit hervorragenden menschlichen und beruflichen Eigenschaften, ein Mann von geläutertem Geschmack und hohem Bildungsgrad ist mit Christian Bauer ins Grab gegangen, ein Beispiel für den kaufmännischen Nachwuchs der Schmuckwarenindustrie.

Rund um den Turmberg

r. **Wöschbach.** (Amtsleiter-Tagung.) Zu einer Tagung hatte der Ortsgruppenleiter seine Amtsleiter ins Parteibüro gerufen. Nachdem er über die allgemeine Lage gesprochen hatte, unterstrich Pg. Ziegler u. a. besonders die in letzter Zeit von manchen hiesigen Einwohnern vernachlässigte Abdunklung. Pg. Ziegler gab bekannt, daß von jetzt ab ohne zu mahnen rücksichtslos strafend gegen die Verdunkelungssünder vorgegangen wird. Es müsse auch in Zukunft für die NSV.-Mitgliedschaft in erhöhtem Maße geworben werden.

li. **Weingarten.** (Von der Volksbücherei.) Die hiesige Volksbücherei, die auch während des Sommerhalbjahres vierzehntäglich geöffnet war, tritt nun in ihre Winterarbeit ein. Unsere Volksbücherei macht es sich zur Aufgabe. das Leben der Gemeinschaft zu bereichern und dem einzelnen inneren Gewinn zu bringen. Während des Winterhalbjahres ist die Bücherei jeden Dienstagabend von ½7 bis ½9 Uhr geöffnet. Zur Benutzung ist jeder ortsansässige Volksgenosse berechtigt. Bei der Anmeldung neuer Leser wird eine einmalige Gebühr von 10 Pfg. erhoben. Die Leihgebühr beträgt für ein Buch auf die Dauer von vierzehn Tagen nur 2 Pfg. Die nächste Bücherausgabe findet am 5. November statt.

(Ehrenvolle Auszeichnung.) Dem Unteroffizier und HJ.-Führer Helmut Breitenstein, Sohn des Stellwerkmeisters F. Breitenstein, der bereits den ganzen Polenfeldzug mitgemacht hat und der in den Kämpfen in Frankreich wegen Tapferkeit vor dem Feinde mit dem E.K. II. ausgezeichnet und zum Unteroffizier befördert worden war, wurde nun auch als erstem Weingartener das Infanterie-Sturmabzeichen verliehen.

pf. **Diedelsheim.** (Eindosungsaktion.) Die NS.-Frauenschaft hat jetzt die über den Sommer durchgeführte Eindosungsaktion beendet. Zusammen konnten 110 Dosen mit je 2 Kg. Inhalt an Obst oder Gemüse der WHW.-Führung zur Verfügung gestellt werden. Da die gesammelten Zwetschgen nicht alle eingedost werden konnten, wurden sie gedörrt. Als Ergebnis konnten 25 Pfund gedörrte Zwetschgen abgeliefert werden.

(Unsere Soldaten danken.) Zur Zeit laufen jeden Tag Briefe von unseren Soldaten ein, in denen sie sich für das vor einiger Zeit durch die Ortsgruppe verschickte Liebesgabenpäckchen bedanken. Diese Briefe zeugen von dem Stolz und der Freude, den die Soldaten empfanden, als sie den Gruß aus der Heimatgemeinde erhielten. Ist das doch ein Beweis dafür, daß die Heimat ihre Soldaten nicht vergißt und immer die Verbindung mit der Front aufrechterhalten will.

Blick über die Hardt

z. **Neureut.** (Todesfall.) Am Freitag ist unsere Mitbürgerin Frau Luise, Salome Bender, Hauptstraße 240, nach langer schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren gestorben.

st. **Durmersheim.** (Hohes Alter.) Dieser Tage feierte in seltener geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag der hiesige Landwirt David Kassel, Malscher Straße. Seit Jahren Witwer, sieht man ihn noch täglich seine umfangreiche Landwirtschaft in mustergültiger Weise betreiben. Noch 7 von seinen 8 Kindern — einer seiner Söhne ist im Weltkrieg gefallen — feiern, wenn zum Teil auch fern der Heimat, mit dem in der Gemeinde allgemein beliebten Altersjubilar das frohe fest.

Unsere Albtalplauderei:

Ach, Fraa Binsele!

Absender: „Oberbauschreibers-Witwe Binsele"? Ha, die ganz Familie schteht um me rum un schtaunt. I werr uff eimol rot im Gsicht un denk: Schorsch hasch denn bei de Soldate en dummer Schtreich gmacht un e Notlüg braucht, daß dr do so e luschtige Witwe e Päckle schickt. Dunnerundoria, mei Bärbele schmeißt Auge wie en Schperber uff dös Päckle. Jetz kommt die Kataschtroph.

E Witwe schickt dir aus em Schwoweländle e Päckle. Wo kennsch denn die her? Hm? Antwort will e hawwe, awwer uff de Schtell. So en Heilandsblitz, jetz komm e druff, weil dirs so im Schwoweländle bei de Soldate gfalle hat und weil als heimgschriewe hasch in deine Feldposchtbrief, die Leut seie sooo freundlich.

Ha — — ha, — Bärbele — — tu doch nett me so naschtelle, als ob — — als ob — — — I kenn doch kei Witwe. S'müßt höchschtens sei, daß de Herr Binsele gschtorwe isch un sei Ehehälft isch jetz allei. Do les' emol denn Brief, wo se mer schreibt: echt Fraa Oberbauschreibers-Witwe Binsele. Awwer sie hat doch e guts Herz, Kuche schickt se mer un was fer ein schöner. Do schteckt Schwoweliewe drinn.

Fang mer numme scho widder a von de Schwowemädle, du Schwerenöter. Isch denn d'Fraa Binsele als wege dir komme? Hat se dich gern sehe könne?

Schwätz doch kei dumms Zeug, schneid emol de Kuche a, die Liebe von de Soldate geht durch de Mage. Was schreibt se? — — Ihr Deufelsmädle will sich räche — —? Echter Friedenszement henn dr neigepansch? Glaabt ihr vielleicht, mei Mage soll ein Bunker fer die „neinnehmbar" Maginotlinie gewwe? Un uff de Kerwe sinn se a do gwest un henn uns nett bfucht. Siehsch wie d'Leut d'Zeitung lese, de Schorsch uns Bärbele sinn a im Schwoweländle bekannt.

Jetz awwer an de Kuche un denn Zement unnersucht. Bärbele, bei de Soldate heißts, mer muß de Feind täusche. Dös isch natürlich nett so gmeint, daß d'Fraa Oberbauschreibers-witwe Binsele unser Feind sei, im Gegeteil. Awwer wenn derre ihr Deufelsmädle uns Zement neibacke hat, Bärbele, no soll se merke, daß mer nett von Hinnerdupfebach sinn. De ganze Teig werd bhalte un gar nix amerke lasse. E feines Knixle am Telephon un tausend Dank fer de hochfei Kuche, noch sinn se erscht uff em Eis. Glaabsch, no meine se, sie henn en verwechselt un sie henn de Zement nunnergschluckt.

I hab e gute Idee, Bärbele! Wie schwer isch denn eigentlich unser Sau?

S'Nochbers Karle isch die Woch do gwest, der schätzt se mit em Sauschtall uff sechs Zentner.

Dumms Zeug, mit em Sauschtall, ohne will e wisse, ohne Knoche sogar. S'macht jo a nix, laß emol. Awwer wenn mer metzle, werre s'Binseles eiglade. Un die kriege dann e Extrawerschtle. In d'Saubloß' werd de ganz Zementteig neigschafft, un wenn se dann des Ding noch agräuchert henn und welles verschneide, no kann ihr Deufelsmädle an de Hackklotz gehe un de Kampf gege d'Zementklötz uffnemme.

Nix amerke lasse, freundlich, zuvorkommend, eilade tun mer se widder. Wenn d'Sau schterbt, reibt de Schorsch sei Händ, dann schtehn s'Binseles in ihrer Küche beim e Schwartemage un froge enanner: „Was isch au döös?" — —

Offene Stellen

Männlich

Nachwuchs-Maschineningenieur
nach Norddeutschland gesucht

Bewerber, die Interesse für das Spezialgebiet des Baumaschinenwesens haben, wenden sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild an 45713

SA WOE
Bauunternehmung Sager & Woerner
München, Von-der-Tannstr. 29

MS

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für unser Werk in Baden und im Elsaß

Schweißermeister *bzw.*
Schweißervorarbeiter
mit langjähriger Erfahrung in der Leichtmetallschweißung

Schweißermeister
für die Stahl- und Stahlblech-Schweißerei 45607

Drehermeister *bzw.*
Drehervorarbeiter
für Leichtmetallbearbeitung

Arbeitsvorbereiter *bzw.*
Vorkalkulatoren
für die spanlose Formung von Stahlblech und für die Bearbeitung und das Schweißen von Leichtmetall.

Bewerbungen mit allen Unterlagen und Angabe des frühesten Eintrittstages erbeten an

MANNESMANN-STAHLBLECHBAU
AKTIENGESELLSCHAFT
Hauptverwaltung Berlin C 2 · Schicklerstr. 7 · Ruf 52 52 01

Für sehr günstige **parteiamtliche** Vertriebsobjekte suche ich noch tüchtige (45708
Vertreter(innen)
bei sehr guten Bedingungen.
Georg Kraus
Karlsruhe/B.,
Baumeisterstraße 4.

Bekannte, leistungsfähige Fabrik der Futtermittelbranche
sucht zum Besuch von Handelsgeschäften und Genossenschaften geeigneten (45494)
Vertreter
zum Verkauf von gewürztem Futterkalk (Markenartikel).
Angebote erbet. unt. M. H. 4644 an Ala Anzeigen AG., Mannheim.

MS

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unser Eisen verarbeitendes Werk Hausach in Baden
Techniker oder Meister
mit praktischen und theoretischen Erfahrungen im Vorrichtungs- und Lehrenbau.

Bewerbungen mit allen Unterlagen erbeten an 45637

MANNESMANN-STAHLBLECHBAU
AKTIENGESELLSCHAFT
Hauptverwaltung Berlin C 2 · Schicklerstr. 7 · Ruf 52 52 01

Wir suchen per sofort oder später **tüchtigen**
Buchhalter(in)
sowie
Kontoristinnen
und
2 Modistinnen
für unser Putzatelier.

Ausführliche, schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften oder persönliche Vorstellung in unserem Personalbüro täglich bis 11 Uhr erbeten.

KAUFHAUS **Hölscher**
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Bester Mittler zwischen Angebot und Nachfrage ist der „Führer"!

Kräftiger Junge
der Lust hat, das Bäckerhandwerk zu erlernen, auf sof. oder auf 1. 4. 1941 gesucht.
Angebote an: (45335 Albert Eßlinger, Bäckerei, Forst bei Bruchsal/Baden, Bruchsalerstr. 45.

Malergehilfen
können sofort eintreten.
J. A. Klingenfuß, Karlstraße 119. Telephon 2538, Khe.

Ich suche:

Ingenieure für Auftragsvorbereitung
mit praktischer Erfahrung in der Fertigung von Feindrehteilen.

Ingenieure für Vor- u. Nachkalkulation
nach neuzeitlichsten Kalkulationsrichtlinien.

Betriebsingenieure
mit praktischen Erfahrungen in der Fertigung von Feindrehteilen.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an (45448)

Ulmer Schraubenfabrik C. Rauch Brieffach 349
Ulm a. D.

Für die Bezirke Mittelbaden und Südpfalz suchen wir je einen (45632
Inspektor.
Geboten werden: Gehalt, Direktionsvertrag, Bewegungsgeld und Abschlußprovision.

Außerdem suchen wir einige tüchtige nebenberufliche
Mitarbeiter.
Einarbeitung nach besonderem Werbesystem.
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
Karlsruher Lebensversicherung A.-G.
S.-Spezialstelle Karlsruhe, Grashofstraße 3.

Tüchtiger (44841)
Buchhalter
der gewandt arbeiten kann, zum baldigen Eintritt
gesucht
Persönl. od. schrift. Bewerbung an Schindele, Karlsruhe Waldstr. 75.

Gewandter und selbständiger
Buchhalter u. Lagerverwalter
auf sofort oder später gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an (45349)
Siemens Reiniger-Werke AG., Karlsruhe, Kriegsstraße 86.

Achtung! Neuartige Monatsbücher
sollen dem deutschen Volke die gesamte
Kunst und Literatur
vermitteln.
Für diese wichtige und vornehme Aufgabe suchen wir daher tüchtige geeignete
Herren und Damen
Wir bieten reichen Absatz und damit ein dauerndes, gutes Einkommen.
Geboten: Garantie-Gehalt, Provision und Fahrgeldentschädigung. Bewerbungen an
Werbeleiter Karl Malinowski, Karlsruhe i.B., Südendstraße 12, Telefon 8648. (45668

Bosch

Für unsere Abteilung **„Einspritzpumpen und Düsen"** suchen wir selbständigen
Versuchs-Ingenieur
für größeres Arbeitsfeld, Erfahrung im Motorenbau erwünscht;
tüchtigen
Konstrukteur
einige
Versuchs-Ingenieure und -Techniker
die in der Lage sind, einfachere Aufgaben durchzuführen.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. mit Angabe von Gehaltsansprüchen bitten wir zu richten an
ROBERT BOSCH G.M.B.H.
T 1005 Angestelltenbüro
STUTTGART

Dekorateur
(Textilbranche)
auf sofort oder später von größerem Hause
gesucht
Angebote unter B 44929 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Sofort gesucht auf Reichsautobahnbaustelle Ettlingen—Rastatt: (45499
2 Baggerführer
für Menck Mb und Mc
10 Lokführer
für 60er und 90er Spur
2 Bauschmiede
2 Bauschlosser
2 Dreher
3 Maschinisten
für Betonmaschinen und Stampfer
1 Lohnrechner
für Lohnbuchhaltung.
Richard Harder, Hoch- und Tiefbau
Kehl a. Rh., Rheinstraße 33

Suche für meine Maß- und Aenderungsschneiderei mehrere (45634
Schneider
zum sofortigen oder späteren Eintritt.
Rud. Hugo Dietrich
Karlsruhe, Kaiserstraße 179a.

Lagerist
in eine Lederwaren-Fabrik im Schwarzwald für dauernde Beschäftigung gesucht.
Angebote mit Ansprüchen, Lebenslauf und Zeugnissen unter Z 45500 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Tapezier und Dekorateur
mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, sofort gesucht. Persönl. Vorstellung unter Vorlage von Zeugnissen über bisherige Tätigkeit bei techn. Leiter Schade
Bad. Staatstheater (45661

Gewandte, branchekundige
Mitarbeiter
mit nachweisbaren, guten Erfolgen, werden von bedeutendem Spezial-Unternehmen für
Wäsche-Ausstattungen
mit eigener Weberei und Wäschefabrik, gegen feste Bezüge und Provision gesucht. Herren oder Damen, die früher schon das Westgebiet bereist haben, besonders bevorzugt. Sehr schöne reichhaltige Kollektion wird zur Verfügung gestellt. Angebote mit Darstellung bisheriger Tätigkeit erbeten unter H 45273 an den Führer-Verlag Khe.

Wir stellen sofort einen 45502
Werkmechaniker
ein. Bewerber, die Kenntnisse in der Nähmaschinenbranche besitzen, bevorzugt.
L. Ritgen, Karlsruhe, Vogesenstr. 2.

Wir suchen für sofort oder später
10-15 Platten- u. Fliesenleger
für verschiedene Großbaustellen. Erstklassige Fachkräfte wollen sich melden bei (45466
Fa. Oberbadischer Baustoff-Vertrieb
Inh. Franz Schweiss,
Freiburg i. Brg., Rampenstraße 1.

Mittlerer Industriebetrieb sucht zur verantwortungsbewußten Führung der Werksküche mit ca. 300 Essen täglich einen erfahrenen
Werkskoch
Neben den fachlichen Voraussetzungen ist die Fähigkeit wichtig, die Mitarbeiter der Küche gut und fest zu leiten und den Gästen gegenüber die Einstellung zu finden die zeitgemäßer Menschenführung entspricht.

Bewerbungen mit allen Unterlagen, Lichtbild, Gehaltsansprüchen unter J 45481 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Konditor
bevorzugt mit Gewerbeschein, welcher sich zur Reise eignet, für erste guteingeführte Firma gesucht.
Es handelt sich um einen Dauerposten. (45280)
Angebote unter Fr 82 740 an Ala, Berlin W 35.

Junge als
kaufmännischer Lehrling
für Kraftwagen- bzw. Bahnspedition in erstes Unternehmen am Platze gesucht. Nur intelligente und die Handelsschule abgeschlossene Kräfte wollen sich melden.
Angebote unter S 45285 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Buchvertreter
mit Fachschaftsausweis finden bei uns lohnende Vertriebswerke. (45407
Zeitverlag München 15, Landwehrstr. 61

Elektromeister
für Fabrik, Nähe Karlsruhe, zum sofortigen Eintritt oder später
gesucht
W. L. Schwab,
Lack- und Farben-Fabrik,
Weingarten (Baden). (45641

---

1 Bäckergeselle
1 Bäckerlehrling
und
1 Hausbursche
gesucht. (44885)
Fritz Ehrenfeld, Feinbäckerei Karlstraße 12. Karlsruhe.

Kraftfahrer für Lastwagen
von Großhandlung gesucht. (45537)
Wilhelm Seith, Liedolsheim.

Hausdiener
mit Führerschein zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unt. R 45490 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Weiblich

3-4 Damen
oder Herren für mehrfach patentierten, unentbehrlichen Haushaltartikel sofort gesucht. Täglich Bargeld. Vorzustellen: bei Koch, Hotel Germania, Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 34, Montag, den 4. Novem. 14 Uhr od. Dienstag, den 5. Novem. 10 Uhr. (45614)

Buchhalterin
bilanzsicher u. in allen vorkommenden Büroarbeiten bewand., in ein Einzelhandelsgeschäft nach der Bodenseegegend ges. Angeb. unt. B 45475 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Flotte (44847)
Stenotypistin
möglichst jüngere Kraft, keine Anfängerin, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Rheinisches Blechwarenwerk Karlsruhe, Hardeckstr. 5, (Nähe Westbahnhof).

Für Haushalt mit 2 Kindern wird (45704)
Hausgehilfin
gesucht. 5-Zimmerwohnung in Zweifamilienhaus, best. Wohnlage von Frankfurt a/M. Kochkenntnisse nicht erforderlich.
Zuschriften erbittet:
Frau Else Hildenbrand, Frankfurt/M., Stettenstr. 2.

Näherinnen
auch Anfängerinnen, für Hand- und Maschinenarbeit, werden für sofort
gesucht
H. & W. Obenhack, Mützenfabrik, (44842)
Karlsruhe, Amalienstraße 31.

Köchin
für unser Erholungsheim Marxzell (Albtal) auf sofort gesucht.
Vorzustellen in Marxzell oder in Karlsruhe, Herrenstraße 37, unter Zeugnisvorlage und Angabe der Gehaltsansprüche. (44928)
Deutsches Rotes Kreuz

Selbständige
Kinderpflegerin oder kinderliebes Mädchen
zu 1jähr., 2¾- u. 10-jähr. Kindern gesucht. (45674)
Oberstadt, Worms, Lutherplatz 4.

Frau oder Mädchen
zur Mith. im Haushalt für halbt. ges. Karl Leiß, Karlsr., Kaiserallee 77. (16743

Küchenmädch.
für sofort od. später gesucht.
Angebote an (44883) Kaffee des Westens Khe., Kaiserallee 3. Persönl. Vorstellung

---

Mädchen
für Zimmerarbeit u. Mithilfe in d. Küche sofort gesucht.
„Rothauskräu" Khe., Erbprinzenstr. 42. (45341)

Mädchen
das kochen kann, sof. oder 15. 11. 40 ges. Weiß, „Zur Krone", Karlsruhe, Rintheimerstr. 2. (44884)

Maschinenbuchhalterin
für rechnende Ruf-Buchungsmaschine, evtl. auch noch ungeübte Kraft, gesucht. (44975)
Th. Schneider, Sägewerk und Holzhandlung, Baden-Baden-Oos.

Wir suchen für sofortigen Eintritt
Näherinnen sowie Anfängerinnen
Personen die keine Nähkenntnisse besitzen, werden angelernt. Vorzustellen mit Ausweispapieren täglich vormittags von 10—12 Uhr. (45283
Wilh. Blicker & Co.
Herrenkleiderfabrik Vorholzstr. 62, Karlsruhe

Nach **Konstanz** auf 1. Januar 1941
Erfahrene Kindergärtnerin
zur Erziehung von 4 Kindern in Privathaushalt **gesucht.**
Angebote mit Lichtbild und Zeugnis-Abschriften erbeten unter M 45284 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Für mein Gemischtwarengeschäft suche ich auf sofort oder später in Dauerstellung bei vollständig freier Station: eine selbständige tüchtige, evtl. auch im Verkauf mithelfende
Damenschneiderin
eine tüchtige, gewandte
Verkäuferin
ein aufgew. Mädchen mit guten Schulzeugnissen als (45295
Verkäuferin-Lehrling
Handschr. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Wilhelm König
Inhaber W. Lörcher, Herrenalb/Schwarzw.

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird eine
jüngere weibl. Kraft
für Stenographie und Maschinenschreiben und (45540
eine weitere
mit Buchhaltungskenntnissen für leichte Uebertragungsarbeiten gesucht.
Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen an
K. Gössel K. G., Karlsruhe, Kriegsstraße 97

Perfekte
Stenotypistin
zum 1. 12. 1940 gesucht.
Angebote unter H 44939 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Stenotypistin
auch Anfängerin, die schon etwas Bürotätigkeit ausgeübt hat, zum baldigen Eintritt in Dauerstellung gesucht. Bewerbungen erbeten unter W 45498 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bedienen Sie sich
zur kommenden Berufswahl wie auch bei Lehrlings-Gesuchen unserer Tageszeitung „Der Führer" mit seinem anerkannt großen Stellenmarkt.

Frauen u. Mädchen
die z. Zeit in keinem Arbeitsverhältnis stehen, können sich für die Arbeitsaufnahme bei uns
auf dem Arbeitsamt Karlsruhe, täglich von 8-12 Uhr, Abtl. Frauenvermittlung vormerken lassen
Es handelt sich um leichte Arbeiten bei sitzender Beschäftigung.
Argus Motoren Gesellschaft m.b.H.
Werk Karlsruhe 45531

Offene Stellen

Weiblich

Absolut gebildetes
Fräulein
das kurzstande ist, sich in kurzer Zeit in buchhändlerische Expeditions- und Buchhaltungsarbeiten einzuarbeiten, auf sofort gesucht. Angebote mit näheren Angaben über Schulbildung u. bisheriger Tätigkeit schriftlich erbeten unter 16787 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Weibliche
Bürokraft
mit guter Auffassungsgabe und Kenntnissen in Steno und Maschinenschreiben
sofort oder später gesucht.
Angebote unter K 45523 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Tüchtige, junge
Kontoristin
für hiesige Geschäftsstelle eines Versicherungsunternehmens gesucht zum 1. 12. 1940. Angebote unter F 45 278 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Hiesige Bank sucht
Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt. Angeb. unt. B 45 275 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Fräulein
geschäftsgewandt, nicht unter 25 Jahren (Karlsruherin), als Leiterin einer Fäberei-Annahmestelle in Karlsruhe sofort
gesucht.
Handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Altersangabe sind einzureichen unter Z 45271 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mangerinnen Verleserinnen und Büglerinnen
für Dauerstellung sof. gesucht.
Wäscherei L. FUHS
Karlsruhe-Bulach, Telef. 2795. Gegr. 1887. (45707)

Junge (44545)
Schneiderinnen
für Kleider, Kostüme, Mäntel finden lohnende Arbeit, die Gelegenheit bietet, erweit. Fachkenntn. zu erwerben. Modewerkstätten Emmy Schoch, Karlsruhe, Waldstraße 3.

Arbeiterinnen
zum Wäschezählen, Packen, Mangen usw. für dauernd gesucht
Wäscherei-Färberei Schorpp
Karlsruhe, Kaiserallee 37
(42328)

Zum sofortig. Eintritt nettes, flink. Fräulein als
Bedienung
und etwas Mithilfe in Hausarbeit gesucht. Angebote unter BA 1779 an den Führer-Verl. Baden-Baden.

Ladenhilfe
nicht über 20 Jahren, gesucht. Vorzust. Treitschkestr. 1, Khe., b. Zöller. (a6844)

Tüchtige (16561)
Friseuse
oder Aushilfe für 3 Tage in der Woche gesucht sofort od. später. Ang. Otto Siegmüller, Karlsruhe, Rudolfstr. 1.

Geprüfte
Kindergärtnerin
für ganz- oder halbtägig für 2jähr. Mädchen gesucht.
Angebote mit Bild unter L 45484 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Nettes (45642)
Tages- oder Halbtagsmädchen
für Geschäftshaushalt gesucht.
Nelkenstraße 29 I., Karlsruhe.

Halbtagsmädchen
oder zuverlässige Stundenfrau für Haushalt nach Mühlburg gesucht. Angebote unter K 45482 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
oder unabhängige junge Frau zum Reinigen von Büroräumen im Zentrum der Stadt halbtagsweise sofort gesucht.
Angebote unter P 44880 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Hausgehilfin
für modernen Etagenhaushalt auf sofort oder 15. November gesucht. Bedingung: zuverlässig und kinderlieb. Alter 20—30 Jahre. (45631)
Leffle, Kaufhaus Union, Karlsruhe.

Für Haushalt wird selbständige
Hausgehilfin
gesucht.
Näheres unter Z 45 474 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Zuverlässige, fleißige (45711)
Hausgehilfin
gesucht. Khe., Boeckhstraße 24.

Ein zuverlässiges (45705)
Hausmädchen
für sofort oder später gesucht.
Architekt August Diehm, Rastatt, Ludwig-Wilhelm-Str. 7.

Frl. od. Frau
für 3j. Jung. halbt. sof. gesucht. Dauerstellg. Keine Hausarbeit. Vorst. Sonnt. ab 10 U. vm. Werkt. ab 20 Uhr. Karlsr., Herrenstr. 20, III., l. (16901)

Zur Haushilfe suche ich zuverlässige
Frau
oder Tagesmädchen für sofort od. später. Frau A. Rieg, Khe., Herderstr. 5. (16853)

Halbt.-Mädch. oder Frau
für Haushalt gesucht. Karlsruhe, Augustastr. 10, l. (16697)

In frauenl. Haushalt findet Fräulein od. Witwe bis 50 J.
Dauerstellung
Angeb. u. 16772 an Führer-Verlag Khe.

Zuverlässig., anständ.
Mädchen
für Mithilfe i. Haushalt nach Ettlingen gesucht.
Angebote unt. 16779 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Frau
zum Putzen in gut. Hause für Freitag oder Samstag, Weststadt gesucht.
Zu erfrag. u. 16894 im Führ.-Verl. Khe.

Mädchen oder Frau
für Hausarbeit tägl. von 8½ bis 12 Uhr gesucht. (44840)
Dr. Wallischeck, Karlsruhe, Blücherstraße 24.

Tüchtiges (45708
Mädchen
gesucht für Küche u. Haushalt, für sofort oder 15. November.
Zu erfrag. Gasthaus „Zum Elefanten", Khe., Kaiserstr. 42.

Junges, kinderliebes
Mädel
das zu Hause schlafen kann, zu 2 erwachs. und 2 Kleinkindern gesucht.
(44844)
Dr. Wielandt, Khe., Kriegsstr. 71.

Allein-mädchen
für Haushalt zu älterem Ehepaar
gesucht.
Angeb. u. BA. 1778 an d. Führer-Verlag Baden-Baden.

Suche wöch. fleißige
Putzfrau
4—5 Stunden, vor- oder nachmittags.
Angeb. u. 16885 an d. Führ.-Verl. Khe.

Suche sofort oder später jüngeres
Mädchen
f. Haushalt u. leichte Büroarbeiten. Kenntnisse in Maschinenschreiben erwünscht. Kost und Wohnung im Hause. Schriftl. Angeb. unt. R 45486 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Zuverlässige (16605
Putzfrau
3mal in der Woche f. einige Stund. ges. Khe. Kurfürstenst. 2, III

Stellengesuche

Männlich

Tüchtiger, selbständiger
Reise-Vertreter
wünscht noch die Vertretung eines lebenswichtigen Betriebs zu übernehmen. Fahrzeug steht z. Verfügung; auch in feste Reisestellung.
Angeb. unt. 16898 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Photograph
42 Jahre, sucht für sofort Stellung als Gehilfe für alles.
Angebote unter Nr. 300, hauptpostlagernd Rastatt. (1783)

Fachmann
der Obstverwertung (alkoholfr. Getränke), gewissenhaft, verantwortungsbewußt, kaufmännisch. Erfahren, Führersch. Reisender, sucht entwicklungsfähigen Wirkungskreis als Abteilungsleiter, Versand und Büro, in Wein-, Likör-, Spirituosen-, Mineralwasser-, Lebensmittelgroßhandlung oder ähnlicher Branche. Zuschrift. unt. R. K. 45038 a. d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche für meinen Sohn auf sofort eine Lehrstelle als
Auto-Schlosser
Angebote unter J 45457 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Buchhalter
sucht Nebenbeschäftigung durch Erledigung buchh.- und sonst. kaufm. Arbeiten. Evtl. Heimarbeit. Eigene Schreibmaschine vorhanden.
Angeb. unt. 16669 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Kraftfahrer
13jähr. Fahrpraxis (gute Wagenpflege) sucht Stelle auf Pers.- oder Lieferwagen. (16856)
Fr. Mohl, Karlsruhe, Rudolfstr. 23.

Tüchtiger (16764)
Gard.-Dekorateur
auch im Beraten der Kundschaft bewandert, sucht Dauerstellung. Angebote u. 16764 a. Führer-Verl., Khe.

Kaufmann
sehr vielseitig (Reisender, Führerschein Klasse 3) sucht für die Abendstunden
Heimarbeit
oder sonst. Tätigkeit. Zuschr. unt. R 45041 an Führ.-Verl. Khe.

Schneider
sucht
Beschäftigung
Angeb. u. 16465 an d. Führ.-Verl. Khe.

Kleinanzeigen
der große Erfolg

Langjährig. Versicherungsvertreter
guter Organisator
gewandt im Umgang mit Behörden sowie Privatkundschaft, sucht ausbaufähige Position. Reisetätigkeit bevorzugt.
Angebote unt. 16534 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Weiblich

Stenotypistin
38 Jahre alt, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu veränd. (Wehrmacht od. Luftwaffe), wo Aufstiegsmöglichkeit geboten ist. Zeugnisse u. Referenzen vorhanden.
Zuschriften unter 16846 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Kontoristin
sucht leichte Stelle (ob. Masch.-Schreib.), auch Verk., Sprechstundenhilfe, Einkaff. f. Versich. od. dergl., auch halbtags, evtl. handschr. Heimarbeit. Angeb. u. 16843 an d. Führ.-Verl. Khe.

Junge, perf. Stenotypistin u. Kontoristin mit gt. Allg.-Bildg., mittl. Reife, 2½jähr. Lehre, gewandt in all. vork. Büroarb., langj. Praxis, in ungek. Stellg., sucht Wirkungskr. als
Stenotypistin oder Sekretärin
auf 1. 1. 41. Zuschr. m. Gehaltsang. unt. 16768 an d. Führer-Verl., Khe.

Pünktliche jg. Frau, flott im Rechnen u. Schreiben (da früh. Verkauf) sucht pass.
Nebenbeschäftigung
halbtags od. stundenweise, gleich welcher Art, auch Lager od. Versand o. Heimarb.
Angeb. u. 16820 an Führer-Verlag Khe.

Nettes, tücht. Mädel
sucht Stelle
zum
Bedienen
in Café od. Weinstube oder sonstige Hilfe im Geschäft.
Angeb. u. BA. 1784 an d. Führer-Verlag Baden-Baden.

Haushälterin sucht Stellung
in frauenlosen Haushalt. Angebote unter 16791 an den Führ.-Verlag Karlsruhe.

Alt. Fräul.
sucht Stelle in klein. Privathaush. a. sof. Angeb. u. 16800 an Führer-Verlag Khe.

Bestempfohlene
Aufwartefrau
wünscht nachmittags tägl. 4 Std. Arbeit. Angeb. u. R 44886 an Führ.-Verl. Khe.

Frau
41 Jahre, mit guten Zeugnissen,
sucht Stelle
in frauenlos. Haushg. Angebote unt. 16778 an Führ.-Verl. Khe.

Frau sucht 2—3mal wöchentl. einige Std. Hausarb., mögl. Südwestst. Ang. u. 16607 an Führ.-Verl. Khe.

Haushälterin
od. Hausdame
in frauenlos. Haushalt für alle Arbeiten, Beste Zeugn. u. Empfehlung, vorhd.
Angeb. u. 16458 an Führer-Verlag Khe.

Jüngeres, nettes
Servierfräulein
sucht sof. od. später Stellung.
Angeb. u. G 44938 an Führ.-Verl. Khe.

Jung. zuverl. Frau sucht für täglich
Stundenarbeit
Angeb. u. 16890 an d. Führ.-Verl. Khe.

Fräulein
die bereits in Krankenpflege bewandert ist, sucht Stelle als
Sprechstund.-hilfe
Angeb. unt. BR 2270 an die Führer-Gesch.-Stelle Bruchsal.

Frau, 43 Jahre, sehr gewissenh., sucht auf sofort Stellung, wo sie 1½ Jahre alt. Kind mitbr. kann.
Angeb. u. 16662 an d. Führ.-Verl. Khe.

Junge Frau
sucht Büro zu reinig. Abends od. morgens.
Angeb. u. 16904 an d. Führ.-Verl. Khe.

Vertrauensstellung
Suche Wirkungskreis, auch in frauenlosem Haushalt, wo ich m. Kind mit betreuen kann. Bin selbständig, kann gut kochen.
Angeb. u. 16727 an d. Führ.-Verl. Khe.

Junge, zuverlässige
Kontoristin
sucht Halbtags-Pst. Gehaltsangebote erbeten unt. 16896 an d. Führ.-Verl. Khe.

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

Neuer oder guter gebrauchter
3 To-Anhänger
zu kaufen gesucht. (45345
Gebrüder Bratzler
Karlsruhe,
Telephon 6422 u. 6423

Gegen bar zu kaufen gesucht:
Mercedes, BMW, Wanderer oder Opel-Personenwagen
(evtl. D.K.W.-Meisterklasse)
Ang. unt. BA 01772 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Anhänger 7½ To.
Zweiseitenkipper, Bereifung 40/10, zu kaufen gesucht.
Angebote unter H 45480 an Führer-Verlag Karlsruhe.

1,5-Tonner-
Lieferwagen
sucht Dauerbeschäftigung. (16864)
Tel. 1554, Karlsruhe.

Deutz-Diesel
14 PS, liegender Zylinder, neuer Kolben, ausgeschliffen, betriebsfertig, günstig zu verkaufen. Angebote unt. B 45295 an den Führer-Verlag Khe.

DKW-Meisterklasse Vierrad-Lieferwagen
als Kasten- oder Pritschenwagen, ½ Tonne, gegen Bezugsschein schnellstens lieferbar. (40764)
Theodor Leeb, DKW.-Spezialhaus
Karlsruhe, Amalienstraße 63.
Tel. 2654/55.

Goliath-Lieferwagen
(Dreirad)
zu verkaufen.
Preis 140 M. (16770
Druckerei Lang, Khe., Schützenstr. 63.

Zu kaufen gesucht:
Personenwagen
Mercedes-Benz, Type V, 170 oder sonst gute Marke, jedoch nicht über 2 Liter, in nur erstklassigem Zustande. Angebote mit Preis u. näheren Angaben unter R 45290 an d. Führer-Verl. Karlsruhe erbeten.

Mercedes
Heck, neuwertig, Verbr. 10 Liter, sof. zu verkaufen.
Angeb. unt. Ke 3806 an die Führer-Gesch.-Stelle Kehl a. Rh.

1 Hanomag Kurier
m. Rolldeck, Bauj. 36, in gut. Zustand, zum Schätzwert; 1 Citroen Limousine, 7-Sitzer, als Mietwag. geeign. zu verkaufen. (16842
Karl Süß, Motorfahrzeuge, Neudorf bei Bruchsal, Telephon 182.

Ein Auto
Olympia od. Kadett, geg. Kasse zu kaufen gesucht. (16451)
Sick, Bretten, Melanchthonstraße, Telephon 467.

Motorrad
Sportmod., Zündapp 200 ccm, sehr gut erhalten, zu verkauf. Angeb. u. 16744 an d. Führ.-Verl. Khe.

Tiermarkt

Kaufe laufend (41311)
Schlachtpferde
Franz Schmidt, Pferdeschlächterei, Karlsruhe, Durlacher Str. 59.
Tel. 3281.

Zu verkaufen eine ältere gute
Nutz- und Fahrkuh
mit Kalb. (45681)
Busenbach, Haus Nr. 106.

Einstellschwein
zu verkaufen. (16755
Randsiedlung Khe., Siedlerstraße 8.

Schöner, schwarzer
Schäferhund
zu verkaufen. (16608
Goethestraße 51, Hths. 3. Stock, Khe.

3 Kälberkühe
mit Mutterkälber u. 3 großträchtige
Kalbinnen
je nach Wahl zu verkaufen. (45350)
Spielberg, Ortstr. 90

Deutsche Schäferhündin
¾ Jahre alt, z. verkaufen, Khe.-Beiertheim, Breitestr. 73, 2. Stock. (16868)

Einstellrind
zu verkaufen, unter 2 die Wahl.
Mörsch, Horst-Wessel-Str. 20. (16342)

Eine hochträchtige
Nutz- und Fahrkuh
zu verkaufen.
Friedrichstal, Bahnstr. 6. (45493)

1 Wurf Drahthaar-
Foxterrier
m. allerbest. Stammbaum zu verkaufen.
Hermann Schindler, Oberachern, Mösbacherstr. 202a. (3663)

Durchschreibe-Buchhaltungen
für
Hand oder Maschine
Reich u. Co.
Inh. Fritz Reich, Karlsruhe
Kaiserstraße 221 und 225
Ruf 126
45522

2 gute (16711)
Milchziegen
und 1 Paar Läuferschweine zu verkauf.
Karlsruhe, Rintheimerstr. 28.

Kater
weiß mit schwarzen Flecken, entlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung. Karlsruhe, Amalienstr. 46, I. (16638)

Ein Transport schön.
Läufer- und Einstellschweine
stehen ab Montag z. Verkauf bei (45710
K. Fränkle, Schweinehandlung, Durlach, Bienleinstorstr. 14 (Lammstr.)
Telefon 511.

Kühner
Ein- u. zweijährige (Leghorn), zu verkf. Kielwasser, Khe., Werderstraße 57. (16673)

Wellensittich entflogen.
Abzugeben geg. Belohn. Marienstr. 94, II., l. Karlsruhe. (16823)

Zu vermieten

2 Büroräume
m. Tel. b. d. Hauptpost sofort zu verm. Preis 50 Mark.
Zu erfr. u. A 16737 im Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zim.
z. vm. Khe., Schloßbezirk 11 D bei Merkel. (16877)

Gut heizb. möbl.
Zimmer
Elektr., an Frl. od. Frau, b. 3 Std. wöchentl. Hausarb. übernimmt, sof. zu verm. Waldstr. 41, III, lks. Karlsruhe. (16801

Große, möblierte
Mansarde
zu vermieten. Preis 15 RM. Karlsruhe, Gartenstr. 3, b. Kurz.

Zimmer
mit Küchenbenützung, gut möbl., ist an berufstät. Frau od. Fräulein auf einige Monate zu vermiet. Rudw.-Wilhelmr. 12, III, r., Khe. (16776

Jung., geb. Ehepaar findet ein nett., gemütlich. Heim von 2 geräumigen, sehr gut möbl. Zimmern (Wohn- u. Schlafz.) mit Bad, Etag.-Heiz. Anzusehen: Sonntag ab 10 und Werktags 14—16 u. ab 19 Uhr. Khe., Robert-Wagner-Allee 15, IV. (16757

Moderne Beleuchtungskörper
Elektrogeräte * Staubsauger
preiswert wie immer. Große Auswahl
Großes Spezialgeschäft
Harrer
Kaiserstr. 166
gegenüber Kaffee Kaiser
45533

Leeres, heizbares
Mans.-Zimm.
elektr. Licht, in Rintheim auf sof. zu vm. Angeb. u. 16792 an d. Führ.-Verl. Khe.

2 leere, sonnige
Zimmer
an berufst. Dame zu vm. Veranda-Anteil, Gas, fl. Wasser, el. Licht. Ang. u. 16903 an Führ.-Verl. Khe.

1 Z.-Wohn.
sofort zu vermieten. Näheres Karlsruhe, Sofienstr. 111, II. (16718)

Möbl. Zimmer
sep., sofort zu verm. Näher. Steinstr. 18, III., r., Khe. (16818

Gartenstadt Rüppurr
hübsch möbliertes
Zimmer
in Einfam.-Haus an berufstät. jg. Mädchen zu vermieten. Zu erfr. u. A 16812 i. Führer-Verl. Khe.

2 Zimmer-Wohnung
mit Keller, Speicher, gr. Vorplatz, zu vermieten. Zu erfragen bei Schenk, Rheinbrückenstraße 13 in Knielingen.

Kl. helles Zimmer
sofort zu vermieten. Hans Thomastraße 3, 3. St., Khe. (16855)

Tel. 216
J. Kratzert's
Möbelspedition
Goethestr. 20
besorgt fachmännisch Ihren
Umzug

In gutem Hause, Khe., Kriegsstr. 63, Nähe Karlstor, bei Traudt, ist an gebild. Herrn gt. möbl. **Balkonzimmer** zu verm. (16822)

Gemütl., vollst. möbl.
2Z.-Wohnung
m. Küche an ruhig. Ehep. sof. zu verm. Angeb. u. 16817 an Führer-Verlag Khe.

Sehr gut möbl.
Mansarde
an berufst. sol. Frl. z. 15. 11. zu verm., Bahnhofn. Badben. Khe., Ettlinger Str. Nr. 20, Döring. (16704)

3-Z.-Wohn.
mit Bad zu vermiet. Angeb. u. 16734 an d. Führ.-Verl. Khe.

Schöne 3—4 Z.-Whg. mit eingericht. Bad, Mans., Ztrhzg., fr. sonn. Lage, auf sof. od. spät. zu verm. Angeb. u. 16793 an Führer-Verlag Khe.

Leer. Zimmer
gegen etwas Haushaltarbeit zu verm. Karlsruhe, (43743 Lessingstr. 1, part.

3 Zimmer-Wohnung
Waldhornstraße 62, 1. St., r. zu vermieten. (44883)
Gustav Fbl. Khe., Honsellstraße 37.

Gr., leeres, heizbares
Zimmer
bill. zu vermt. Khe., Redtenbacherstr. 11, II. (16599)

4Z.-Wohnung
m. Mans. im 3. St. Schützenstr., auf 1. 12. zu verm. Miete 54 M. Ang. u. 16761 an Führ.-Verl. Khe.

2 leere Zimmer
in gut. Hause, Nähe Sonntagspl., an berufstät. Fräulein bei alleinsteh. Dame zu verm. Ang. u. 16244 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegh. zu 3.50 RM. die Woche zu verm. Kaiserstr. 112, Hth., IV., Khe. (16859)

Gut möbl. Zimmer,
mit bes. Eing. u. a. Herrn auf 15. Nov. zu vermieten. Khe., Gartenstr. 2, V., r. (16824)

Sauber möbl.
Zimmer
volle Pension, Badegelegenheit, Südwststadt, zu vermieten. Angeb. u. 16905 an d. Führ.-Verl. Khe.

Zwei leere (16863)
Zim. u. Küche
zu verm. Khe., Zähringerstr. 36, 2 St.

4Z.-Wohnung
mit Bad, Küche, Nebenräumen, Kaiserstr. 237, 1 Tr., Khe. zu vermieten. (Zu erfragen im Geschäft). (16529)

5Z.-Wohnung
Karlstraße 86, part., mit Zubehör, auch als Büro od. Praxis zu vermieten. (16528
Näheres Karlsruhe, Baischstraße 3, II.

Schöne
6 Zim.-Wohnung
mit eingericht. Bad, Mans., Zentralhzg., Gartenant., fr. sonn. Lage, auf sofort od. später zu vermieten. Angeb. u. 16794 an Führer-Verlag Khe.

7 Zimmer-Wohnungen
Vorholzstraße 9, 1. u. 3. St., mit reichlich. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Reichsstraße 10, Karlsruhe. (45313)

Sonnige (16299)
5 Zimmer-Wohnung
Sofienstr. 134, III., Khe. (evtl. mit Garage), sofort oder später zu verm. Näh. daselbst 1. St. Telefon 8415.

Herrschaftliche (37943)
6 Zimmer-Wohnung
mit Bades, Mädchenstube, 2 Keller, in der Bismarckstr. 81, Karlsruhe, zu vermieten. Näheres daselbst

Mietgesuche

Garage
früh Fernlastzug in der Oststadt
gesucht.
Max Schnürer, Fuhrunternehmung, Karlsruhe, Parkstr. 23. (45348)

Möbeltransporte UMZÜGE
Herm. Schultis
Karlsruhe, Hirschstr. 20. Telefon 5582.

Sonnige
2-3 Zimm.-Wohng.
mit Bad sofort oder später gesucht. Angebote unter 16 533 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Auswärtige und Landwohnungen

Im mittl. Murgtal, in schön. Villa, sof.
2 Z.-Wohn.
mit Bad, Wintergarten, Gartenanteil u. sonstig. Zubehör, an ruh. Leute zu vermiet. Angeb. unt. Z 45282 an Führer-Verlag, Khe.

Witwen- u. Waisenkasse
des Reichs- und Staatsdienstpersonals
Allgemeine Lebensversicherungsanstalt a. G.
München, Marsstraße 23-23a

Derzeitiger Bestand über 330 Mill. RM. Versicherungssumme.
Bilanzvermögen ca. 65 Mill. RM.

Wir bieten: Erlebens-, Todesfall-, Invaliditäts-, Familienversorgungs-, Kinder- u. Gefolgschaftsversicherungen ohne Wartezeit bei sofortigem Rechtsanspruch. Keine Aufnahmegebühr, keine Zuschläge auf die Tarifbeiträge weder für monatliche Zahlung noch für Doppelzahlung der Versicherungssumme bei Unfalltod.

Keine Nachschußpflicht.
Aufnahmefähig sind alle Bevölkerungskreise.

Organisationsbüro für Württemberg und Baden:
Stuttgart-N., Keplerstr. 26/2
Fernruf 22826.
Haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter überall gesucht.

Möbl. Zimmer
von Beamten sofort gesucht. Angebote unter 16559 an den Führer-Verlag Khe.

2 Zimmer-Wohnung am liebst. m. Bad, Bahnhofsnähe, von ruh. Mieter gesucht. Angeb. u. 16625 an d. Führ.-Verl. Khe.

2 od. 3 Z.-W.
von ruh. Mieter auf sof. od. später gesucht. Ang. mit Preisang. unter Nr. 16777 an d. Führ.-Verl. Khe.

Ruhiges, gut
möbl. Zimmer
(heizb.), Geg. Konzerthaus, von Herrn sofort oder später zu mieten gesucht.
Angeb. u. 16848 an d. Führ.-Verl. Khe.

2-3 Z.-Wohn.
auf sofort gesucht (kl. Familie). Angeb. mit Preis u. 16699 an Führ.-Verl. Khe.

Reichsbeamter sucht auf 1. Dez. od. 1. Januar moderne
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad in guter Wohnlage zu mieten. Angeb. u. 16742 an d. Führ.-Verl. Khe.

Jung. Ehepaar sucht auf sofort
2-3 Z.-Wohn.
Angebote mit Preisangabe unter 16716 an Führ.-Verl. Khe.

Sehr gut möbliertes
Zimmer
m. Bad u. Tel.-Benütz., Heizg., mögl. fl. Wass., Nähe Herren-Kaiserstr., zum 1. Dez. 1940 gesucht. Preisang. u. 16857 an Führ.-Verl. Khe.

Beamter sucht
3-4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zentr.-Heizung, mögl. Weststadt. Angeb. unter 16357 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

In ruh. Hause wird von 2 ruhig. Leuten jonn. 2—3 Zimmer-Wohnung, mögl. m. Baderaum, auf sof. gesucht. Auch Weiherfeld. Angebote unter 16829 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Wir suchen für Gefolgschaftsmitglied
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. Preis RM 50 bis RM 60.
Gebr. Leichtlin, Karlsruhe, Kaiserallee 89. (16876)

Student sucht schön
Möbl. Zimmer
mögl. m. Zentralhzg. u. Küchenben. (Zentr. d. Stadt). Ang. unt. Nr. 16671 an den Führer-Verlag Khe.

1 Zimmer-Wohnung
von älter. Fräulein
gesucht.
Angebote unt. 16838 an Führ.-Verl. Khe.

Beamtenwitwe mit 2 erwachs. Kindern v. 17 u. 13 J. sucht auf 1. Dez. 1940 eine schöne
3-4 Zim.-Wohnung
im Preis von 60—70 RM. Miete kann vorausbezahlt werden. Angeb. unter 16 666 a. d. Führer-Verl. Karlsruhe.

Jg. Ehepaar sucht 1—2 Z.-Wohnung nebst Zubehör.
Angebote mit Preis unter 16748 an den Führer-Verlag Khe.

Schöne
2Z.-Wohnung
von jungem Ehepaar zu mieten gesucht.
Angebote unt. 16762 an Führ.-Verl. Khe.

6 Z.-Wohnung
in guter Lage mit Zentral- oder Etagenheizung, Bad und sonstigem Zubehör zu mieten gesucht. Angebote u. 16 746 an den Führer-Verl. Khe.

Alleinstehende Dame sucht für sofort
2Z.-Wohnung
mit Küche, evtl. als Teil einer gr. Whg., in gutem Hause.
Angeb. u. 16795 an Führer-Verlag Khe.

Geräumige
6-, 7- oder 8-Z.-Wohnung
mit Etagen- od. Zentr.-Heiz., wovon sich einige Räume für Bürozwecke eignen, gesucht. Angebote unter 16 637 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schonen!

heißt die erste Bürgerinnenpflicht.

Jede Hausfrau weiß, daß heute die guten Sachen gar nicht lange genug halten können. Sie zu schonen ist daher eine selbstverständliche Pflicht.

Zum Schonen gehört aber in erster Linie das richtige Waschen. Alle Sachen aus Wolle und Seide, Zellwolle und Kunstseide sind Feinwäsche und wollen mit dem *Waschmittel für Feinwäsche* gewaschen werden. Dieses Waschmittel ist neutral, greift also Fasern und Farben nicht an. Es wäscht in hartem Wasser genau so gut wie in weichem, es bildet keine Kalkseife und verhindert unnütze Waschmittel-Vergeudung. Das *Waschmittel für Feinwäsche* vereint somit alle die Vorzüge, die für die Schonung und lange Lebensdauer der Feinwäsche nötig sind.

Gegen einen Monatsabschnitt *Wasch-(Seifen-)Pulver* der Reichsseifenkarte erhalten Sie ein Doppelpaket oder 2 Normalpakete *Waschmittel für Feinwäsche*, ausreichend für 80 Liter Waschflüssigkeit.

Waschmittel für Feinwäsche

»Es sorgt für lange Haltbarkeit«

GLORIA Heute Sonntag vormittags 11 Uhr
Die Welt am Mittelmeer
Dazu die neueste Wochenschau — Jugendl. zugel.

PALI Heute Sonntag vormittags 11 Uhr
Ein lustiger Schneeschuh-Tonfilm
Abenteuer im Engadin
Dazu die neueste Wochenschau — Jugendl. zugel.

RESI Heute Sonntag vormittags 1/2 11 Uhr
Michelangelo Numerierte Plätze Jugdl. halbe Preise
Vorspruch: Staatsschauspieler Friedrich Prüter

PALI u. GLORIA
2 Stunden Lachen
Jupp Hussels, Ludw. Schmitz
Der dunkle Punkt
Mady Rahl, Ingeb. v. Kusserow
Beginn: 1.30, 3.00, 5.15, 7.45 (7.45 numerierte Plätze)
Jugendliche nicht zugelassen

RESI
Ein Leben lang
Paula Wessely, Joachim Gottschalk, Maria Andergast.
Besondere Anfangszeiten: 1.30, 3.30, 5.40, 8.00 Uhr

Badisches Staatstheater
Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen

Mittwoch, 6. November, 19.00 Uhr
2. Sinfonie-Konzert
der Badischen Staatskapelle
Dirigent: Kapellmeister Otto Mazerath.
Solist: Professor Wilhelm Stroß, Violine.
Vortragsfolge:
1. Rudi Stephan: Musik für Orchester in einem Satz, zum 25. Todestag des Komponisten.
2. Ludwig van Beethoven: Violinkonzert D-Dur.
3. Johannes Brahms: 1. Sinfonie c-moll.

2. Veranstaltung der Konzert-Miete
Konzertzusatzkarten der Dienstag-Stamm-Miete Abt. A (Umtausch an der Tageskasse). (45633
Tagespreise: 0.75 bis 4.55 RM.

Musikhochschule
Sonntag, 10. Nov., 4 Uhr
Cello-Sonntagnachmittag
Professor Enrico
Mainardi
(Rom)
Am Flügel: **Aldo Schoen** (München)
Weber: Cello-Sonate; **Bach:** Solo-Suite c-moll; **Schumann:** Stücke i. Volkston; **Locatelli**, Sonate.
Karten von 1.50 (Stud.) bis 4.- b. H. Maurer u. b.
KURT NEUFELDT Waldstraße 81

Friedrichshof
Samstag, 16. Nov., 7 1/2 Uhr
1. Meister-Klavierabend
Julian von Karolyi
(BUDAPEST)
Schubert: Wanderer-Fantasie
Chopin: Nokturno f-moll, Mazurka a-moll, Etude C-dur, f-moll-Fantasie
Schumann: Symphonische Etuden
Liszt: Vogelpredigt, Gnomenreigen, 12. Ungarische Rhapsodie.
Karten v. 1.- (Stud.) bis 3.-, für Platzmieter der Neufeldt-Konzerte ermäßigt, b. H. Maurer u. b.
KURT NEUFELDT Waldstraße 81

Friedrichshof
Dienstag, 19. November, 7 1/2 Uhr — Donnerstag, 21. November, 7 1/2 Uhr
2 Lichtbilder-Vorträge
Professor Giovanni
Stepanow
(Rom)
„Venedig's große Maler"
Beide Vorträge zus. 4.— (num.) u. 3.— (Stud. 2.—); Einzelkarten 3.— (num.) u. 2.—, (Stud. 1.50). Vorverkauf H. Maurer und (45517
KURT NEUFELDT Waldstraße 81

Kleidsame FRISUREN durch
Stromlose Dauerwellen
Salon Mungenast
Karlsruhe, Amalienstraße 11, Ruf 8456
(zwischen Karl- und Herrenstraße)
45596

Ihre getragenen Filzhüte werden wie neu hergerichtet, auch gefärbt (36302
Damenputz Büchtold
Telefon 8665 — am Kaiserplatz — Ecke Leopoldstr.

Haben Sie schon überlegt, was alles zu tun ist, um den entwinkelten Wagen sicher zu überwintern? Einfacher ist es, wenn Sie Ihn abgeben. In beiden Fällen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.
Autohaus Fritz Opel GmbH.
Karlsruhe Fernruf 7329/32
(45524)

WIR ZEIGEN HEUTE...

RHEINGOLD Lichtspiele · Khe-Mühlburg, Rheinstr. 72 · 700 Sitzplätze · Telefon 6203
2—4 Uhr: Der ewige Quell
JUD SÜSS
4.00, 6.00, 8.00 Uhr — Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

SCHAUBURG Filmtheater · Marienstr. Nr. 76, v. d. Marktstatte · 600 Sitzplätze · Telefon 6203
2—4 Uhr: „Maria Ilona"
2—4 Uhr: Mit Pauken u. Trompeten
Dein Leben gehört mir
4.30 und 7.00 Uhr

S·K·A·L·A Filmtheater · Durlach, Adolf Hitler-Str. · 600 Sitzplätze · Telefon 180
3.00, 5.30, 7.50 Uhr
Die lustigen Vagabunden

MARKGRAFEN Lichtspiele · Durlach, Adolf Hitler-Str. 200 Sitzplätze · Telefon 180

Heute ab 4 Uhr
Nachmittags-Vorstellung
mit neuem Programm
REGINA-Betriebe
Hebelstr. 21 Telephon 606

Paul Conrad
Dr. mus. h. c.
Konzertsänger und Gesangspädagoge
Lehrer an der Staatl. Hochschule fur Musik
Künstlerische Ausbildung für Konzert, Bühne und Rundfunk
Karlsruhe, Bachstr. 12

Theater- u. Konzert-Karten
Vorverkauf
H. Maurer
PIANO-LAGER
Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstraße.

TANZ-SCHULE Braunagel
Nowack-Anlage 13 — Ruf 5859
4. November Beginn neuer Kurse
Anmeldg. u. Einzelunterricht jederzeit

KONZERTE der Kulturgemeinde
Dienstag, 5. Nov., 20 Uhr, Eintracht
1. Solisten-Abend / Klavier-Abend
Richard Laugs
MANNHEIM, spielt
Brahms, Chopin, Mussorgsky, Scarlatti, Schubert, Schumann
Eintrittspreise: 3.80, 3.00, 2.20, 1.50 RM.
Im Abonnement: 3.00, 2.20, 1.50, 1.— RM.
Vorverkauf: KdF., Waldstr. 40a, Musikhaus Müller, Kaiserstr. 96, Musikhaus Tafel, Kaiserstr. 62a, Pianolager Maurer, Kaiserstr. 176

Moderne
Beleuchtungskörper
sowie sämtliche **Elektrogeräte** finden Sie im (45525
Elektro Fachgeschäft
van Kalck jun.
Amalienstr. 25
Hinter der Hauptpost
Tel. 1207

Obstbaumkarbolineum
Raupenleimringe
sowie (45319
farbiges Karbolineum
für äußeren Anstrich empfiehlt
Drogerie Tscherning
Amalienstr. 19, Tel. 519, Khe.

Spezialwerkstätte für (16749)
Kinderwagen-Reparaturen
wieder eröffnet.
L. Wiegisser, Karlsruhe, Zähringerstr. 41a. Tel. 8497.

Haarfärben und Blondieren
erstklassig in natürlicher Tönung
SALON E. HERMANN
Herrenstr. 38, Khe., Telefon 7208

Staatstheater
Großes Haus
Sonntag, 3. November, 17—21 Uhr
Außer Miete, Wahlmietkarten gültig
Tannhäuser
Op. v. Richard Wagner
Montag, 4. Nov., 19—21.45 Uhr
2. Vorstellung der Montag-Sonder-Miete zum 75. Geburtstag des Dichters
Neueinstudierung
Der Strom
Schauspiel von Halbe
Dienstag, 5. November, 19—22 Uhr
Außer Miete
Der Zarewitsch
Operette von Lehár

Kleines Theater (Eintracht)
Sonntag, 3. November, 19—21 Uhr
Besuch am Abend
Lustspiel mit Musik von Engelbrecht und Kollo
Vorverkauf im Staatstheater und am Kiosk der „Eintracht".
Es wird besonders darauf hingewiesen, daß im allgemeinen (ausgenommen bei größeren Werken) die Vorstellungen um 19 Uhr beginnen.

UFA AM SONNTAG
Das ewig junge, klassische deutsche Lustspiel
Das Fräulein von Barnhelm
KÄTHE GOLD
EWALD BALSER
FITA BENKHOFF
DAHLKE, LINGEN
Regie: HANS SCHWEIKART
Heute 5.00, 5.30, 7.45 Uhr
Jugend in der 1. Vorst. zugelass.
Ufa-Theater und Capitol

Für Pflege schöner Musik in gutem Hause wird
Partner (in)
für Geige u. Gesang gesucht. Angeb. unt. A 44839 an Führer-Verlag, Khe.

Verschiedene kleine Anzeigen

Matratzen
Wer übernimmt Anfertigung bei Gestellung sämtlichen Materials? Lackner, Herrenstr. 62, Khe. (16809)

Pianos und Flügel
werden sorgfältig gestimmt u. repar. von Leo Kappes, Klavierstimmer, Karlsruhe, Moninger straße 10, Telef. 6980. (15748)

Landschaftsgärtner
empfiehlt sich noch f. Neuanlagen u. Instandhalt. v. Gärten. Hoffmann-Kramer, Weiherf., Mainstr. 3. (16738)

Gedrehte kl. Holzwaren
Wer kann solche sofort liefern? Angebote unt. 16781 an Führer-Verlag Khe.

Wer nimmt als Rückfracht
4/5000 Kg., von Frankfurt nach Karlsruhe? Angeb. unt. S 44887 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Wer nimmt als **Beiladung** von Rastatt nach Geislingen a. Stg. eine Kücheneinrichtg. mit? Ang. u. D 45291 an Führ.-Verl. Khe.

Wer nimmt auf dem Rückweg **33.-Wohnung** von Karlsruhe **nach Lahr mit** in der Zeit vom 4. bis 10. November? Angeb. unt. D 45048 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Korbwaren:

Mod. Wäschetruhen Korbsessel
Dielenmöbel!
bei **A. Jörg!** Karlsruhe
Amalienstr. 59
neben Autohaus Eberhardt
Telefon 2486
(417466

„Hicoton" gegen
Bettnässen
Preis RM. 2.90, in allen Apotheken. Vorrät. i. Karlsruhe: Hofapotheke, Kronen-Apotheke, Sophien-Apotheke. (23823)

Wer übernimmt Umzug
kl. 3 Zim.-Wohnung von Achern nach Khe.-Durlach Mitte November? Preisang. u. B 45287 an Führ.-Verl. Khe.

Für Zugmaschine
12 t Zugkr., entspr. Beschäftigung gesucht. Angebote unter Nr. 16874 an den Führer-Verlag, Karlsr.

Bettstellen
Holzbettstelle, buche gewichst St. 38.-
Holzbettstelle, elfenbein .....St. 43.50
Patentröste 22.-
Kinderbettstellen
Rollbettchen .....Gr. 100/50 120/60
Kinder-Matratzen, Kinder-Schlafdecken
Haus für Innen-Einrichtung
Das Spezialhaus für Alle
Schneyer
INH. WILLY BROHM
Am Werderplatz und Wilhelmstraße 57

Wir haben am 31. Oktober das
Schützenhaus Karlsruhe
bei der Forstner-Kaserne übernommen und empfehlen unsere warmen und kalten Speisen, Kaffee und Kuchen, ferner ff. Moninger Biere und gute Weine.
Um geneigten Zuspruch bitten:
Wilhelm Zimmermann und Frau
früher „Feldschlößchen"

Sparen ist Pflicht
sich selbst, seinen Angehörigen und dem Staat gegenüber.
Bedienen Sie sich deshalb unserer
Spar-Einrichtungen
und unserer
Wertpapier-Vermittlung

DEUTSCHE BANK
FILIALE KARLSRUHE
Hauptgeschäft: Kaiserstraße 90
Ecke Ritterstraße
Depositenkasse: Mühlburg
Rheinstraße 44

ZUR MORGENRÖTE
Karlsruhe a. Rh. Augartenstraße 85
Zur **Wiedereröffnung**
der renovierten Räume empfehle ich mich in warmer und kalter Küche, Moninger Biere, gepflegte Weine
Ambros Rothengaß und Frau

Anzeigen-Annahme in besonders eiligen Fällen unter den Rufnummern 7927—7931

Die Übernahme der Friedrich-Apotheke
Karlsruhe, Ostendstr., ab 1. November zeigt an
H. Schönsiegel
approbierter Apotheker
16596

Deutscher Alpenverein
Zweig Karlsruhe
Lehrwartkurse für Mitglieder und Jungmannen
1. Lehrwartausbildung im alpinen Schilauf:
vom 26. 12. 40 bis 1. 1. 41 oder vom 5. 1. 41 bis 12. 1. 41
2. Lehrwartausbildung im Winterbergsteigen
vom 17. 2. 41 bis 1. 3. 41 a. d. Franz-Senn-Hütte.
Teilnahme kostenlos. Meldung geeigneter Bewerber bis 10. 11. an den Vereinsführer. (45286
Gesuche um Beihilfe für hochwertige Winterbergfahrten und Einführungsfahrten ebenfalls zum 10. 11. schriftl. an d. Vereinsführer. Die Schönbrunner Hütte ist am 9. und 10. 11. für das Pflichttreffen der Jungmannschaft reserviert.